Casanova

komische Oper in drei Akten

nach einem französischen Vaudeville frei bearbeitet.

Musik von

ALBERT LORTZING.

Vollständiger Clavierauszug

von

F. L. SCHUBERT.

Pr. 6 Thlr.

Eigenthum der Verleger.

Leipzig bei Breitkopf & Härtel

1873

Eingetragen in das Vereins-Archiv

CASANOVA von A. LORTZING

INHALT.

OUVERTURE. Pag. 3.

I. ACT.

			Pag.
№ 1.	INTRODUCTION. (Chor der Frauen.)	Lind, lind, lind wehet der Wind...	14.
№ 2.	ROMANZE mit CHOR. (Sopran.)	Willst du dir ein Vorbild wählen...	33.
№ 3.	ARIE. (Tenor.)	Frisch durch die Welt geht es zum Liebchen...	39.
№ 4.	TERZETT. (Sopran, 2 Tenöre.)	Wie freu ich mich Signor, Sie wieder frei zu	48.
№ 5.	FINALE.	Täuscht mich mein Auge nicht...	64.

II. ACT.

	ENTREACT.		94.
№ 6.	DUETT. (Tenor [illegible]riton.)	Theurer Freund! Theurer Freund!	98.
№ 7.	LIED. (Bass.)	Man kann es in der Bibel lesen...	109.
№ 8.	QUARTETT. ([illegible]ran, 2 Tenöre, Bass.)	Spotte nicht dieser Triebe, süsses Kind...	112.
№ 9.	LIED. (Tenor.)	Frei sein ist erst wahres Leben...	128.
№ 10.	FINALE.	Herr Kommandant! was seh' ich?	132.

III. ACT.

	ENTREACT.		158.
№ 11.	CAVATINE. (Sopran.)	Lass mir die Thräne nur...	159.
№ 12.	TERZETT. (Tenor, Bariton, Bass.)	Da ist er! Abbé! Was ist das?	163.
№ 13.	BALLET.		178.
№ 14.	FINALE.	PANTOMIME Die Polizei ist da! Was will der Bursche?	183.

Casanova

Komiſche Oper in drei Akten

Nach einem franzöſiſchen Vaudeville frei bearbeitet.

Muſik von

Albert Lortzing.

Perſonen.

Johann Jacob Caſanova de Seingalt, Offizier. (Tenor).
Buſoni, Commandant des Forts St. André. (Baß).
Roſaura, ſeine Nichte. (Sopran).
Gambetto, ein reicher Venetianer, Buſoni's Vetter. (Bariton).
Rocco, Kerkermeiſter im Fort, Invalide. (Baß).
Bettina, ſeine Tochter. (Sopran).
Peppo, Schlieſer, Bettina's Bräutigam. (Tenor).
Fabio, Gaſtwirth, ein ehemaliger Diener von Caſanova's Vater.

Herren und Damen. Ballgäſte. Masken. Venetianiſche Landleute. Polizeidiener.
Soldaten. Diener des Commandanten.

(Die erſte Act ſpielt auf der Inſel Murano, ebemals Venedig, die zweite im Fort St. Andrea, der dritte in der Villa des Commandanten auf Murano.)

Erſter Akt.

(Die Inſel Murano. Im Hintergrunde erblickt man die Villa des Gouverneurs, an welche ſich eine Mauer mit einem kleinen Thore ſchließt; gegenüber, mehr nach vorn, ein Wirthshaus mit Balcon und einer Treppe, welche in den obern Stock führt. Den Hintergrund bildet das Meer, mit der Aussicht auf Venedig; es iſt gegen Abend.)

Erſte Scene.

Venetianiſche Landleute beiderlei Geſchlechts ſitzen an den Tiſchen vor dem Wirthshaus; jubelnde Gruppen mit bunten Flaggen fahren theils vorüber, theils kommen ſie.)

Gondoliere, Landleute (ſingen auf, mit Flaſchen u., begrüßen ſich wechſelſeitig, ſingen ſich, trinken ꝛc.)

№ 1. Introduction.

Die Frauen.

Hurr, hurr,
Weht der Wind,
Und nach des Tages Müh' und Laſt
Bringt und der Abend Kühl' und Raſt.
Laßt an heitrem Geſpräch uns erfreun,
Jeglicher Mund
Thue es kund,
Was in des Tages Fruſt
Allen begegnet iſt.

Die Gondoliere (kommen vor)

Wein! Wein!
Schenkt mir ein!
Ich mich das Trauren nicht verſtehe.
Wink und reß Nun in ſchöner Nacht
Laßt ein Stündchen vom Weiber uns weih'n;
Gleich unſerm Kahn
Auf ſpiegelnder Bahn,
Meide der Wein
In die Kehlen hinein.

Alte.

Lobet Gott nahe Vater Noah
Hat er dieſes edelmüthes

Zweite Scene.

Vorige. Rocco (tritt.)

Rocco.

Wo iſt der Commandant?
Er ruft einer Weiber
Zu wichtigen Zeiten
Mir Diener erbeten,
Darum muß ich eilen.

Chor.

Erwacht, was hat ſich zugetragen?

Rocco.

Will gerne Euch Alles ſagen:
Ein ſehr netter Venetianer
Duelirte im Duell erſchoſſen.

Chor.

Wann?

Rocco.

Das iſt nun nicht bekannt.

Chor.

Und den Namen?

Rocco.

Weiß ich nicht.

Chor.

Hahaha! Närriſch, Alt' ſeid
Tief in Alles eingeweiht.

Rocco.

Dummer Schwätzſchwad, hat erbeten
Ja den Namen nur vergeſſen.
Alter Narr, Element,
Weiß ich auch dem Namen nicht.

Fabio.

Setzt ſie ſchenken, laßt ſie ſchwatzen,
Nehmt ein Glas zur Hand und trinkt!

Rocco.

Trinken, ich? wo denkt Ihr hin!
Wenn ich in Amtsgeſchäften bin?

Chor.

Laßt Euch einmalen.

Rocco.

Nein, nimmermehr!

Chor.

Ein einzig Gläschen.

Rocco.

Nur zum Hohnerer!
Nein, nein, nein, nein, nimmermehr!
(Er ſpricht mit Feuer, gegen ſein Hinterlaſſen ſchon.)

Ein Gondolier (zu den Uebrigen.)

Ich weiß, Freunde, in wenig Secunden
Wird ihm der Wein gar herrlich munden.
Sein Lieblingsgetränke iſt Euch bekannt,
Drum herzig Euer Glas zur Hand.

Die Gondoliere (ſingend zu Rocco und ſeinen ab.)

Der Narrenkiel! ſo lobe doch!

Rocco.

Ergeben! Ihr kennt meine ſchwache Seite!

Die Gondoliere.

Und abermals hoch!

Rocco (mit ſich ringend.)

Wer ich nur nicht in Geſchäften bin!

Die Gondoliere.

Zum dritten Mal hoch!
Ein Schelm, der nicht trinkt auf Venedigs Wohl.

Rocco.

O, daß doch gleich Alle der Teufel hol'!
(Er thäte auf ein Glas so gar nach enthusiastisch
Die Republik!

Alle.

Sie lebe hoch!

Rocco.

Stürmet nur das Wort vom Munde,
Wirft mir ganz abscheulich,
Und die allergrößte Kunde
Hol' von ihrem Ursprung ich.
Alle Dogen nenn' ich Euch
Von Anfang bis zu Ende gleich.

Chor.

Laßt doch hören!

Ein Gondolier.

Donnerig ersten Oberhaupt —

Rocco.

Hieß Dux Anafesto.

Ein Gondolier.

Wer ward der Krone noch benannt?

Rocco.

Der Doge Orseolo.

Ein Gondolier.

Und wer stand den Raumannen bei?

Rocco.

Mistule Faliori.

Ein Gondolier.

Wer machte die Artikaden frei?

Rocco.

Der Doge Michiel.
Dann kam Henrico Dandolo,
Der wacker sich gebritten,
Und seine Stirne trotzig bot
Nach Innocenz dem Dritten.
Doch unter Geronimo kam
Venedig zum Gewinste,
Es stand.

Chor (mit erstaunen.)

Es stand? es stand? es stand?

Rocco.

Ihr Narr'n, sie starben Alle.
Drauf kam der Rath der Zehen d'ran,
Man schickte sich zum Kreuzzug an;
Mit Genua der Krieg begann.
Es fochte aller Hassel dann.
Den letzten Rest
Gab noch die Pest,
Jetzt sind Venedig im Malheur
Und mußte sinken. —
(Er wischt sich eine Thräne aus dem Auge, tutt
verstohlen.)
— Geht mir einmal zu winken.
(Man stößt ihn an.)

Chor.

Ei, Vater Rocco, weinet nicht.
Erfüllt einmal die Kehle an.

Rocco.

Glaubt Ihr, verhöhnt kann ich der!
Wo ist der Communant?
Er muß eine Weisen
In wenigen Zeilen
Mir Dieses erweisen,
Drum muß ich mich eilen.
Denn man erwartet mich sogleich —
Ein andres Mal! das sag' ich Euch.

Chor.

Nur noch ein Glas!

Rocco.

Nein, auf mein Wort!

Chor.

Ein einz'ges nur —

Rocco.

Jetzt muß ich fort.

Chor.

Ein halber nur —

Rocco.

Dringt nicht in mich.

Chor.

So lebet wohl!

Rocco (geht noch zum Glas)

Na geht nur her.
Man kann trinken
Seines Daseins sich erfreuen,
Und dabei
Doch ein guter Bürger sein.
Denn schaft ein
Trauerthal!
Ach Herr Gott
Schmerzlich so gut!
Und sang' ich auch zu traurig an,
Die Republik ist Schuld daran.

Chor.

Man kann es,
Denn schafft ein
Trauerthal!
Nicht weh'r, der Mann
Schmerzlich so gut!
Und sangt Ihr auch zu traurig an,
Die Republik ist Schuld daran.
Sie lebe hoch!

Rocco.

Wieder ein Beispiel, wie schwach der Mensch ist. Da habe ich nun eine Viertelstunde verplaudert, bloß um Euch staatsmännisch-geschäftliche Kenntnisse beizubringen.

Fabio.

Hat nichts zu bedeuten, Vater Rocco; der Herr Communantant ist ebenfalls nicht zu sprechen. Freilich ist er mit der Durchsicht seiner neuen Bilse zu sehr beschäftigt — Ihr kennt ja seine schwache Seite — sonderlich seit er heute früh hinüber nach der Insel St. Georg und kommt erst heute Abend zurück.

Rocco.

Das ist etwas Anderes. Man muß nie Jemand sprechen wollen, wenn er nicht zu Hause ist.

Fabio.

Alle sind Euch verwehrt noch ein wenig nieder und haben Zeit, wo Ihr werdet Euch gefallen sind.

Rocco.

In Gottesnamen; aber weil man mich auf dem Herr erwarten, aber da man doch einmal der Communantant — also wenn: Die Venezer sind ein sehr altes Volk und sterblichen, ehrlichen edel gallischen Ursprunge: sie wohnten ehedem —

Dritte Scene.

Vorige. Bettina. Peppo.

Bettina.

Schönen guten Abend, Ihr lieben Leute. Sieh, Peppo, da finden wir ja große Gesellschaft. —

Alle.

Guten Abend Peppo, guten Abend Bettina!

Bettina.

Ei, Bärbchen, Ihr seid noch da? Wir glaubten Euch schon auf der Heimfahrt.

Peppo.

Man erwartet Euch mit Ungeduld; in einer Stunde bringt man den Armleuchter.

Rocco.

Den Durlamm? den Tortschieber?

Peppo.

Freilich. 'Sist ein sauberer Zeisig. Rachet einmal, wer es ist?

Rocco.

Nun?

Bettina (beschämt.)

Denkt Euch, der arme Signor Cosanova.

Fabio (lachend, u. s. w.)

Also doch!

Ein Gondolier.

Cosanova, das thut mir leid, ein so honetter Mann.

Eine Bäuerin.

Ein so hübscher Offizier.

Ein Gondolier.

Er zahlte so freudig.

Peppo.

Ja, und war auch so bewerig liebenswürdig.

Bettina (lachend.)

Das ist nicht wahr. Man sagt blos, er sei heute in sechs Ehrlichkeiten zugleich verliebt gewesen und hätte kein einziges gebrochen.

Peppo.

Wenn es nur beim Verliebtsein allein geblieben wäre. —

Bettina.

Dabei blieb's auch.

Peppo.

Ja? hat er Dir es auch die Nase gebunden?

Bettina.

Das nicht. Im Gegentheil; wenn er was begangen, verschwiegen er was sind, er begnügte nicht, was man mehr als einen Mädchen gut sein könnte. Das hab' ich ihm sogar vor zugelaubt, denn seine Viertelstündige ist kurzlustig; aber wenn auch; er ist ein verneuer Herr, ein Offizier, und die haben andere Naturen als unser Eins.

Peppo.

Und ich bleibe dabei, er ist ein Mädchenverführer, ein Tanzenichts, der —

Rocco.

Schweig, Peppo. Du ergehst Dich. Er ist ein geborner Venezianer, der sind ehrliche, ehrlichen edel gallischen Ursprunge.

Bettina.

Recht Vater. Wäre er schlecht, würde der Abbé da Ponte ihn nicht berufen haben.

Peppo.

Ach, mit Deinem dummen Lieber!

Bettina.

Weil Du es nicht verstehst; nicht wahr, Vater? weil Du nicht — wie heißt es doch gleich — ernsthaft, lustigen Ursprungs bist. — Wie schön ist z. B. die Stelle:

„Alle weiß er zu belehren,
Und das Lieben sie zu lehren."

Peppo.

Ach, das lernen sie schon von selbst.

Die Soubrette.

Fing' und doch das Lied, Bettina!

Bettina.

Soll ich, Vater?

Rocco.

Wir recht, der Herr Commandant ist so noch nicht da.

Bettina (zu Peppo.)

Sieh Acht, Du Lästerzunge; vielleicht bekommst Du eine bessere Meinung von dem Helden des Gedichts.

№ 2. Romanze.

Willst Du Die ein Gedicht wählen —
Dagegen, will ich Die erzählen
Von dem liebenswürd'gen Ritter,
Der treu Sinnen und Augenblitze
Küßen und frei rundh's leben eilet,
Und nur Ihr der Freude weihet.
In solche soll'ne Menschen übergehen
Das Leben, weil sie nichts im Wege stehn.
Vielleicht, daß man bewundt in solchen Lagen
Manch Wort von Confucius Thaten hört.

Chor.

Vielleicht, daß man — ꝛc.

Bettina.

Alle Männer, die ihn kennen,
Ihn den tapfren Ritter nennen,
Edel, fein, galant und muthig,
Bei ein Kampf auch noch so blutig,
Lassanere scheut ihn nimmer,
Front sich über Schwerter Schimmer.
Ein Ritter, wie aus alten Heldenzeiten,
Sein Gegner, selbst besiegt, stellt sich gerührt.
Vielleicht, daß man — ꝛc.

Chor.

Vielleicht, daß man — ꝛc.

Bettina.

Alle Mädchen, alle Frauen,
Welche meinen Helden schauen,
Alle weiß er zu belehren,
Und das Lieben sie zu lehren.
Ach, wenn man sie Alle wüßte,
Die der feine Ritter küßte,
Die viele würden eifersüchtig klagen,
Daß sie der Heide nicht allein beehrt. — Ach!
Der von „Ach" vor Frauen schon für zu Männer es
ein schönen weiblichen Ton Ehre, dann singen sie
mit:

Vielleicht, daß man ꝛc.

Chor.

Vielleicht, daß man ꝛc.

Rocco.

Vortrefflich, mein Kind, Du singst wie ein Sphynx, wie eine Sirene weißt' ich sagen.

Peppo.

Ist das nicht eine Lobhudelei! (Halb zu Bettina.) Warte nur, bestrugen haben wir noch ein Hühnchen zu pflücken. Ich dächte doch, Du wärst nicht gekommen, um zu singen, sondern um der Signora Donna unsere Verbindung zu melden.

Bettina.

Ich ist ja noch nicht spät, aber Du hast Recht. Geh' Du einstweilen zum Abbé.

Fabio.

Zum Abbé da Ponte?

Peppo.

Nun freilich, er wohnt doch noch bei Euch?

Fabio.

Das wohl, doch sehr er blasen Morgen nach Venedig.

Peppo.

Hetzt, er sollte uns ein Hochzeitsvers machen — indeß wir sprechen ihn wohl ein andermal.

(Will seinen der Thüre.)

Alle.

Was giebt's denn da?

Fabio.

Der Doge schest zurück von seiner Villa an der Brenta.

Die Frauen und die Männer.

Das müssen wir sehen! (Sie wollen fort.)

Rocco.

Ihr wartet doch — ich gehe mit!

Peppo.

Wollt Ihr denn nicht uns Fort?

Rocco.

Muß ja den Commandanten erst abwarten.

Peppo.

Aber wenn man nun den Anverlanten bringt?

Rocco.

So sollen sie ihn wieder mitnehmen, aber so lange nach laufen lassen. Ich muß erst meine Ordre haben — (Leise zum Chore und.) Er wartet doch! Also die Bewohner wohnten damals im vorthäischen Italien am Ufer des adriatischen Meeres, zwischen den Julischen Alpen — (Ab.)

Fabio

(Ihnen nach mit dem Finger zeigend.)

Vierte Scene.

Bettina. Peppo.

Peppo

(Ihr Gesicht, das sich zum Lachen will, sieht.)

Jetzt sage mir einmal, schämst Du Dich nicht?

Bettina.

Vor wem denn? vor Dir etwa?

Peppo.

Das stellt' ich meinen.

Bettina.

Ich sollte aber meinen, Du hättest Dich eher vor mir zu schämen. Wer hat wieder ein Verbrechen? Anklagt einen armen Unglücklichen, den sein Gewissen nach Fort St. Andre treibt, zu beklagen — denn ein Amusement ist es doch nicht, dort zu wohnen — so schmählich Du ihn und erfindest alle möglichen Schlechtigkeiten, ihn den Braten verdorbt zu machen. Aber das soll Dir nicht gelingen, ich vertheidige ihn vor aller Welt, so wahr ich eine Venetianerin bin.

Peppo.

Du vertheidigst das ganze Officier-Corps, wenn es Deiner Eitelkeit geschmeichelt hat. Und kurz und gut, ich leide es nicht mehr, daß Du auf dem Marktplatze Deine Prunmundern machst, wie eine Komödiantenprinzessin. Das adelige Gesindel hat Dir lauter überspannte Dinge in den Kopf gesetzt.

Bettina.

O, armseliger Schleicher, wie bewerkt Du mich! Du freilich glaubst, wenn Du Deine Gesinnungen eingeschlossen und Dich gefällig hast, dann wäre Dein Beruf erfüllt. — O, Du beschränkter Schlüsselbewahrer! es giebt andere edlere Beschäftigungen. Der Geist will auch seine Nahrung haben.

Peppo.

Der Geist? welcher Geist?

Bettina.

Der Geist, der im Menschen wohnt.

Peppo.

Im Menschen wohnt kein Geist.

Bettina.

In Dir freilich nicht — ach Gott, von derzleichen Dingen darf man mit Dir gar nicht reden; davon verstehst Du nichts.

Peppo.

Es wäre sehr gut, wenn Dir der Bauer die romanzen Bücher wegnähme, dann würdest Du auch nicht davon verstehen. — Aber eben da war vom Geiste reden: wer soll sich heutzen sich ein Geist sehen lassen.

Bettina.

Wo?

Peppo.

Hier am Strande — bei Abends spät.

Bettina.

Das ist am Ende der Neuige. Er sucht Dich.

Peppo.

Ach, mach doch keine Possen; die Gauklerei haben ihn schon getrieben. Ob ist ein Geist als Dame, ganz schwarz, das heißt Trauerkleidung, und einem blassen schönen Gesichte. Er geht am Ufer auf und ab, als ob er auf Jemand wartete. — Manchmal setzt er sich auch nieder und singt ein schmachtendes Lied.

Bettina.

Da hast Du Dir mal Deinem schwarzen Geiste wieder etwas weiß machen lassen. Du hast doch wohl schon öfters eine Dame spazieren gehen sehen und singen hören.

Peppo.

Honette Damen singen nicht des Abends blos Gleiter.

Bettina.

Ebenso davon; es wird spät. Ich gehe zur Signora, und Du erwartest mich hier, hörst Du? (will gehen.)

Peppo.

Bettina!

Bettina.

Nun?

Peppo.

Du bist wohl böse auf mich?

Bettina.

Nur wenn Du auf den Signor Casanova schimpfst.

Peppo (mit unterdrücktem Ernste.)

Nun ich will nichts mehr über und gegen ihn sagen. Du selbst ihn aber auch nicht loben.

Bettina.

Ich sage nur, was wahr ist.

Peppo.

Es ist aber nicht wahr.

Bettina.

Daß er liebenswürdig ist?

Peppo.

Nein!

Bettina (wendet sich schnell zum Gehen.)

Adieu!

Peppo (stürzt.)

Ja!

Bettina (wendet sich wieder.)

Ist er liebenswürdig?

Peppo.

Ihr Bücken.

Bettina.

Thut es Dir leid, daß er eingesperrt wird?

Peppo (mit Widerwillen.)

Teufel — entsetzlich.

Bettina.

Wollte Du ihm seine Gefangenschaft so angenehm als möglich machen?

Peppo.

Ich will ihm alle Tage einen Kuß geben.

Bettina (lachend.)

So viel wird er gar nicht verlangen, lieber Peppo — sonst nur, daß es ihm an nichts mangle; und den Kuß anbelangt —

Peppo.

Den weißt Du wohl beizeiten!

Bettina.

Dieses wenige kann sich finden. —

(Ab in die Hütte.)

Fünfte Scene.

Peppo (allein, sie nachsehend.)

Nein, dieses wenige kann sich nicht finden, dieses am allerwenigsten. — Das glaubt der Teufel! Wenn leider Neid bei uns eingeboren wäre, wüßten wir nicht, wo wir die Arien tanten alle unterbringen sollten. Wer kommt denn da? Heiliger Bernardo! ich ich recht, oder macht der Kuß — den ich nicht einmal bekommen habe — mich verrückt. Das ist — so wahr ich lebe — ja ist Casanova, den sie eingefangen haben. Er ist entwischt, so ist nicht anders möglich; da werde ich mich doch etwas bei Seite begeben und hören, wie das eigentlich zusammenhängt. —

(Er geht vor Peppo hinaus und vorn hinter einen Schirm.)

Sechste Scene.

Casanova.

№ 8. Arie.

Frisch durch die Welt
Geht es zum Bechen,
Geht es zum Kampfe
Muthig und frisch.
Wenn sie bei Zeiten,
Keine Sekunde
Will mir entlaufen,
Ungestraft soll
Keiner es wagen,
Mich zu verhöhnen,
Ich werfe ihn schon!
Ungestraft soll
Keiner es wagen,
Mich zu verhöhnen,
Ich tödte mich schon!

Gondolin.

Die Ehre bleibt, so wie die Liebe,
Eines mein heiligstes Gelüb!
Denn ohne diese edlen Triebe
Mißte keine große That.
Darum meines Ehrend Stimme,
Daß ich mich an Ehren Ehrung,
Nur die Ehre, nur die Liebe,
Reichet den ewig frischen Kranz.

Arie.

Ja, ich bleibe, will nicht fliehen,
Feig mich dem Gesetz entziehen.
Bleiche zählings mich der Tod,
Ob vor Scham die Wange rothe.
Ja, ich bleibe! hier im Innern
Harret meiner das Gericht,
Ich scheue Richter sehen' ich nicht;
Gründen will ich meine Saat,
Wie ein Mann, mein ist die That!
Wen der Kampf für Frauenehre,
Frauenlichte nicht entflammt,
Der nur schmachet und verkommet
Das Gefühl, das mächtig mich belebt.
Doch wem Ehre wahres Leben
Kann von mir euch Zeugniß geben,
Nur ein edler Sinn allein
Meiner Thaten Richter sein.
Mag man schmähen,
Mag man loben,
Mag die Zeele
Mir erbeben!
Lieb' und Ehre; sie allein
Seelen stets mir heilig sein.

Siebente Scene.

Casanova. Fabio (aus der Hütte.)

Peppo (auf der Seite.)

Fabio.

(ohne Kunde, Signor, Ihr Gegner ist

Casanova (wie)

Lebe!

Fabio

Nach mehr: es ist Hoffnung zu seiner Rettung vorhanden.

Casanova.

Das ist mir lieb. Doch woher weißt Du?

Fabio.

Ja eben brachte Ihr armer Diener Ihre Abbé-Kleidung vom Benedig und zugleich die Nachricht, daß Ihr Secundant, Graf Carlo, Ihnen an Gestalt und Uniform ganz ähnlich, sich für Sie ausgegeben und statt Ihrer arretirt worden ist.

Peppo (eben auf der Bühne.)

Was höre ich?

Casanova.

Braver Junge! in solchem Falle wäre schimpflich zu entfliehen. Morgen stelle ich mich dem Gouvernement. — Nun zu Dir, mein alter Fabio! Wer sind doch angeklärt?

Fabio.

Für den Augenblick, ja. Alles ist dem Strande zugeeilt.

Casanova.

So vernimm. Du hast ja schon in meines Vaters Hause den Dritten des rollen Knaben so oft Dein Ohr gelichen. Du wirst es jetzt dem Manne nicht verschlagen. — Ich komme eine Dame — was sage ich, einen Engel — ! Ihre Sekanntschaft machte ich vor zwei Jahren im Carneval auf einem Balle, und wurde durch den Zauber ihrer Stimme zu Freiheit, Geist und Bildung hergestellt hingerissen, daß ich — mich selbst vergessend — sie bat, mir den Anblick ihres Himmelsantlitzes zu gönnen, welches sie jedoch mit Standhaftigkeit verweigerte. Eines nur konnte ich erfahren: ein Gelübde ihres Vaters verbiethet ihr, sich vor einer bestimmten Zeit dem Auge der Welt zu zeigen. — Auf jedem der vielgenannten Bälle traf ich sie, und schmeichte in der Unterhaltung. Vor drei Wochen — ich war mit mehreren Offizieren am Parke in Nähe im Gespräch begriffen — überreicht mir ein Grenadier einen Zettel; — einer meiner Kameraden versuchte den unzeitigen Scherz, ihn mir aus der Hand nehmen zu wollen, das Papier zerreißt, und die eine Hälfte wird vom Winde den Wellen der Lagunen zugeführt. — Da lies! es ist das unglückliche Fragment eines Billetdoux, was erwirren kann. —

(Er zieht ihm ein eingeflossenes Billet hervor.)

Fabio (lieft.)

„Sie treffen mich von nun an jeden Abend um — schwärzlichtigen Besuchen — an der Brücke — in einem schwarzen Kleid und Schleier — Ihre Verwandte." — Allerdings; daraus läßt sich nichts Bestimmtes abnehmen.

Casanova.

Drei drei Wochen konnte ich nun auf allen Bällen der ganzen Gegend und weil es diese Nacht hier verlauten.

Fabio.

Es wäre nicht unmöglich. Der Kurzeneri bewohnt der Commandant der Feste diese Villa.

Casanova (lacht)
In weiblicher Gesellschaft?

Fabio.
Ohne Zweifel. Doch jetzt kleiden Sie sich um.

Casanova.
In Gottesnamen denn. Und ist diese Nacht das Geschick mir günstig, so bin ich morgen Dein Nachbar — (ruft nach dem Stummgenossen im Fort St. Andre.

Fabio.
Ich gebe dem Commandanten entgegen. — (Ab.)

(Indem Casanova abgehen will, tritt auf)

Achte Scene.

Bettina. Casanova. Peppo
(auf der Terrasse.)

№ 4. Terzett.

Bettina.
Wie fremd ich mich, Signor, Sie wieder frei zu sehen!

Casanova.
Mich wieder frei zu sehen, wie soll ich das verstehen?

Bettina.
Sie waren doch gefangen?

Casanova.
Gefangen, ich? mit nichten.

Bettina.
Sie waren also noch nicht übergeben den Gerichten?

Casanova.
Du sprichst sehr räthselhaft, Kind, ich verstehe Dich nicht.

Bettina.
Es ist es denn erlogen, was man spricht. Sie hätten im Duell —

Casanova.
Duell? Kind, laß die Possen.

Bettina.
Sie hätten im Duell 'nen Menschen todt geschossen.

Casanova.
Ah, unsinn! wer wird es wagen,
Mir solche Lügen noch zu sagen.
Ah, der im Leben kein Wasser getrübt,
Mehr als sich selbst, stets die Menschen geliebt.
Ah, der Sanftmuth, Gelassenheit,
Ah der Verträglichkeit,
Der Bescheidenheit,
Ah einen Menschen morden, fürchterlich!
Die Feinde am Arrivancen ist schändlicher als ich.

Bettina.
Die, der Sanftmuth,
Gelassenheit,
Der Verträglichkeit,
Bescheidenheit,
Unschuldigsagen Sie die Frage wohl,
Was Feinde e, denn man e glauben will?

Casanova.
Ja schwur ich Dir —

Bettina.
Ach, lassen Sie das bleiben;
Ich sehe Sie frei und kann's nicht beschreiben,
Wie mich das freut.
So herzlich,
So innig,
Ich könnte Thränen
Vergießen vor Fröhlichkeit.
(Sie faßt sich.)
Ach, lieber Herr, verkennen Sie mich nicht,
'Bin Nachbarstochter nur, die sind mit spricht.
Daß er so fromm ist, wie er sich stellt,
Glaub' ich am feinen Preis der Welt.
Höflich und gewandt,
Artig, galant,
Ist er als Liebling der Damen bekannt;
Leicht zwar und flüchtig, doch ganz einerlei,
Er ist doch liebenswürdig dabei.

Casanova.
Daß sie für fromm und schicklich mich hält,
Glaub' ich am feinen Preis der Welt.
Jung und gewandt,
Artig, galant,
Bin ich als Ritter der Damen bekannt.
Darum erscheinet der Schwur Jedem nun,
Daß ich so schicklich und sittsam sei.

Peppo.
Daß er so fromm ist, wie er sich stellt,
Glaubt ihm kein einziger Mensch auf der Welt.
Höflich und gewandt,
Artig, galant,
Ist er als Mädchenverführer bekannt.
Darum ist nur es nicht einerlei,
Ob er eingesperrt ist oder frei.
(Ab nach Embrasin will, Bettina gehen.)

Casanova.
Du gehst?

Bettina.
Ich darf nicht länger weilen.

Casanova.
Du könntest einige Auskunft mir ertheilen,
Dann, süßes Kind, ich plauderte gern mit Dir.

Bettina.
Sie sind zu gütig.

Peppo.
Ich steh' auf Kohlen hier.

Bettina.
Doch ist es spat, der Vater harret mein.

Casanova.
Du irrst, mein Kind, es möchte früher sein.
Den Guten gleich, schen' ich das Tageslicht,
In Menschenscheue traulicher mein spricht.
Da ist der Dunk so mild, der Sternen hehr sich freier. —

Bettina.
Nur hier nicht, denn hier ist es nicht geheuer.

Casanova.
Wie so?

Bettina.
Es sieht sich spat 'ne schwarze Dame ein —

Casanova (unterbricht)
Ne schwarze Dame?

Bettina.
Freilich.

Peppo.
Ich kann sein Wort verstehen.

Casanova.
Und hast Du sie gesehen?

Bettina.
Gesehen — ich? ach nein.
Doch denk' ich wenn's ein Geist von Fleisch und Blut nur sein.

Casanova.
Die Kleidung schwarz? Und heute schon? Sie weiter!

Bettina.
Wohl möglich. Man sagt, sie kämen auch wohl bisher.

Casanova (ernsthaft für sich.)
Sie ist es, ich habe sie gefunden
Die Thorer, die Herzgeliebte mein.
(Zu Bettina.)
O Mädchen, innig bin ich Dir verbunden,
Denn mehr kennt keine Kunde noch erfreun.

Bettina.
Sie scheinen große Theilnahm' ihm zu schenken,
Dem Geiste, mein' ich, das begreif' ich nicht.

Casanova.
Mein Kind, Du mußt von mir nichts Arges denken,
Ich bin Nächstenliebe nur, die sind mit spricht.
Daß sie mich noch für tugendhaft hält,
Glaub' ich am feinen Preis der Welt.
Jung und gewandt,
Artig, galant,
Bin ich als Ritter der Damen bekannt.
Darum erscheint der Schwur Jedem nun,
Daß mir nur eine thorer sei.

Peppo.
Daß er so fromm ist, als er sich stellt ꝛc.

Bettina.
Daß er so fromm ist, als er sich stellt ꝛc.

Peppo.
Bald kann ich's hier nicht mehr ertragen,
Kein Wort verhalt' ich, was sie sagen.

Casanova (umfaßt sie.)
Du hast mich, liebe Kleine, hoch erfreut.

Bettina.
So scheint es mir, Signor.

Casanova.
Nimm für die Neuigkeit —
Auf Abschlag vor der Hand —

Peppo.
Nun wird es mir zu bunt.

Bettina.
Nicht doch, Signor.

Casanova.
Den Kuß auf Deinen Rosenmund.

Peppo (eilt ab.)
Alles Uebrige kann mir abhanden,
Doch dies hab' ich deutlich verstanden,
Jetzt kann ich fort, nicht nur die Peitsche,
Die Gewogene Eselsein hol' ich auch herbei.
(Er eilt davon.)
Und Morgen steht Du vor dem Kriegsgericht!
Ich Nächstenliebe nur, die sind mit spricht.

Casanova.
Bald naht der Augenblick,
Wo nur der liebe Glück
Mumgiebt Licht;
Hülle der Sternenschein
Uns in Dein Dunkel ein,
Schwarze Nacht!

Bettina.

Wie doch ein Augenblick
Traumend von Liebesglück
Glücklich uns macht.
Sicher will er aller
Mit jener Dame sein
In stiller Nacht.

Beppo.

Fort, und im Augenblick
Kehr' ich hieher zurück,
Mit starker Macht;
Steckt' ich das ruhig ein,
Müßt' ich ein Gimpel sein,
Den man verlacht.

(Beppo ab. Casanova mit Hans. Bettina geht den Kommenden entgegen. (Es fängt an, dunkel zu werden.)

Neunte Scene.

Busoni (mit einigen Dienern im Gefolge auftretend, ihm folgen: Rocco (der etwas betrunken ist.) Bettina. Fabio (kommt) Casanova.

Busoni.

Die Einfassung wird blau, ich bin darüber ganz einig, die Couleur paßt am besten; die Arabesken Bronce und der ganze Plafond wird mit schmalen Goldleisten eingefaßt. Nur die Gardinen lassen mir Kopfbrechen.

Rocco.

Also der Arrestant?

Busoni (zu Rocco.)

Gleich! gleich! — (zum Commun.) Man könnte von dem schweren Seidenstoffe nehmen, den — den — (sich von ohngefähr zu Rocco wendend:) wie heißt er doch gleich?

Rocco.

Signor Casanova.

Busoni.

Tölpel, ich rede vom Gardinenstoff — nun — es fällt mir später ein. Aber den Spiegel, wo placiren wir den — hm! hm! — man könnte allenfalls — nein, das geht nicht; nun später. Jetzt zu Ihm, erst aber etwas zuknüpfen, das ewige Ziepen in einer Gondel greift an. — (Er tritt sich auf die Hand unter dem Gaehen.) Also der Wirkung, der Casanova. Sieh, sieh, sieh, sieh!

Rocco (ihm unwillkürlich nachsprechend.)

Ja, der Casanova, sieh, sieh, sieh, sieh, sieh!

Bettina.

Aber Vater!

Fabio.

Aber Geratter!

Busoni.

Mit Ihm scheint es wieder nicht recht richtig zu sein. — Wüßte ich nur einen Platz für den Spiegel. (zu Rocco:) Ist er schon im Arrest?

Rocco.

Ja — Herr Commandant?

Busoni.

Ich meine den Arrestanten.

Rocco.

Nein, Herr Commandant, ich müßte ja Dato Ordre darüber einholen, wer der Gefangene zu placiren sei.

Busoni.

Freilich! freilich. — (Einem Diener winkend:) Jetzt hab' ich's, wir hängen ihn über den Kamin, das wird sich grandios machen.

Rocco.

Den Arrestanten?

Busoni.

Wer redet denn vom Arrestanten!

Rocco.

Aber, Herr Commandant, ich bitte inständigst um die Ordre, damit ich hinüber komme, ehe noch der Nebel sich senkt.

Busoni.

Er scheint sich schon bedeutend im Nebel zu befinden.

Rocco.

Das ist nur andeutend, Herr Commandant — optische Täuschung; inventiv —

Fabio.

Mir scheint ein Gewitter im Anzuge.

Bettina (vortretend, für sich.)

Ich kann aus ihren Reden gar nicht klug werden; zu Rom! sagt doch, Vater, wie hängt denn das zusammen? war ist denn eigentlich eingesperrt?

Rocco.

Du weißt es schon, der Signor Casanova.

Bettina (vortretend.)

Der Signor?

(In diesem Augenblick, erscheint Casanova, als Abbé gekleidet, oben auf der Treppe; Gemma gewahrt ihn, und ruft überrascht durch die Klemme:) Heiliger Andreas!

Busoni, Rocco.

Was giebt's?

Casanova

(wendet sich zu, nimmt es von hinten auf den Mund hin.)

Bettina (sich schnell fassend.)

Es kommt richtig ein Gewitter. Eben fiel mir ein großer Tropfen auf die Nase.

Busoni.

Wahrhaftig! (er richtet den Kopf in die Höhe, als wolle er von Himmel beobachten und erreicht Casanova, der gerade herunter sieht.) Sieht da, Abbe. — (kann sich.)

Fabio (bei Seite.)

Verdammte Neugier!

Bettina.

Doch erwischt!

Busoni.

Man sagte mir, Sie wären abwesend. Ich habe gar Manches mit Ihnen zu reden. — Ich gebe Nächstens ein großes Fest.—

Casanova

(verbeugt sich verwundernd, nimmt es von Hand vor den Mund hin.)

Fabio (leise.)

Der Herr Abbe hätten sich bei Ihrer Heiterkeit doch nicht der Aventüre aussetzen sollen.

Busoni.

Wie! Sie sind heute?

Casanova

(schüttelt sich traurig, stellt sich wieder.)

Busoni.

Wie ist Ihnen denn das so auf einmal eingefallen?

Casanova (auf sie Achsel.)

Fabio (trauernd.)

Es fängt schon an zu dämmern.

Busoni.

Ja, es ist hohe Zeit. Nun Abbé, gute Besserung, bis Morgen. Kommen Er, Rocco! (geht.)

Rocco.

Bei der Belagerung von Negroponte im Jahre 1688 —

Busoni (steht still.)

Was war denn da?

Rocco.

Da hat es auch gedonnert.

Busoni.

Das kann ich mir denken — (er geht einige Schritte, kommt hierher, schnell noch einmal um:) Arrepos, Abbé, eine Remigkeit!

Casanova

(er hält auch zurückspringen hastig, sieht über sich Gelächter.)

Busoni.

Der Held Ihres Gedichts — der Casanova —

Casanova (über sich erschrickt er.)

Busoni.

Sitzt.

Casanova

(schüttelt unglaublich von Kopf und schlägt vor Verwunderung die Hände zusammen.)

Busoni.

Ja, ja — er —

Alle

(außer Casanova, fangen an Lachen, nehmen sie sich zu dem wenigen.) Sitzt.

Busoni (wendet sich zum Gehen.)

Nun kommt Er, Rocco, damit ich Ihm Verhaltungsbefehle ertheile.

Rocco (im Wachen.)

Wie im Jahre 1654 der Venetianer Francesco Morosini mit einer Tecnacht abzog, bekam er auch Verhaltungsbefehle.

Bettina.

Ich kann nicht begreifen, wie das zusammenhängt. (Folgt ihnen.)

Busoni, Rocco und Bettina in die Villa, Fabio, welcher Casanova winkt, sich zurückzuziehen in sein Haus, ab.)

Zehnte Scene.

Casanova (erschöpft schwach, schleicht sich verschlossen, und vor seinem Thore an Gitterzaune.) Casanova (fängt schwankend zu Lesen heraus. Die Worte sie kann zunächst gewerden, gegen das Ende des Textes sinkt er zu Boden ab.

Nr 5. Finale.

Beide (von innerem vor sich hin.)
Trägt mich mein Auge nicht.
Es wandelt mich an Dunkelheit,
Unsicherheit und Unwirklichkeit
Gleich einer, am Schattenspiel.

Ja's { die Thorn, der Thorin,
{ der Grübnte,
Geh' ich Raum vom nächsten Wahn,
{ Sie } in meinem Arm zu schließen —
{ Ihn }
Wohl ich mag' es, mich zu nahn.
(Sie nähern sich stürmen sich einander zu.)

Casanova.

Geliebte!

Rosaura.

Casanova!

Beide (erkennen sich.)

{ Sie } ich's, o Seligkeit!
{ Er }
Ich drücke Dich wieder
An diese Brust,
O welcher Entzücken
Welch' selige Lust!

Rosaura.

Für mich hast Du gestritten.

Casanova.

Du weißt —

Rosaura.

Ja, theurer Freund!
Was hab' ich gelitten!

Casanova.

Verdrage Dich. Es scheint,
Man übertrieb es weit —
Nicht schlimme Folgen hat der kleine Streit.
Laß heiter nun der Gegenwart und freun.

Rosaura.

Wenn Die Gefahr nicht droht, dann darf ich heiter sein.

O Theurer!

Casanova.

Ist nicht die schöne Stunde entlich da,
Wo Dein Incognito zu Ende geht?

Rosaura.

Wohl, theurer Freund, war' diese Stunde nah,
Doch Vaters Wille noch darauf besteht.

Casanova.

Die, sein Wille?
Nenn es Grille.

Rosaura.

Einerlei,
Was es auch sei!
Auch diese letzte Grille ist bald verschwunden,
Und weit hier's Leben, Theurer, dann verbunden.

Casanova.

Willst Du nicht den Namen nennen?

Rosaura.

Darf nicht, darf nicht.

Casanova.

Du laß mich
Deine Engel-güte kennen.

Rosaura.

Darf nicht, darf nicht.

Casanova.

Zornesan
Glied, wenn auch nur durch Gebärden,
Gib an Winke, und gar nicht!

Rosaura (da sie zu sehr Grund nehmen)
Jarmel Wissen macht Beschwerden,
Nenzier ziemt den Damen nicht.

Beide.

Kein bittres Wort kann { sie } vermögen,
{ mich }
{ Ihr } das Geheimniß noch so klein,
{ Ihn }
Offen Geständniß abzulegen,
Wahrlich, das heißt verschwiegen sein.
Diese Tugend soll ergetzen
Später uns, d'rum wünsch' ich sehr —
Um nach Herzensluft sie ganz zu schätzen,
Daß die Zeit vergehen wär'.

Rosaura.

Nun, theurer Freund, Zeit ist es, daß ich scheide—
Doch morgen wieder hier' ich Dein.

Casanova (etwas verlegen.)

Verzeihen muß ich leider auf die Freude,
Zu sprechen morgen Abend Dich allein,
Mir Reise in Geschäften, gar nicht weit —
Nimmt mich in Anspruch nur auf kurze Zeit.

Rosaura.

Wann wirst Du wiederkehren?

Casanova.

Sobald ich frei — frei von Geschäften bin.

Rosaura.

Sei fest, laß Dich zu bleiben nicht bethören.

Casanova (mit Feuer.)

Fest werd' ich sein, darauf mein Ehrenwort.

Rosaura.

Darfst Du die Geschäfte nennen?

Casanova.

Nein, ich darf nicht.

Rosaura.

Laß von Dir
Zum mindesten mich kennen.

Casanova.

Darf nicht, darf nicht.

Rosaura.

Du jetzt fort.
Sieht mich eifersüchtig werden,
Und doch schweigst Du, Böserwicht.

Casanova (vor in gemischter Gesellschaft abgewendet redend, wonach sich, sie zurückwendet, zu ihr.)
Zuviel Wissen macht Beschwerden,
Neugier ziemt den Damen nicht.

Beide.

Kein bittres Wort kann { sie } vermögen,
{ mich }
Zu das Geheimniß auch nur klein zu.
(Sie trennen sich nach einer Umarmung. Er will sie retten, sie gewinnt ihm jedoch zu bleiben, geht gegen den Hintergrund zu, schaut, nachdem sich Casanova zur Seite mit Wirthsleuten entfernt, durch ein kleine Thüre. — Casanova wird sichtbar.)

Elfte Scene.

Peppe und Polizeidiener
(schleichen herein.)

Chor.

Ganz behutsam, still und leise,
Schreiten zu und mit Bedacht,
Nun auf leiser sichtbare Weise,
Kündt man Schreine der Ich Nacht.
Mächt'ge Stimme sich erheben
Neben sich zur Wechselrede,
Man sie Hilfsmacht erfreut,
Bedacht, sie stürzt nicht.

Peppe.

Nun stürzte, es kann nicht schaden,
Daß viel Muth Ihr Euch verschafft;
Zähen Muthes Unser Kameraden
Spürte seines Armes Kraft.

Chor.

Jeder Mensch hat seine Schwachen,
Manchem es an Muth gebricht,
Doch das können wir versprechen,
Peppe, die zittert nicht.

Peppe.

Gut, ich glaube Eurem Werte,
Wenn es auch nur dabei bleibt,
Denn man spricht, daß hier am Orte,
Jetzt ein Geist sein Wesen treibt.

Chor (sagt.)

Wie? ein Geist? was muß ich hören!
Ist es Wahrheit, was er spricht?
Ein Geist! ein Geist!
(mit erkünstelter Fassung.)
Und wenn's hundert Geister waren,
Peppe! — (heftiger Blitz, Donner und Wetterschlag. — Alle sichern gegenseitig um sich sich zu schützen an. Nach einer Pause sehen sie sich an um sich.) — — — — die zittert nicht.

(Sie gehen gegen den Hintergrund.)

Zwölfte Scene.

Vorige. Rocco (kommen von rückwärts auf der Bühne.)

Rocco.

Die Republik — die Republik —
Ich bin mein Leben!

Chor.

Seht nur, dort scheint etwas
Bald hin und her zu schweben.

Peppe.

Das ist gewiß der Geist!

Rocco.

Ich Republik!

Chor.

Der Geist!
Laßt uns entfliehen!

Rocco.

Wo keine Republik ist, da ist nichts.

Peppe.

Ist Euer Muth schon dahin?

Rocco.

Mir ist wohl, ach so wohl,
Ganz ausgezeichnet wohl!
Republik! Republik! das geschieht blos deinetwegen.
(Er taumelt auf die Bank unter den Balkon, so daß seine Beine den Hinterbehörden sichtbar sind.)

Peppe.

Seht nur, seht, es scheint der Geist sich auf die Bank zu legen.
Ich irre mich nicht, ich unser Mann.
Kehrt Euch mit mir mir nach ihm an.
Nur behutsam, nur behutsam.

Alle.

Nur behutsam, still und leise,
Schreiten zu und mit Bedacht.
Wir haben sich Ihn betrogen, Einer von Ihnen
verschwunden, gestatten uns Neue bei den Beinen anzufassen.

Rocco (wieder.)

Heiza! Ho! zu Hülfe mir!
Republik! mein treuer mich um!

Peppe und Chor.

Es scheint, wir haben uns vergriffen.
Alle Wetter, das war dumm!
Die hätten ihn totgeschlagen; er ist aufgestanden und
taumelt schreiend gerissen ihnen herum.

Peppe.

Vater Rocco! Vater Rocco!

Chor.

Schweiget stille doch, und höret;
'S tönt uns Allen herzlich leid,
Daß wir Euren Schlaf gestöret.

Rocco.

In Hölle mir; ich werde sehen,
Ob ich die Inquisition!
Gewalt! Gewalt! Gewalt! Gewalt!
(Sie bemühen sich, ihn zu beruhigen.)

Dreizehnte Scene.

Vorige. Busoni (im Schlafrock, mit einem Regenschirm) Bettina. Diener (mit Fackeln) Fabio. Sandleute ꝛc. (mit Laternen, Fackeln u. s. w.) dann Casanova.

Alle Kommende.

Welch ein Lärmen, welch ein Toben!
Was bedeutet dies Geschrei?

Peppe und Polizei.

Auf dies Lärmen, auf dies Toben,
Läuft die ganze Stadt herbei.

Rocco
(hat in seiner Wuth und Trunkenheit Busoni [illegible] vor Groll gewollt.)

Wer mich anrührt, den erwürg' ich,
Teu'fe auch immer, wer es sei!

Busoni.

Alter Mensch, ist er besessen?
Wie kann Er sich so vergessen!

Rocco (zu sich kommend.)

Ach, ich glaubte fest — Barbon —
Wieder die Inquisition.

Chor der Sandleute.

Toobet nicht — bebet' und Gott —
Mit so ernsten Dingen Spott!

Busoni (zur Polizei.)

Was soll das heißen? gehet in Eile,
Was treibt Euch an, bei nächtiger Weile
In vollführen solchen Skandal?

Chor der Sandleute.

Das Vergnügen sie zu stören
Ist doch wahrlich unerhört!

Rocco.

Ich wollte schnell zum Fest hinaus,
Da machte sich der Rebel auf.

Die Polizeidiener (sich verbeugend.)

Herr Commendant, Sie woll'n vergeben,
Daß wir die Ursach Ihnen nennen,
Die uns hieher gelocket zusammt.

Busoni.

Nur Einer spricht, nur Einer spricht,
Denn sonst verstehe ich Euch nicht.

Peppe.

Herr Commendant, Sie wollen vergeb'n,
Mich trifft die Schuld, mich ganz allein.
Wir suchten alle den Dieuianten.

Busoni.

Casanova?

Rocco.

Den Arretanten?

Busoni.

Der ist schon lange in meiner Gewalt.

Casanova (eintretend in den Mitte trennt Noch nicht, doch bald.

Peppe.

Da ist er.

Die Uebrigen.

Wer?

Peppe.

Der Arretant.

Die Uebrigen.

Casanova?

Peppe.

Nun freilich.

Casanova.

Herr Commendant.
Seit langer Zeit schon sehne ich
Nach einer stillen Wohnung mich.
Sie werden d'rum so gütig sein,
Und räumen mir ein Plätzchen ein.

Peppe und Polizei.

Das ist ein Fall ganz seltner Art —
Er stellet selbst sich dem Gericht!
Wir hoffen nicht, daß er uns narrt,
Die Pflicht verträgt das nicht.
Hier heißt es vigiliren,
Genau ihn inquiriren,
Ihm gut ceremoniren,
Das wird zum Ziele führen,
Drum wird es das Beste sein,
Wenn wir uns nicht genieren,
Und sperren fest ihn ein.

Busoni.

Das ist ein Fall ganz seltner Art
Er stellet selbst sich dem Gericht.
Hat er die jetzt uns nur genarrt
Ist er der Schuld'ge eher nicht.
Ich werde vigiliren,
Genau ihn inquiriren,
Ihm gut ceremoniren,
Das wird zum Ziele führen.
Drum wird es das Beste sein,
Wenn wir uns nicht genieren,
Und sperren fest ihn ein.

Bettina.

Das ist ein Fall ganz seltner Art,
Er stellet selbst sich dem Gericht,
Hat er mich verletzt nur genarrt,
Ist er der Schuldige oder nicht?
Er spricht die Wahrheit nicht;
Man wird ihn arretiren,
Das wird das Ende sein.

Casanova.

Das ist ein Spaß ganz seltner Art,
Unglaublich jede Miene spricht:
„Hat er uns wirklich nur genarrt!“
Doch fort, mich ruft Freundespflicht;
Will nicht den Muth verlieren —
Denkt doch die Thoren mein.

Peppe und Chor.

Das ist ein Fall ganz seltner Art!
Er stellet selbst sich dem Gericht,
Hat er die Pflicht genarrt!
Ist er der Schuldige eher nicht?
Man wird ihn arretiren,
Das wird das Ende sein.

Rocco.

Das ist ein Fall ganz seltner Art!
Nein, wahrlich das begreif' ich nicht,
Wie ich so arg getäuschet ward,
Der Nebel weicht auf mein Gesicht,
Man kann sich kaum wohl irren,
Das sieht ein jeder ein.

Bettina.

Er folgt uns still und leise,
Das ist sonst nicht seine Weise —
Doch gehört' ich ungefragt,
Sein Arrest wird fröhlich macht.

Casanova.

Kommt, ich folge still und leise,
Denket, daß auf diese Weise,
Leicht der Schlummernde erwacht!
Drum Euch Allen gute Nacht.

Busoni.

Er folget uns so still und leise,
Weigert sich auf seine Weise,
Stellet sich mit Verbrechcht,
Folget ganz sich meiner Macht.

Polizeidiener.

Ganz behutsam, still und leise —
Nur auf viele schlaue Weise —
Vergessen's uns mit Bedacht,
Hängt man Schelme bei der Nacht.

Gendarme und Frauen.

Er folgt einen still und leise,
Weigert sich auf seine Weise,
Stellet sich mit Verbrechcht,
Folget ganz sich ihrer Macht.

Rocco.

Da sind wieder die Bewerke,
Daß der Mensch — auch noch so weise —
Ob sei leider Gott gefangt —
Manchmal tummer Streiche macht.

(Traum von Tobias umgeben von Polizeidiener Casanova, um sich zu sehen. Die Gendarmerie geht mit den Dienern mit Hand. Rocco folgt Casanova, Bettina und Diener, dreimal um einander, verschwinden. Das Gewitter hatte traum von Tobias ganz aufgehört.

Zweiter Akt.

(Ausdauriges Gelangszimmer; links der Hauptzugang, rechts ein Cabinet. Im Hintergrunde, etwas seitwärts, ein Gartenthürl, daneben im Freyhelt ein großes Gitterfenster, mit der Aussicht auf das Meer. Vorn ein Tisch mit Papieren. An der Wand eine Guitarre. Seitwärts eine Glasscheibe mit einem Gemälde, Mahler-Geräthschaften u. s. w.)

Erste Scene.

Rocco und Peppo (Beyde am Tische.)

Rocco
(ihm aus einem Buche vorlesend.)

„Andreas Dandolo starb 1354, und ihm folgte ein achtzigjähriger Greis, Marino Faliери; dieser ließ sich mit einigen Plebejern in eine Verschwörung gegen den großen Rath ein; sie wurd entdeckt, und Faliери's Haupt fiel unter dem Henkerschwerdte auf der Riesentreppe des Markusplatzes am 17. April 1355."

Ich glaube, Du hörst gar nicht zu.

Peppo (unruhig nach der Gartenthüre blickend.)

Er freylich. Aber findet Ihr nicht, daß Bettina entsetzlich lange bleibt.

Rocco.

Bei doch nicht so albern, sie hat Lectien dort, Du hier. Paß' auf und wiederhole mir, was ich gelesen habe. — Na, wird's? Wer war Marino Faliери?

Peppo.

Marino Faliери war ein — ein —

Rocco (einhelfend.)

Ein alter — acht —

Peppo (immer seine Augen auf die Thüre gehestet.)

Ein achtzehnjähriger Greis —

Rocco.

Achtzigjähriger Greis. Worin ließ er sich ein?

Peppo.

In eine Verschwörung gegen den großen Rath.

Rocco.

In eine Verschwörung gegen den großen Rath. Richtig. Was geschah da mit ihm?

Peppo.

Er — Er — Er —

Rocco.

Am 17. April —

Peppo (nachsprechend.)

Am 17. April —

Rocco.

Fiel —

Peppo.

Fiel —

Rocco (wartend.)

Was geschah auf der Riesentreppe? — Der Dummkopf!

Peppo (traurig.)

Der Dummkopf fiel die Riesentreppe hinunter.

Rocco.

Warum nicht gar! Sein Haupt fiel auf der Riesentreppe, und zwar durch Henkershand. Du bist ein Strohkopf, und ich habe gar keine Lust mehr, meine kostbare Zeit an Dir zu vergeuden.

Zweite Scene.

Vorige, Bettina (aus dem Cabinet.)

Bettina.

Vater!

Peppo.

Endlich!

Bettina.

Der Signor begehrt Euch. Aber Ihr seht ja so böse aus?

Rocco.

Ist's denn ein Wunder! Ich gebe mir die erdenklichste Mühe, diesem stupiden Bengel einige Argumente beizubringen, aber es ist keine Moralschen. Was soll denn aus Dir werden? Sieh mich einmal an, ich bin eine personificirte Weltgeschichte; lese freilich nur Gedrucktes, weiß aber doch Alles.

Peppo.

Dann will ich Euch etwas erzählen, das Ihr nicht wißt, weil es noch nicht gedruckt ist.

Rocco.

Nun?

Peppo.

Unser Fräulein heirathet — heut' Abend ist Verlobung.

Rocco.

Nicht möglich!

Bettina.

Und wen heirathet sie?

Peppo.

Den Vetter des Herrn Commandanten, den reichen Signor Bonifetto.

Bettina (gedehnt.)

Den?

Rocco.

Brave! Also ein: celtisch-illyrische Nachkommenschaft!

Peppo.

Jetzt aber die Haupt-Neuigkeit! — Warum heirathet sie ihn? weil er ihren Vater losgekauft hat. Er ist banquerott.

Rocco (erbittert.)

Der Senator Manini?

Peppo.

Alle seine Schiffe sind untergegangen. Viele hunderttausend Schiffe!

Rocco (verwundert.)

Was muß das für ein Haufen sein!

Bettina.

Das arme Fräulein! Aber macht nur, Vater! daß Ihr fort kommt, der Signor hat Aufträge für Euch.

Rocco.

Ah, das soll mir lieb sein; da habe ich Gelegenheit, meinen Freund, den Gastwirth Zadro zu sprechen, der besorgt alle Angelegenheiten des Signors.

Bettina.

Was denn für Angelegenheiten?

Rocco.

Papier, Guitarrensaiten, Wein u. s. w.

Peppo.

Aha!

Rocco.

Wie so? — Aha! was sind das für naseweise Zwischensätze?

Peppo.

Ich meine nur, da trinkt Ihr immer ein Gläschen —

Rocco.

Das thu' ich auch. 'Bist eine gute Seele, der Fabio. Er schenkt mir ein, ich trinke ihm meine Dose hin, ich erzähle, er hört zu —

Bettina.

Und während dem wartet der Signor Casanova, wie jetzt auch.

Rocco.

Nein, einen solchen Herrn muß man nicht warten lassen, einen solchen liebenswürdigen Cavalier, mit einer celtischen, gallischen und illyrischen Bildung. Nur damit er noch recht lange bei und weile, wünsche ich seinem Gegner ein seliges Ende, im Uebrigen aber alles Gute! (ab.)

Dritte Scene.

Vorige, ohne Rocco.

Peppo (ihm vor Bettina verbeugend.)

O! O! O! ich bin ein Eselskopf!

Bettina.

Daran habe ich nie gezweifelt. Woher aber auf einmal diese Selbsterkenntniß?

Peppo.

Ohne mich triebe sich jetzt vielleicht der Signor in der Welt herum, Gott weiß, wo, und ich wäre ihn los auf immer, wenn ich nicht Armeen in Bewegung gesetzt hätte, ihn einzufangen.

Bettina.

Nun, das war ja Dein Wunsch.

Peppo.

Freilich, denn ich hoffte, er würde unter meiner angenehmen Person keine menschliche Seele sehen und sprechen.

Bettina.

Der arme Mensch! wen spricht er denn!

Peppo.

Wen er spricht? wird nicht mit ihm umzugehen, als ob er ein Glied unserer Familie wäre. Und Du besonders. Du kennst ihn ja gar nicht von der Seite.

Bettina.

Ängst Du Dich wieder an! Du weißt doch recht gut, daß er nur Verlangen-Unternicht giebt.

Peppe.

Ja wohl! Guten Tag! Kann ich sehen.

Bettina.

Er bildet meinen Geist.

Peppe.

Das Geschäft kann ich auch besorgen.

Bettina.

Schlüsselbewahrer, Du bist wieder unausstehlich!

Peppe.

Das weiß ich wohl. Die Wahrheit zu hören, ist Dir immer unausstehlich.

Bettina.

Da den lieben Gott doch nun einmal die wunderliche Laune angewandelt hat, zu bestimmen, daß wir uns heirathen sollen—

Peppe.

Das hat der Vater bestimmt, nicht der liebe Gott.

Bettina.

Er sollte Dir Dich glücklich schätzen, eine Frau zu bekommen, die einen gebildeten Verstand und Wissenschaften besitzt.

Peppe.

O ja, aber für einen solchen Lehrmeister danke ich. Da betrachte unser Fräulein, das ist durch und durch gelehrt und weiß — Gott verzeih' mir die Sünde — gar nicht, daß Männer existiren.

Bettina.

Das gnädige Fräulein ist aber auch wie eine Nonne erzogen. Es war eine Grille von ihrem Vater.

Peppe.

Die Grille ist ganz geschickt. Ich wollte, Du wärst auch bei in Dein 20. Jahr eingesperrt worden oder dumm und ungebildet geblieben, wie früher.

Bettina (beleidigt.)

Was ist das? ich war dumm?

Peppe (verlegen.)

Dumm wollt' ich nicht sagen.

Bettina.

Ich war ungebildet!

Peppe.

Nein, ich wollte eigentlich sagen —

Bettina.

Warte nur, Du arger Mensch, mit uns ist's aus; ich werde dem Vater sagen, daß er Dich verschickt; Du verdienst gar nicht, mit einer feingebildeten Kerlersamkeit verwandt zu werden. — Nein — solche Dinge hören zu müssen.

Peppe (indem sie zu entfernen.)

Aber Bettina, ich war ja so nicht gemeint —

Vierte Scene.

Vorige. Rocco.

Rocco (hineinrufend.)

Verlassen Sie sich darauf, Signor, ich werde Alles besorgen besorgen. — Was ist denn jetzt wieder los?

Bettina (weinend.)
Peppe sagte, ich wäre —

Peppe.

Ich wollte ihr nur begreiflich machen —

Rocco.

Schämt Ihr Euch nicht, hier solchen Lärm zu machen? Der Signor arbeitet an seinen Memoiren und will nicht gestört sein.

Bettina.

Wenn Ihr nur erst wüßtet —

Peppe.

Wir sprachen da vorhin von —

Rocco.

Schweigt mir Alle, ich bin nicht in der Stimmung, Eure Zänkereien anzuhören. Der Signor las mir so eben eine Stelle aus seinen Memoiren vor, worin er den Charakter der Venetianer schildert und damit schließt, indem er sagt: auch der dummste Venetianer ist zu etwas zu gebrauchen. Gott, darin liegt eine Wahrheit, eine Wahrheit! — Ich bringe jetzt die Austräge für den Signor. Du (zu Bettina) gehst mit hinunter, Du (zu Peppe) bleibst hier, wenn der Signor rufen sollte.

Gambette (von außen.)

Also N°11? schon gut, ich orientire mich.

Rocco.

Wer kommt da? Ein Fremder!

Fünfte Scene.

Vorige. Gambette.

Gambette.

Den Signor Casanova zu sprechen!

Rocco.

Mit wem habe ich die Ehre —

Gambette (zieht eine Karte.)

Hier die Ernennung des Commandanten.

Rocco.

Ah — allen Respekt! (zu Peppe und Bettina.) Hinaus mit Euch!

Peppe (zu Bettina.)

Sei mir nicht mehr böse!

Bettina.

Geh', ich mag Dich nicht mehr!

(Sie gehen unwillig ab.)

Sechste Scene.

Rocco. Gambette. Casanova.

Casanova.

Welche wohlbekannte Stimme —?

Gambette.

Casanova!

Casanova.

Gambette!

Rocco.

N° 6. Duett.

Gambette.

Theurer Freund!

Casanova.

Theurer Freund!

Gambette.

Du bist hier!

Casanova.

Ich bin hier.

Gambette.

Im Gefängniß?

Casanova.

Im Gefängniß.

Gambette.

Eingesperrt!

Casanova.

Eingesperrt.

Gambette.

Nicht länger freund' ich's tragen,
Ich mußte zu Dir geh'n,
Dich trösten und Dir sagen,
Was Neues ist geschehn.

Casanova.

Die treuen Dank ertragen,
So lang' mich nicht zu seh'n,
Nun freundlich Du mir zu sagen,
Was Neues ist geschehn.
Die sieht's um vom's Perpet?

Gambette.

Ach, lieber theurer Freund,
Es steht noch nicht zum Besten, wie es scheint.

Casanova.

So muß ich länger noch der Freiheit Gut entbehren!

Gambette.

O schmeckt um so süßer dann, Erfahrung wird es lehren.

Casanova.

Das ist ein schlechter Trost.

Gambette.

Ich lebe ja mit Dir.
Du bist der Polarstern dem Dort steht hier.

Casanova.

Wo etwas Unrecht kann, da Grillen zu gerathen u.

Gambette.

Eine wird von großer Weisheit Dir sicher sein.
Ich bin ein Brummgam.

Casanova (lachend.)

Schon wieder!

Gambette.

Lieber Freund,
Weil erst das Sechsmal nun aufgeht rund herum,
Ein Mädchen, so ganz nach meinem Sinn.

Casanova.

Dann danke Gott —

Gambette.

Warte!

Casanova.

Daß ich gefangen bin,
Du weißt —

Gambette.

Ich weiß, ich weiß!
Du soll mir gefährlich,
Gefährlich so schnell,
Ich liebe so ehrlich
Und treu so rund,
Ich verschwinde,
Doch leider nur

Ich weiß mich zu nehmen,
Zu werben, zu werben,
Die Hände zu drücken
Und zärtlich zu blicken;
Oh lachen die Damen
Schon bei meinem Namen,
Sie lieben mein Schmachten,
Mein Wimmern, mein Trachten,
Und lassen mich kommen,
Und kommen und kommen, immer näher;
Und doch ward keiner auf der Welt,
Der beispielloser als ich gequält.

Casanova (kommt)

Ich bin Dir gefährlich,
Erobere schnell,
Du liebst zu ehrlich
Und viel zu rasch.
Oft wunderbar,
Doch leider wahr:
Es lachen die Damen
Schon bei Deinem Namen;
Sie lassen Dich kommen
Und kommen und kommen, immer näher;
Und doch ward keiner auf der Welt,
So beispiellos als Du gequält.

Gambetto.

Die jüngste Neuigkeit, Die auch noch unbekannt,
Ist, daß man zum Gesandten mich ernannt.

Casanova.

Hahaha!

Gambetto.

Es wimmeln Titel mir und Orden!

Casanova (lachend.)

Freund, der Genuß ist schon voll geworden.

Gambetto.

Das Kind' ich übel nehmen, doch soll Din's nicht gelingen —

Casanova.

Ganz recht, d'rum reden wir von angenehmern Dingen,
Von Deiner Braut —

Gambetto.

Aha! nicht, Du beneidest mich?

Casanova.

Und wenn wohl Du getraut?

Gambetto.

Sieh, Fernando, diese Schrift,
Er sendet eine Schrift aus der Taube und zeigt sie ihm vom Fern.)
Noch heut' wird sie unterzeichnet sein.

Casanova.

Wie! der Gemahl?

Gambetto

(zu Casanova gewandt, es tritt ein Kellner heraus.)

Casanova.

Das soll taufen!

Gambetto.

O weh! Nun sieht er's doch. Fatal!

Casanova (sieht es schnell zusammenlesen)

Ein weibliches Portrait!
Das Bildniß Deiner Braut!
Bei Gott! ein Weib, so reizend,
Wie nimmer ich's geschaut.

Gambetto.

Nehmt, ja, ist sie.
Und sehenswürdig dann.

Casanova.

Du Glücklicher!

Gambetto.

Ja wohl.

Casanova.

Da nimm es wieder hin.
Noch einmal: danke Gott, daß ich Gefangner bin.

Gambetto.

Jetzt bin ich nicht bange;
Es dauert nicht lange,
So sind wir verbunden,
Dann fürcht' ich Dich nicht.
Das Fest wird gefeiert
Am Meeresstrand,
Auf Villa Murano.
Dir wohl bekannt.
Heute Nacht
Oben wird Acht.
Da hört Du ertönen,
Die Geigen, die Flöten,
Da wirbeln die Pauken,
Es schmettern Trompeten,
Dabei amüsiert Du Dich länglich.

Casanova (ihn auf die Schulter klopfend.)

Freund bei den Hörnern denke an mich.
Wie dies reizend schöne Wesen
Sich den Narren sonst erlesen,
Dieses leuchtet mir nicht ein.
Solchen Gecken zu verfallen,
Ihm den Liebesmund verführen,
Sollte Wonne für mich sein.

Gambetto (für sich.)

Daß dies reizend liebe Wesen
Mich zum Gatten hat erlesen,
Dieses leuchtet ihm nicht ein.
Gerne möcht' er sie verführen;
Mir mein Liebesglück gerühren,
Bittre Wonne mir ihm sein.

Gambetto

Leb' wohl, mein Freund, auf Wiedersehn u.
Ich könnte Du doch mit mir geh'n!

Casanova.

O wette nicht so freventlich,
Es könnt' am Ende einen Dich.

Gambetto.

Mein trinket, unsrerne mich!

Casanova.

Dem Trinket könnt rächen sich.

Beide.

Wie doch reizend beide Wesen u. s. w.
(Nachdem sich beide entfernt, geht Gambetto ab.)

Siebente Scene.

Casanova (allein, bald darauf **Rocco**.

Casanova (für sich.)

Der Glückliche! er eilt nach Villa Murano.
Welch' schöne Erinnerungen knüpfen sich an diesen Namen. Dort sprach ich meine beide Unerkannte zum Letztenmale. Für die ersten Wochen meiner Gefangenschaft entschädigten allerdings mich ihre geistreichen Briefe, doch nun ist es bereits über einen Monat, daß der stets schwerzgiame Postillon d'amour ausblieb. Hoffentlich wird mich der treue Fabio bald gegen Zusammenrang der Dinge in Kenntniß setzen.

Rocco

(mit Teller, Weinflaschen und mehreren vollen Gläsern.)

Casanova.

Siehe da, mein strenglegischer Kerkermeister. Alles pünktlich ausgerichtet?

Rocco (etwas ungerunden.)

Alles Signor. Zuerst das Papier, beliebten Signor die Bogen zu zählen, es fehlt kein einziger. Hier die Guitarrensaiten, es sind die drei romantischen, wie immer; nur mir dem Weine ist mir wieder ein Malheur passiert. Entweder hat die Flasche einen Sprung, oder die Flüssigkeit hat sich einen anderweitigen Ausweg gesucht, kurz —

Casanova.

Schon gut, wir wollen den Fall nicht näher untersuchen. Trage den Wein in mein Zimmer — halt! zuvor eine Prise.

Rocco.

Zu Diensten Signor. (hält ihm das Tuch hin.)

Casanova

(schnupft und nimmt ein zusammengefaltetes Papierchen aus der Dose.)

War meine Erfindung nicht gut?

Rocco.

Sie meinen, mit dem Erinnerungspapierchen? probat! Seit der Zeit habe ich nie wieder etwas vergessen.

Casanova (gut, als ich es zu empfehlen.)

Nun, des heutigen bedarfst Du nicht.

Rocco.

Nein, das bedarfst Du nicht mehr.

Casanova (weiter ihm.)

Alter! der Syrakuser hat Dir wieder zur Geschmack.

Rocco.

O — fällt mir nicht ein — ich habe blos kosten wollen, ob es auch dieselbe Sorte, wie früher —

Casanova.

Abgemacht, trag den Wein in's Zimmer.

Rocco.

Abgemacht! der Wein kommt in's Zimmer; ich werde ihn schön legen, damit er sich besser hält, denn es wäre Schade, der Wein ist zu himmlisch, zu einzig, man sollte ihn eigentlich gar nicht trinken, blos kosten — immer nur kosten (ab in Casanova's Zimmer.)

Casanova (allein.)

Laß sehen, was Fremd Fabio schreibt. (nimmt es aus Papier öffnet.) Papa Rocco thut nicht, daß mir seine Pein als Briefkasten dient — (liest.) „Der Ueberbringer Ihrer Briefe ist aufgefangen worden, doch hat er nichts gestanden. Heut' Abend ist großer Maskenball auf Villa Murano. Im Hause befinden sich zwei Damen, eine ist die Gemahlin des Commandanten, die Andere, deren Nichte, und liege ich die Vermuthung, daß eine von Beiden die Dame Ihres Herzens ist."

Reizbare Entdeckung! „Fest das Wichtigste: um 8 Uhr bin ich mit einer Gondel unter Ihren Fenster; eine Strickleiter ist bereit; setzen Sie sie Mittel, sie in die Höhe zu ziehen." Nun ich denke, daß die zusammengekommenen Guitarrensaiten, deren ich täglich genügsam verenge, die nothwendige Länge haben werden.

Achte Scene.

Casanova. Rocco.

Rocco.

Abermals Alles in schönster Ordnung.

Casanova.

So geh' und laß mich allein, ich habe zu schreiben.

Rocco.

Ich habe den Wein in die Mauerwölbung gelegt — (geht.)

Casanova.

Gratias.

Rocco (kehrt um.)

Damit er kühl bleibe, denn sonst —

Casanova (ungeduldig.)

Pack' Dich endlich sammt Deinen Versichtsmaßregeln.

Rocco.

Nicht böse werden, Signor, ich gehe schon — — ja so, eine Wichtigkeit hätte ich beinahe vergessen. Der Herr Commandant wird gleich hier sein.

Casanova (überrascht.)

Der Commandant? um diese Stunde? (für sich) hol' ihn der Teufel.

Rocco.

Um in eigner Person die Inspektion zu halten.

Casanova (für sich.)

Verwünscht! wie gelange ich zum Besitz der Strickleiter? (laut) Wie viel Uhr ist's?

Rocco.

O — h, noch nicht halb, so — halb —

Casanova.

Was halb?

Rocco.

Das weiß ich nicht genau; aber es kommt mir vor, als wäre es halb — halb —

Casanova (in Gegung auf Rocco's Trunkenheit.)

Der Herr Commandant wird seine Freude haben, wenn er Dich sieht.

Rocco.

Das ist gewiß! immer auf dem Posten, immer stramm und darum, wie wär' es Signor, wenn Sie heute mein Gemälde vollendeten — Sie verpflegen mir —

Casanova.

Allerdings, indeß der Besuch des Commandanten —

Rocco.

Nun denn, wenn er fort ist.

Casanova.

Dann wird es zu finster sein, der Nebel senkt sich bereits —

Rocco.

Ja, der Nebel! immer ist er, wo er nicht sein soll!

Casanova.

Morgen, mein Wort darauf, ist das Gemälde fertig; jetzt verlaß mich, ich muß arbeiten. — (in sich) Geschwind die Saiten in mir spannen. Vielleicht daß ich noch vor der Ankunft des Commandanten die Strickleiter gewinne, kann mir noch wenige Augenblicke, und mit Andruch des Abends tacht mir die Freiheit ab.)

Rocco (allein.)

Das Bild wird ein wahres Furore machen, und ich werde, der Doge, wenn er es sieht, bezahlt eine Unsumme dafür — oder auch nicht. Ja, wenn Hieronimus Prinli noch lebte, das soll ein splendider Herr gewesen sein! na, der Jetzige ist auch nicht zu verachten; aber and're Zeiten, and're Sitten, und wer weiß, ob das Handthieren in der damaligen Zeit — in Bezug auf Cultur — auf die jetzige anwendbar wäre.

№ 2. Lied.

I.

Man kann es in der Bibel lesen,
Wie schön es war im Paradies;
Denn Republik ist schon gewesen,
Als Gott in den Anfang hieß.
Es lebten friedlich Mensch und Vieh,
Verdienend wie die Ameis.
Die Menschen gingen gleich den Affen,
Wie sie der liebe Gott erschaffen.
Das ist nun allerdings historisch wahr!
Doch denn' zu Tage nicht mehr anwendbar.

II.

Das Weib, der Stolz und Gegenbrecher,
Der lief ein'm damals faft ins Maul.
Freund Noah war ein arger Zecher,
Im Trinken wahrlich unerhört faul.
Den Wein und derzleichen trank er gern,
Auch Bier schmeckte gut dem Herrn.
Den Magen damals voll zu pfropfen
War leicht, man brauchte nicht zu rupfen.
Das ist nun allerdings historisch wahr u. s. w.

III.

Wie pfuschen doch in früheren Zeiten
Die Kunst in ihren Werken war,
Man sah in Opern niemals reiten,
Man stellte schlicht die Wahrheit dar,
Verschmähte edeln Flitterglanz
Und Feuerwerk und Turnierlanz,
Gab' einfach schöne Meloien
Die heute noch Theater zieh'n.
Das ist nun allerdings historisch wahr u. s. w.

(Noch dem Liede ab.)

Neunte Scene.

Casanova; (hinter) Bettina.

Casanova.

Endlich allein. Es muß bald drei Uhr schlagen, also ans Werk! Alle Verkerrungen sind schon getroffen, die Eisenstangen weilig. Mit Strickleitern umzugehen hat mich seitdem Flug der Liebe gelehrt, darum keine Furcht. — (Er will die mitgebrachte Taschenfeile zum Zerren hervorholen.) Man kommt! — Wer ist da? verriegle die Zimmerthüre unter dem Vorwitzen.)

Bettina (vor sich.)

Eine leidenschaftliche Schülerin.

Casanova.

Schon?

Bettina.

Ich bin abscheulich recht wenig gekommen. Arbeiten Sie denn noch immer an Ihren Memoiren?

Casanova.

Allerdings, mein Kind. Ich war so eben im Begriff, ein Kapitel zu vollenden.

Bettina.

Ah, da thut es mir leid, wenn ich störe; aber Sie selbst Signor haben mich wieder zu sich beschieden, weil Sie vorhin die Lektion nicht beendigen konnten.

Casanova.

Ganz recht, mein Kind, Du wirst Dich erinnern, ich sagte, um 4 Uhr.

Bettina.

Ich weiß wohl, Signor, aber ich hatte vergessen, Ihnen zu sagen, daß ich heute zum Feste nach Villa Murano fahre.

Casanova.

Nach Villa Murano? Ei, was giebt's denn da?

Bettina.

Hat es Ihnen der Herr, welcher Sie vorhin besuchte, kann nicht erzählt?

Casanova.

Richtig, ich entsinne mich, er hält Verlobung —

Bettina.

Mit der Nichte des Herrn Commandanten.

Casanova (für sich.)

Der Nichte des Commandanten? ein Lichtstrahl! — Villa Murano — die Unterredung unsrer Correspondenz — Alles stimmt zusammen. — Wenn es Gamberini's Braut wäre, die ich anbete, es wäre unbegreiflich.

Bettina.

Sie sind ja recht in Gedanken, Signor.

Casanova (laut.)

Ich dachte — ich dachte mir eben, wie traurig eine Heirath ohne Liebe sein müsse.

Bettina.

Ach Gott, ja! schauderhaft! aber Ihnen, Signor, wird wohl so etwas nicht passiren. Sagen Sie mir, Signor, aber Sie müssen nicht böse werden — haben Sie denn wirklich so viele Liebschaften — (verlegen lacht) ich wollte sagen, Geliebten gehabt, als sich die Leute erzählen?

Casanova (für sich lächelnd.)

Sieh mir ins Auge und urtheile, ob dies Herz des Wankelmuthes fähig sein kann.

Bettina.

Sehen Sie, das habe ich auch gesagt, und dann — Sie sind ja noch jung — da müßten Sie ja schon sehr früh angefangen haben.

Casanova.

Das that ich allerdings, doch gebrte mein Herz unverbrüchlich nur einer Schönen, bis ich endlich ein Mädchen fand — sie wurde entdecken, nur Engel besitzen Unschuld und kindlich reiner Sinn mich versöhnt mit gefangen nahmen, daß jede frühere Neigung meines Herzens schwand.

Bettina (verschämt vor sich blickend.)

Wo fanden Sie denn das?

Casanova.

Wo man Tugend und Unschuld nur finden selbst, hinter Zäunen und Riegel.

Bettina (wendet den Kopf nach ihm.)

Meinen Sie? (wendet sich tief um sagt d. A.)
Ach, er ist doch gar zu liebenswürdig!

Casanova (für sich.)

Ein kleines Intermezzo, aber gar nicht übel!

Nº 9. Quartett.

Casanova (spottisch.)

Spotte nicht dieser Liebe
Süßes Kind, table nicht,
Was mein Herz voller Liebe
Sehnsuchtsvoll zu Dir spricht.

Bettina.

Nein, ich darf so was nicht hören,
Bin ja einer Andern Braut;
Grausam Gut muß heut man ehren.
Wenn man sonst auf Treue baut.

Casanova.

Ist der Fall denn gar so selten,
Daß man andert Herz und Sinn?
Mag die Welt darüber schelten,
Wenn ich sonst nur glücklich bin.
Ohne Lieb' kein Glück auf Erden!

Bettina (seufzend.)

Ach, das ist nur allzu wahr!

Casanova.

Möchtest Du die Meine werden?
Mädchen, sprich!

Bettina.

Ich bächte gar.

Casanova.

Mädle ja mit Poppo brechen.

Casanova.

Das wär' die geringste Noth.

Bettina.

Ja, das können Sie wohl sprechen

Casanova.

Kind, der grämt sich nicht zu todt.

Bettina.

Ach, wie wird' er um mich trauern!

Casanova.

Aengste Dich nicht gar zu sehr!

Bettina.

Dann wohnt hinter Kerkermauern
Aber keine Tugend mehr.

Casanova.

Ende doch dieses Stränben!
Süßes Kind, glaube mir,
Dir zu Lieb' möchte' ich bleiben
Ewig ein Gefang'ner hier.

Bettina.

Ewig! ei, ei, ei, ei,
Ei, das heißt übertreiben
Lieber Herr, ein Gebäude —
Mir zu Lieb' will er bleiben
Ewig ein Gefang'ner hier.
(Eine Uhr schlägt drei.)

Casanova (für sich.)

Eins!

Bettina.

Zürnen Sie?

Casanova (wieder d. A. er sie Schelm nennt.)

Zwar! nicht recht, mein Kind!

Bettina.

Ja, gewiß, Sie sind mir böse

Casanova (für sich.)

Drei! e heißersehnte Stunde!
Wie entfernt ich sie geschwind!
Pauke, während er singend, sie erwartungsvoll belauscht.
(für sich) Ha, das geht! (laut) Sage Dich nieder

Liebes Mädchen!
Die Lection beginne wieder,
Sing' mir die Romanze vor!

Bettina.

Ja, Signor!

Casanova (reicht ihr die Guitarre.)

Hier die Guitarre.

Bettina (stimmt im Notenbuche.)

Die Romanze aus G moll?

Casanova (für sich.)

Damit er ansonst nicht horre,
Rasch ans Werk; laut beginne nur.

Bettina (singt und spielt.)

Armer gefang'ner Mann,
Blicket den Himmel an,
Hinter dem Eisenbad,
Gerichet vom Thurm herab, —
Blick' auf die Blumen hin,
Siehe der Bäume Grün!
Athme die Maienluft,
Schwelge im Blüthenduft.
Hoffest und athmest nicht,
Wie bald die Kette bricht,
Wie nah' die Rettung sei,
Bald bist Du frei!

Casanova

(hat während dieses Gesangs die Gesangsscheine unter den Kupferstich hervorgezogen, sie an einem der Glasdächer des Fensters befestigt und hinabgelassen, während er Bettina vom rechten Fenster:)

„Singsam, feine, mit Gefühl" ꝛc.)

Bettina

(beginnt die zweite Strophe. Casanova geht rechter Hand hinaus.)

Sein Auge, gramerfüllt —

Zehnte Scene.

Berige. Rocco und seiner Stimme nachsam; (dann) Poppo.

Rocco.

Der Commandant —

Bettina. Casanova (erschrocken.)

Ist er schon da!

Rocco.

Noch nicht, doch bald.

Casanova.

Mehl. Ist er da, so flüchtig ihn her,
Uns störe ferner und nicht mehr.

Rocco.

Signor, ich ehre Ihren Fleiß —

Casanova.

Drum kommst Du nur auf mein Geheiß.

Rocco.

Drum kommt ich nur auf Ihr Geheiß,
Des Herren Diener meidet mir,
In zehn Minuten wär' er hier.

Casanova.

Meine Brust ist bang bewegt,
Da die Rettungsstunde schlägt.
Werk' ich vollbringen?
Wird es gelingen,
Was die Freundschaft kühn ersann?
O, wie selig wär ich dann.

Bettina.

Leidenschaft in ihm sich regt,
Dieses Herz, so bang bewegt,
Wird es gelingen,
Doch nicht gelingen
Darf, was lüstig er ersann,
Meine Treue bricht' ich dann.

Rocco.

Wie es mich so froh bewegt,
Daß mein Kind Talente hegt.
Ihr kann dies Singen
Nur Vortheil bringen,
Ja, fürwahr, bald ist der Mann,
Der ein Mädchen bilden kann.

(geht ab.)

Bettina.

Signor, ich will nicht weiter hören —

Casanova.

Die zweite Strophe laß mich hören.

Bettina.

Sie scheinen nicht mehr aufgelegt, Signor.

Casanova.

Im Gegentheil, ich bin ganz Ohr.

Bettina

(singt sich wieder und beginnt die zweite Strophe.)

Sein Auge gramerfüllt
Plötzlich zur Erde schaut,
Sendet sein Lugend sich
Flehenden Worten nach!
Schauet der Bäume Grün,
Schauet die Vögelein ziehn,
Schauet das Blüthenmeer
Rings um sich her!
Und ruft: „ich sage nicht!
„Während die Seele spricht:
„Daß noch die Rettung sei;
„Bald bin ich frei."

Casanova

hat während von der Strickleiter in die Höhe gegangen und wiederholt, die letzte erwartungsvoll emporblickend, die letzten Worte; kann vorbringt er sie (damit unter dem Kupferstich um tritt zu Bettina.)

Vortrefflich! eine herrliche Lection!
Und so getrübert mir denn auch der Lohn.

Bettina.

Sie meinen die Bezahlung für die Stunde?

Casanova.

Sie sei ein Kuß von Deinem Rosenmunde.
(er will sie küssen, sie entwindet ihm.)

Bettina.

Nicht doch, 's ist wider meine Pflicht.

Casanova.

Du kleiner Schelm entschlüpfst mir nicht.
(er versucht sie sich Strumbeins; sie rückt sie. Poppo tritt ein und schreit laut auf.)

Poppo.

Ihr Heiligen! was muß ich sehen!

Casanova.

Was schreit Du denn? was ist geschehen!

Peppo.
Du unverschämte, tote Dirne!

Casanova.
Schweig still!

Bettina.
Schrei nicht so sehr!

Peppo.
Ihr seid ein frecher Mädchenjäger!

Casanova.
Wart', das sollst Du büßen schwer!

Bettina.
Geben Sie ihm kein Gehör.
(Casanova nimmt ein humoristisch Rede und prügelt Peppo, der fürchterlich schreit. Bettina sucht Casanova zu besänftigen.)

Rocco (kommt bewaffnet und nachdem Alle wieder ruhig geworden sind, singt er:)
Signor, ich ehre Ihren Fleiß,
Ihren Humor; ich nicht auf Ihr Gebeiß,
Doch wollt' ich warten, bis' an Frist,
Jetzt noch von Drei Minuten ist.

Casanova.
Bange Unruh die Brust bewegt, rc.

Bettina.
Leidenschaft in ihm sich regt, rc.

Rocco.
Wie es mich so frei bewegt, rc.

Peppo.
Beide scheinen sehr bewegt,
Und in mir Verdacht sich regt.
Mir Rachsucht bringen
Dürfte dies Singen.
Nächtig wird es sein schwarz,
Daß ich führ', wo ich kann.

Rocco.
Aber was schneidet denn der für Gesichter?

Casanova.
Ich gab ihm einen kleinen Denkzettel,
weil er sich frech gegen mich betragen.

Rocco.
Schon wieder? aber Bube schämst Du Dich nicht!

Peppo.
Ich weiß es besser, wer sich zu schämen hat.

Bettina.
Hört ihn nicht, Vater, er hat wieder sündsüchtige Grillen im Kopfe. Der Signor bitte mich wegen meiner Fortschritte.

Peppo.
Was, Fortschritte! ich wollte, Du wärst fortgeschritten, aber Du bist ganz rubig geblieben.

Casanova.
Schaff nur den unverschämten Burschen weg, ich habe andre Dinge im Kopfe.
(zu sich zum Spazieren)

Bettina.
Ja wohl, geh!

Peppo (zu Rocco)
Aber kennt Ihr denn das billigen, daß meine Braut küßt?

Rocco.
Hat der Signor das gethan, Bettina?

Casanova.
Allerdings, aus Anerkennung.

Bettina.
Ja nun ja — aus Anerkennung.

Peppo.
Hol' der Teufel solche Anerkennung.

Rocco.
Ja so, das ist allerdings erlaubt. Ich glaube gelesen zu haben, daß die alten Venetier sich stets küssten, wenn sie sich anerkannten.

Peppo.
Ach, was Ihr nicht Alles gelesen habt!

Casanova
(Rocco vertraulich auf die Schulter klopfend.)
Nicht wahr, alter Rocco, wir verstehen uns schon? (Rocco tritt einen entfernten Complimentirschritt.) Man ruft Euch — hört —

Rocco.
Aha, der Herr Commandant zeigt sich am äußersten Thore. Freigt mir, ihn zu empfangen.

Peppo (zu Rocco.)
Jetzt wird mir's nach gerade ein Bischen zu arg!

Bettina (ebenso.)
Ach, das ist eine alte Geschichte.

Rocco (ebenso.)
Schweigt mir jetzt von der alten Geschichte. Jetzt habt Ihr Euren Herrn und Gebieter zu empfangen und Euch ehrerbietigst vor ihm zu bücken. (Ab. Thür ab.)

Elfte Scene.

Casanova (allein.)
Bückt Euch! bückt Euch — hahaha! — wie kann man lieben und sich bücken! — Ist Selbstherrschaft ein, Kraft und Freiheit nicht ein Geschenk der Natur für alle ihre Geschöpfe? — Soll werd' ich diese engen Mauern wieder im Rücken haben. — Ha, wie sehn' ich mich nach Freiheit! Freiheit! Freiheit! meiner Seele mächtig, heilig Element!

Nº 9. Lied.

Frei sein ist erst wahres Leben,
Klar, wie Lebchens Fensterung,
Rings um Erd' und Himmel schweben
Gottes und der Freiheit Hand,
Daß er stärke, daß er bilde,
Was der Schöpfung Werk sich nennt; —
Freiheit! Freiheit! meiner Seele
Mächtig, heilig Element!

Fühlt der Vogel seine Flügel,
Hebt er sich zur Sonn' empor,
Frei von jedem ird'schen Zügel
Quillt sein Freudenlied hervor,
Unbewußt des Käfigleins Kehle
Perrlt, was es nur fühlt. — nicht kannt —
Freiheit! Freiheit! meiner Seele
Mächtig, heilig Element!

Gebt dem Knecht in Sklavenmienen,
Gebt ihm allen Glanz und Pracht —
Was ist Gold, was Diamanten,
Wenn der Freiheit Licht nicht lacht!
Gebt, daß Leben ihm nicht fehle,
Erst versagt ihm Brüten (recte) Freiheit!
Freiheit! Freiheit! seiner Seele
Mächtig, heilig Element!

Zwölfte Scene.

Busoni, Rosaura, Rocco, Bettina, Peppo.

Busoni (zu Unseren.)
Nun wollen wir doch dem Signor Casanova einen Besuch abstatten. Immer vorwärts, laß doch die Ziererei, ich habe ja Alles zu verantworten.

Rosaura.
Aber Sie kennen Gaudette's Eifersucht.

Busoni.
Eben weil ich sie kenne; glaubt Du denn, daß ich Dich verlassen würde, Dir Stufen zu erstiegen, um den gelbledrischen Cavalier Benedigs kennen zu lernen, wenn ich wüßte, daß es ihm — Deinem Verlobten nämlich — gleichgültig wäre? wenn er erführe, daß Ihr Euch gegenüber gestanden, so gibt das eine koloßale Eifersuchts-Scene. (zu Bettina und Peppo auf den Balkon kommend.) Da sind wieder keine Gardinen aufgerückt. Wie kann ein bewaffneter Cavalier sich ohne Gardinen hier aufhalten!

Bettina.
Soll gleich morgen geschehen.

Rosaura.
Und unter welchem Namen soll ich das Glück haben, ihm vorgestellt zu werden?

Busoni
Unter welchem Namen? Unter dem Namen meiner Nichte, oder — halt — es wird der Scherz noch pikanter — ich präsentire Dich ihm als meine Gemahlin.

Rosaura.
Was fällt Ihnen ein?

Busoni.
Nun —? ist meine Gattin nicht jung und einnahle wie Du? ich dächte, Signora hätten sich dieses Changements nicht zu schämen. Es bleibt dabei, und wär's auch nur, um die Gesellschaft heute mit dem Abendthener zu überraschen. He! Rocco und Ihr Andern!

Rocco, Bettina und Peppo (die bis jetzt im Hintergrunde geflüstert, treten vor.)

Rosaura (zu Busoni.)
Dank dem Himmel! Die Bitt gelang, und er ahnt nicht, worüber mit an dieser Zusammenkunft lag.

Busoni.
Treten nähre! (Leitet zu ihnen) Die Signora wird hier meine Gemahlin vorstellen, daß Ihr nichts verrathet.

Bettina.
Die Arm Commandantin!

Peppo.
Wir werden es nicht.

Rocco.
Zu Befehl.

Busoni.
Da wandern sich um — um ein Weniges anders.

Rocco.
Befehlen? (Busoni verneint, Rocco ab. Von Bettina.)

Buioni.

Jetzt geh' und merke dem Signor Casanova, ich wünsche ihn zu sprechen.

Rocco.

Zu Befehl, Herr Commandant! (ab

Rosaura (für sich.)

Wie sang' ich's an, mich ihm zu nähern!

Buioni.

Der Spaß wird gut und höchst pikant!

Dreizehnte Scene.

Casanova. Rocco. Vorige.

№ 19. Finale.

Casanova (im Eintreten.)

Herr Commandant! (erblickt Rosaura)
Was seh ich?

Buioni. Rocco.

Erstaunt
Sieht er und steht gebannt;
Es scheint
Das Fräulein ihm bekannt,
Oder jauchzisch übt Gewalt
Ihr Erscheinen.
Doch wer ihn nur kennet,
Der weiß, daß entbrennet
Sein Herz gar zu bald.

Rocco.

Es ist seltsam in der That —
Was er für 'nen Schürschlich hat.

Peppo. Bettina.

Erstaunt
Sieht er und steht gebannt;
Es scheint
Das Fräulein ihm bekannt,
Oder jauchzisch übt Gewalt
Ihr Erscheinen.
Doch wer ihn nur kennet,
Der weiß ꝛc.

Casanova.

Erstaunt
Sieht' ich und steht gebannt;
Es scheint
Dieß Wesen mir bekannt,
Oder jauchzisch übt Gewalt
Ihr Erscheinen.
Doch nein, es entbrennet
Mein Herz, weil es kennet
Die holde Gestalt.

Rosaura.

Erstaunt
Strebt er und steht gebannt.
Es scheint
Er habe mich erkannt.
Oder jauchzisch übt Gewalt
Mein Erscheinen.
Doch nein, es entbrennet
Sein Herz, weil es kennet
Der Liebe Gewalt.

Buioni.

Signor —

Casanova.

Herr Commandant —

Buioni.

Ich bitte nicht zu reden,
Da Sie verschuldigt sind —

Casanova.

O Sie [illegible]
[illegible] die Wahrheit [illegible]

Buioni.

Verzeihen Sie —

Casanova.

Und Was?

Buioni.

Ich komme, um zu hören,
Ob Sie sich wohl bestinden —

Casanova.

Ganz wohl, und besorten solche
(auf Rosaura) Bilde, hätt' ger bei mir ein,
Es wärs' ein Paradies mit dieser Kreker sein.

Buioni.

(für sich) Pasz auf, nun gibt es Spasz;
(laut) ich habe die Ehr', Signor,
Und stelle Ihnen meine Frau Gemahlin vor.

Casanova (überrascht, für sich.)

Meine Frau! — nein! —
Das kann nicht sein.

Bettina. Peppo. Rocco. Buioni.
Das scheint ihm nicht ganz recht zu sein.

Rosaura (für sich.)

O wär' ich lebig dieser Pein.

Casanova (für sich.)

Jenes Bild, jene Züge,
Und seine Gestalt — eine ist Lüge.
(Rosaura wankt ihm.)
Ich! ich wankt, sie wankt mir.

Buioni.

Bin doch vom Teufelsschlag
Etwas müde, etwas matt.
(Bettina und Peppo holen einen Stuhl in die Mitte — Buioni setzt sich.)

Casanova (für sich.)

Nur Gewalt, es wird sich zeigen,
Was das zu bedeuten hat.

Buioni.

Apropos, Signor,
Sie werden mir wohl nützen
Casanova.
Wie soll ich das verstehen?

Buioni.

Ihr Postillon d'amour —

Casanova.

Ah so!

Buioni.

Ward von mir arretirt.

Rosaura (für sich.)

Will er mich denn nicht verstehen?

Casanova (laut)

Lest war mir, daß es geschehen.
(Rosaura sieht ihn an Buioni.)

Casanova (für sich.)

Ja, ein Brief, wie ihn erlangen?

Buioni.

Ze was ich nur nie entgangen —
Mein Freund, ich bin nicht dumm.

Rosaura (für sich.)

Meine Angst! O Gott!

Buioni.

Jenes Portrait, warum so selten?
Der Signor, so versichert mir,
[illegible] ihn [illegible]

Casanova (zu sich.)

Ha, das taugt zu meinem Plan.
(laut.) Ja, bei Gott, sinnt mir es glücken,
Einen Kuß auf diese Hand,
Diese schöne Hand zu drücken,
O wie selig fühlt ich mich.

Bettina (für sich.)

Gerad' so zärtlich mit bezahlen
That er verbin auch mit mir.

Buioni.

Ei, Signor, mit tausend Freuden —
(zu Rosaura)
Thorer, schnell das Händchen her —
(zu Casanova)
Nur nicht Dreschen mehr bekommen!
(Gibt endlich ihm vor Glück, auf von er sich mit beiden Händen klopft; er bückt sich vornach, Peppo und Bettina bringen von beiden Seiten zu, die aufstehen. Während sich alle Drei bücken, gab Rosaura ihre Gedanken d Hemer von Brief an Casanova. Buioni merkt, an Gelegenheit verlassend, Casanova mit dem Blicke.)

Das gelingt Krimen mehr.
(Rosaura reicht Casanova die Hand, die er freudig küßt, während er das Gleichen verstohlen von ihr empfängt.)

Casanova.

Ach es wogt dieses Herz
In Wonn' und Schmerz;
Ist's seine Gattin, die ich sehe,
Gaudente's Braut, vor der ich flehe!
Der Brief ich hier
Den Zweifel mir.

Rosaura.

Ach es wogt dieses Herz
In Wonn' und Schmerz!
Ist sie es, Memme, den ich sehe,
Wieder bin ich in seiner Nähe,
Er weilet hier
Zu mir! bei mir.

Buioni.

Ach wie werdet sich mein Herz
An diesem Scherz.
Wär' Freund Gaudente in der Nähe.
Ich wette, er schrie Ach und Wehe!
Er tot'le schier
Wär' er jetzt hier.

Bettina.

Wie erfüllet dieser Scherz
Mit Lust sein Herz.
Wär' ich nur nicht gerad' in der Nähe,
Daß ich die Lächerlichkeit nicht sähe.
Gerad' wie bei mir
Zeigt er sich hier.

Rocco. Peppo.

Wie erfüllet dieser Scherz
Mit Lust sein Herz.
Doch von dem Allen, was ich sehe,
Begreif' ich nichts und ich gestehe.
Ein Mätriel schier
Scheint Alles mir.

Buioni nimmt sich und erblickt das Gemälde.
Sieh da, ist das Bild noch nicht vollendet?

Rocco.

Herr, Commandant, morgen früh wird es vollendet.

Buioni nimmt es und dem Bilde sein
Das Ding in der That ist verführisch anzuschauen,
[illegible] Bravo, Bravo verwahren sich Bild, verschließen Rocco ertönt.)
Rosaura hat sich [illegible] Vertrauens, Casanova [illegible] [illegible] auf [illegible]

Casanova nachdem er sich umgesehen.
Ein garstig gr Augenblick, ich will ihm schon vers kraut.
(er schreibt den Brief und liest dabei)
Ihre Hand!
„Wir müssen uns trennen. Ich erwarte durch Ueberbringerin dieses meine Briefe mit diesem — dem letzten, den Sie von mir erhalten. Wenn Sie mich je geliebt haben, so erfüllen Sie meine Bitte. Leben Sie wohl und glücklich."
Es ist doch Gambetto's Braut, die ich erfreue.

Rosaura (für sich.)
Er ist betrogen.

Casanova.
Und dieser Engel wär' für mich verloren!
(zu den Soldaten)
Ich schreibe noch ein Zeilen, Sie werden nicht verschmähen.
Der Thronen sie zu bringen?

Rosaura (bewegt.)
Sie schon mich bereit.

Casanova (für sich.)
Die mir bekannte Stimme, bei Gott, das geht zu weit.
Das sehn, wie sich das Räthsel lösen wird.

Busoni (eintretend, zu Casanova.)
Sie stunden in der That, Signor, vortrefflich maskirt.
Wenn Sie das Bild betrachten, hat gelbe Gesicht zum Lachen.

Casanova.
Ich bin nicht aufgelegt, auch ist es schon zu spät.

Busoni.
Sie müssen's nur versuchen, sich wette Dukat, es geht.

Casanova.
Auch fehlt die Gruppe mir.

Busoni.
Die ruft man gleich herein;
Es soll die Situation zu komisch sein.
(zu den Masken)
Heißt doch bitten.

Busoni. Bettina. Peppo.
Signor, wir bitten schön,
Wir Alle möchten gern einmal die Gruppe sehn.

Rocco.
Ich möchte heute gar zu gern Modell noch stehn.

Casanova (von einem möglichen Gesuche ergreifen.)
Mochten, die Zeit ein wenig Ihnen zu vertreiben,
Mag es geschehen. — (für sich) Ich werde bald schreiben.
(laut) Geschwind die Mummerschanz her!
(Rocco eilt hinaus.)

Casanova.
Sie wollen sich bequemen
Hier gastlich Platz zu nehmen.
Es stelle Soldat auf die eine Seite und verhüte sie zum Fliehen. Denn bei so Einfachen mit dem Gewalte vorzugehen wäre so gefährlich, daß es dem Pöbelhaufen gleichen, wenn dem gegenüber Spanien Commandanten aufstehen ist.)

Rosaura.
Signora, Platz genommen!
Es werden gleich die Damen Türken kommen.

Rosaura.
Es klopft mein Herz in bange —
Wie wird das Ende sein!

Bettina.
Gewünscht hab' ich schon lange
Einst Zeugen hier zu sein.

Busoni.
Es währet der Epoch nicht lange
Und wird uns sehr erfreun.

Casanova.
Es währet der Epoch nicht lange
Und wird mir ziemlich sein.

Vierzehnte Scene.

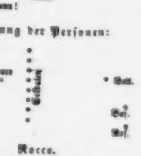
Vorige. Acht bis zwölf Soldaten
(treten ein.)

Rocco.
Nur näher, Kameraden,
Es wünscht der Commandant
Ihre Sitzung beizuwohnen,
Geschwind nehmt Euren Stand.
Ich hoff's nicht, daß Ihr unsern
Mimik und Haltung habt vergessen.

Die Soldaten.
Hast keine Sorge noch,
Wir wissen Alles noch.

Casanova
(der Rocco und Soldaten gemessen um ich zum Machen heißt.)
In Ordnung denn!

Stellung der Personen:



Rocco.
Nicht Euch! Acht!
(Die Soldaten, welche mit dem Rücken gegen den Commandanten stehen, machen „Acht" und nehmen eine stehende Stellung an gegen den Commandanten. Rocco in wechselnder Stellung zeigt sie vor sich her.)
Ist es so recht, Signor?
(entfernen zum Commandanten, ohne die Stellung zu verändern)
Wir stellen jetzt die Schlacht bei Tripolitza vor.
Die Jahreszahl ist 1709,
Bei der Belagerung verlor ich's rechte Bein.

Casanova
(der unbemerkt Platz am Tische weggelegt, den Degen um Mantel vorgegangen und (spricht)
Ihr Alle steht zu nah!

Rocco.
Wir können weiter rücken.
(Er und die Soldaten rücken, ohne die Haltung zu verlieren, einige Schritte weiter.)
(Weiter erklärend.)
Das sind Mainzerlen hier; auf die Soldaten gegen, die sich' ich all' in Stücken.
Da ruft ein schöpfendiger Kanonendruck
Wenn Beim mir mag bis in den Morgenlang.

Casanova.
Ihr seid zu weit gerückt.

Rocco.
Wir können retirieren.
(Alle rücken um eben einige Schritte zurück)
Ich denke: den Verlust muß Du jetzt sperren.
Das war der Hauptmoment, da ging die Schlacht
(zu Chor)
Darnach bekam der Großvater Narben in die Hände.

Bettina und Soldaten.
Diese Thaten haben wir schon oft gehört.

Busoni.
Diese Thaten sind klassische ganz unerhört.

Casanova. (für sich.)
Schlimmer kann's doch nicht kommen, ich will mich beschäftigen.

Rosaura.
Meine Lage hier ist nicht beneidenswerth.

Funfzehnte Scene.

Vorige. Peppo.

Peppo.
Alles ist zur Abfahrt fertig.

Busoni.
Gut, mein Herzog, wir kommen schon.

Rocco.
Warum — Du Tölpel, stört Du die Situation!

Busoni (entfernen.)
Genug für heute. (zu Peppo) Wir kommen schon!

Casanova.
Sie wollen fort?

Busoni.
Es ist schon spät.

Casanova.
Ich dächte nicht —

Busoni.
Die Zeit vergeht;
Man erwartet uns beim Feste,
Ueber kommen schon die Gäste.

Busoni.
Signor, auf bald'ges Wiedersch'n,
Schnell möge Ihre Zeit vergeh'n.

Rosaura.
Signor, auf bald'ges Wiedersch'n.
(für sich)
Ihre Zeit mag ich von dannen geh'n.

Bettina.
Signor, auf bald'ges Wiedersch'n,
Schnell möge Ihre Zeit vergeh'n.

Casanova.
O nehmen Sie mir Wiedersch'n!
Ich kenne die Zeit
Nicht angenehmer mir vergeh'n.

Peppo.
Signor, auf bald'ges Wiedersch'n,
(für sich)
Die Zeit wird langsam ihm vergeh'n.

Rocco.
Herr Commandant, auf Wiedersch'n
Ich wert' unserm Wache steh'n.
(Ist, indem sich Rocco zum will, da er den Brief gefunden, welcher unserer durch Gesang (singt), wie durch Gestus, welche sich, den anwesenden, zugewichen treten, ihre verkommert wird. Gegen das Ende des Gesanges hat Casanova Alle bis zu Thüre hinausbegleitet, bis auf Rocco, der allein, umgeht vor dem Gitter stehen, zurückgeblieben ist. Man hört von außen den Gesang der Gesellschaft.)

Gondoliere.
Auf den Wogen
Kommt gezogen
Unser Schiff bei Hörnerklang!
Singet Brüder,
Freie Lieder,
Unser Herr, er lebe lang!
Man hört rasches Geräusch wie von Ruder...

Rocco.

Welcher Lärm! ich muß doch ſehn,
Was da draußen iſt geſchehn.
(Er entgeht vorne Gefangene, von mehreren Soldaten geführt, Bufoni, Rocco, Bettina, Peppo mangeln ihn theilnehmend; Rocco.)

Caſanova.

O weich ein Schmerz! weh! weh!

Rocco.

Was hat ſich zugetragen

Buſoni.

Ei, Signor, ſolchen Streng
Machen Sie nicht wieder wagen.

Rocco.

Ein Streng!

Caſanova.

Das Ueberwalt —

Bettina.

Ich will zum Arzte eilen.

Caſanova (ſchnell.)

Nicht doch, Ruhe wird mich heilen.

Buſoni.

Dann zu Bette! Sie müſſen ins Bett.

Caſanova.

Nur langſam!

Peppo (für ſich)

Das geſchieht ihm recht.

Bettina.

Nur ſacht!

Buſoni (zu Rocco.)

Er wacht bei dem Patienten.

Rocco.

Allemal! die ganze Nacht!
(Caſanova iſt auf das Bett gebracht worden. Rocco hat ſich einen bequemſtuhl vor deſſelbe geſtellt und ſich hingeſetzt.)

Buſoni. Roſaura. Bettina.

Ihre Leiden und Ihre Schmerzen
Dringen uns ſchmerzhaft zum Herzen.

Peppo.

Seine Leiden, ſeine Schmerzen
Dringen mir ſogar zum Herzen.

Roſaura.

Signor, auf deſſen Mitleid's!
für ſich) Ich ſtehe Treu
Muß ich nun von dannen geh'n.

Buſoni. Bettina. Peppo.

Signor, auf deſſen Mitleid's!
Sie müſſen ſein
Jetzt ſich auf Gebot verſteh'n.
(Alle, außer Rocco, der eingeſchlafen iſt, gehen ab. — Pauſe. — Caſanova öffnet langſam die Augen, ſieht ſich um, ſteht auf vom Bette, holt ſeinen Mantel und vom Boden und bekleidet ſich (Geräuſch.)
Es iſt gegluckt. Nun iſt es Zeit.
Durch frei thätlichkeit ich die Wachſamkeit.
Von Euch, Ihr Mauern, ſcheide ich,
Langweil verlaſſ Euch, ohne mich,
Geht gehe, daß in Eurer Nähe
Ich nimmermehr mich wieder ſehe.
(Er will vorne zum Fenſter hinausſpringen und verſchwindet nach den Logen Vorne. In der Ferne hört man das Meer der Gondeln. Rocco (ſpricht ſchlafend im Schlafe.)
Bei Leibwliga — war leider Rebel!
Doch heut' zu Tage nicht mehr anwendbar.
(Der Vorhang fällt langſam.)

Dritter Akt.

(Villa Manzo. Elegant beleuchtetes Vorzimmer.)

Erſte Scene.

Roſaura (in reicher Maskenkoſtüme mit Maſ.)

Nr 22. Canzone.

Laß mir die Thräne nur!
Du kennſt ja die Liebe nur nicht laſſen
Und meinem Himmel nicht die Gottheit;
Sie laß mich heute verſtummen und erblaſſen,
Und dieſe Thräne ſey dem Schmerz geweiht.
Laß mir die Thräne nur!

O laß mich ſterben nur!
Du ließeſt mich an Deiner Bruſt nicht leben —
Und giebt's für mich ein Daſeyn außer Dir?
Es giebt kein drittes zwiſchen Tod und Leben,
Und nur im Tod entfagen kann ich Dir.
O laß mich ſterben nur!

Laß mir die Hoffnung nur,
Daß wie im ew'gen Licht und wieder ſtehen,
Wo ich Dich preiſe an die treue Bruſt!
Laß mich Dich ſehen und Dich wiederfinden,
Dich wiederſeh'n in namenloſer Luſt!
Laß mir die Hoffnung nur!

Zweite Scene.

Roſaura. Buſoni.

Buſoni.

Da haben wir's, der Abbé kommt nicht.
Er eben ſchreibt er mir, wichtige Geſchäfte
hielten ihn in Padua zurück. Aber ich kenne ſeinen feine Art und Weiſe. Was wollen wir, er überraſcht uns in einer pikanten Maske!
Ich ſage Dir, wir werden uns heute köſtlich amüſiren; aber Kinderchen, Du machſt mir ja noch immer kein krämliches Geſicht?

Roſaura.

Sprechen Sie doch, als wäre mein Schickſal Ihnen gänzlich unbekannt.

Buſoni.

Schickſal! Schickſal! Was liegt denn das Entſetzliche in Deinem Schickſale? Du biſt rathlos einem treuen Mann, für den Du noch keine überſchwenglicher Zärtlichkeit empfindeſt, das iſt das ganze Schickſal und ließe ſich, meine ich, ertragen. Was hat meine Gemahlin in gleichem Falle, und wir glücklich fühlt ſie ſich jetzt — ſchmeichle ich mir nämlich.

Roſaura (ſeufzend.)

Wohl ihr, wenn ſie ſich glücklich fühlt!

Buſoni.

Das klingt faſt, als ob Du es bezweifelteſt. Meine Gemahlin hat — ganz ohne Eigenlieb geſprochen — alle Urſache, mit ihrem Loſe zufrieden zu ſein. Sie iſt Frau Commandantin, Du wirſt Frau Generalin und ſo ein Anhängſel von andrin oder dantin iſt ſchon an und für ſich etwas ſchmeichelhaftes für ein Frauenzimmer. Ah — ſehe da. —

Dritte Scene.

Vorige. Gambetto
(in einem grünen Domino.)

Gambetto.

Da bin ich, theure Braut. Sie haben mich ſehnſuchtsvoll erwartet — Langeweile gehabt — meinetwegen —

Roſaura.

Sie ſind ſehr ſchmeichelhaft.

Gambetto.

Gerechen Sie, Theurer, mich zuerſten zu laſſen: meinetwegen ſich gelangweilt, wollte ich ſagen.

Roſaura.

Die Wahrheit zu geſtehen: nein.

Gambetto.

Liebenswürdige Offenheit.

Buſoni.

Das finde ich auch. Aber wo ſtecken Sie denn ſo lange?

Gambetto.

Geſchäfte hielten mich in Venedig zurück. In 8 Tagen trete ich ſchon meine Geſandtſchaftsreiſe an. — (zu Roſaura) In 8 Tagen, geliebte Braut; haben Sie's vernommen?

Roſaura (gleichgiltig.)

Ich habe.

Gambetto.

Und wird Ihnen dabei nicht ſonderbar zu Muthe?

Roſaura (mit einem Seufzer.)

O ja!

Gambetto (zu Buſoni.)

Haben Sie es gehört? es wird ihr ſonderbar zu Muthe.

Buſoni.

Grazioſo!

Gambetto.

Danke!

Buſoni.

Doch nun auf das heutige Feſt zu kommen: wiſſen Sie wohl, daß der Abbé uns heute zu überraſchen gedenkt!

Gambetto.

Ein maſque doch wahrſcheinlich?

Buſoni.

Ja denke ich.

Gambetto.

Scharmant! ich liebe die Ueberraſchungen, die angenehmen verſteht ſich; ich ſelbſt überraſche ſehr gern. Was ſagen Sie, beider Jubkünftige, bin ich nicht ein kleiner Ueberraſcher!

Roſaura (abgewendet.)

Widerwärtiger Menſch!

Gambetto (verſtehend.)

Ja, daß bin ich.

Buſoni.

Auch ich. Wenn ich Ihnen nun ſage, daß ich noch vor wenigen Stunden im Fort drüben war.

Gambetto.

Das iſt keine Ueberraſchung. Da war ich auch.

Buſoni.

Aber bei wem war ich?

Gambetto.

Ohne Zweifel, beim Signor Caſanova.

Buſoni.

Ganz recht. Aber wer war mit dort?

Gambetto (ſtammelt.)

Wer? Wer? —

Vierte Scene.

Vorige. Bettina (ſchminkt.)

Bettina.

Das gnädige Fräulein —

Gambetto.

Was?

Buſoni. Roſaura.

Was ziehn?

Bettina (weinerlich.)

Das gnädige Fräulein verzeihen — ich glaube Sie allein. — (Gnädige vie Hände vor Scham.) Ach! was iſt mir paſſirt!

Gambetto.

Das gute Kind iſt gewiß auch überraſcht worden.

Buſoni.

Nun, ſo ſpricht doch!

Bettina.

Es geht nicht mit rechten Dingen zu.

Buſoni. Roſaura. Gambetto.

Was haſt Du denn? Was iſt denn geſchehen?

Bettina.

Sie hören Sie. Ich ſchlüpfe vorhin durch die große Tarus-Allee, da umarmt mich plötzlich Jemand; ich ſehe mich um und erblicke eine Maske im rothen Domino, die mich feſthält und mir — ich begreife nicht, wie ſie es ſo ſchnell möglich machte — einen Kuß giebt. Ich wollte im erſten Augenblick ſchreien, indeſſen dachte ich: das iſt Maskenvergnügen — ich ſchwieg alſo. Als ſie mich aber mit folgenden Worten anredete: „Guten Abend Bettina, ſchön brav getanzt?“ da wär' ich beinahe umgefallen, denn ich wollte darauf ſchwören, die Maske war Niemand anderes, als — Signor Caſanova.

Buſoni.

Warum nicht gar! bababa!

Roſaura.

Was ſagſt Du!

Gambetto (erſtaunt.)

Du Allgetreuer —

Buſoni.

Und weiter ſprach die Maske nichts?

Bettina.

Wenigſtens habe ich weiter nichts verſtehen können; denn mein Jukkinſtinger, der mir überall folgt, wie mein Schatten, miſchte ſich drein, und wenn ich nicht ſehr irre, ſo wurden die Beiden handgemein.

Fünfte Scene.

Vorige. Peppo (klopft nochmals heftig.)

Peppo.

Ach, Du heiliger Antreas! Wenn das nicht Herrei iſt, ſo giebt's keine.

Buſoni. Roſaura. Gambetto.

Nun?

Bettina.

Erzähle nur das Ende, den Anfang wiſſen ſie ſchon.

Peppo.

Ach, das Ende! das Ende!

Buſoni (lachend.)

Nun rede, hat die rothe Maske Dich auch geküßt?

Peppo.

Ja, ſchön geküßt! ein paar Ohrfeigen habe ich davon getragen, wie die Chronik von Benedig gewiß keine aufzuweiſen hat.

Buſoni (wie oben.)

Und Du hilfſt die Maske —

Peppo.

Für den Signor Caſanova, darauf laß ich mich hängen. Ich kenne ſeine Methode.

Bettina.

Ich auch.

Peppo.

Du ſchweigſt.

Buſoni.

Potz, das giebt einen göttlichen Spaß! Die Maske iſt Niemand anders, als — der Abbé.

Roſaura. Gambetto.

Sie glauben?

Peppo.

Aber, Herr Commandant, — laſſen Sie uns jetzt einmal vernünftig reden —

Buſoni.

Bortſche!

Peppo.

Die Sache kann ja ganz natürlich zuſammenhängen. Ich weiß ganz gewiß, daß vor Kurzem hinter Fabio's Hauſe eine Gondel gelandet iſt.

Buſoni.

Da haben wir's ja. Wohnt denn nicht der Abbé beim Gaſtwirth Fabio? er iſt's, ich verwette meinen Kopf! ich kenne ja meinen Mann.

Peppo.

Ich auch.

Bettina.

Ich auch.

Peppo (ärgerlich.)

Du ſollſt gar nicht mitreden.

Gambetto (beſorglich.)

Herr Geneſin, mir ſcheint der Fall ſehr bedenklich!

Buſoni.

Aber ich bitte Sie. Er hinter Schloß und Riegel, mit vermummten Brüno — heut ja lächerlich. Ich ſuche die Maske auf. Na, warte, Abbé! Dich will ich ſchön zum Beſten haben (ab.)

Roſaura

(wendet Bettinen und flüſtert ihr etwas zu, beide entfernen ſich nach der Seite.)

Gambetto (nach der ruck.)

Ich folge ſogleich, Theureſte! — (Zu Peppo und Bruno bei.) Seid Ihr Eurer Sache gewiß? Eure Beweiſe ſind alſo?

Peppo.

Je nun: die Ohrfeigen —

Bettina.

Und der Kuß —

Peppo.

Seine Geſtalt —

Bettina.

Sein Gang —

Gambetto.

Und habt Ihr keine Ahnung, wie es ihm möglich geworden wäre, hieher zu gelangen?

Peppo

(geht die Scheibe und beobachtet oft vor Furcht die Umgebung des Palazzo.)

Huit!

Bettina (ebenſo.)

Huit!

Gambetto (ebenſo.)

Huit? — was heißt das?

Peppo.

Heruber gefegen —

Bettina.

Oder geſchwommen —

Gambetto.

Oder gefahren — das wäre das Wahrſcheinlichſte.

Peppo.

Merkwürdig. Vor einigen Stunden war der Herr Commandant noch ſelbſt bei ihm mit Ihrer —

Bettina (macht ihm.)

Ihrer Frau Couſine — ſeiner Frau Gemahlin —

Peppo.

Ja, recht, mit ſeiner Frau Gemahlin — und —

Gambetto.

Da verwette er ſich das Bein.

Bettina.

Ach Gott! ja, der arme Signor, er blutt.

Gambetto.

Hinkte denn die Maske?

Peppo.

Gott bewahre!

Gambetto.

Da wäre es alſo doch nicht —

Peppo.

Er kann ſich ja verkleidet haben. Dem traue ich Alles zu.

Gambetto.

Du haſt recht, darum Vorſicht, Kinder, dieſer Signor Caſanova iſt mir ein zu wet-

ihrer Freund, als daß ich nicht auf seine Sicherheit bedacht sein sollte. — Denn zu Venedig Heute in aller Stille Gerichts-Diener und meine ich mir, sobald sie da sind.

Peppo.

Meinetwegen könnte er in Gottes Namen. —

Gambetto.

Meinetwegen aber nicht. Er ist ein gefährlicher Mensch; drum wir ich Dir sagte.

Bettina (im Papillon.)

Ach, Ihr gönnt dem armen Signor auch gar kein Vergnügen.

Peppo (lacht.)

Willst Du nicht in der Geschwindigkeit eine Guitarre=stunde nehmen?

Sechste Scene.

Gambetto (allein.)

Das fehlte auch noch. Wie liegt aber=hin noch der Schreck in den Gliedern, den mir dieser Brief verursacht. (Zieht einen Brief hervor.) Ich bilde mir ein, meine künftigen Schwiegereltern, der vermöglichste Senator, steht schon an der Kreuzspreite und erwartet=sehnsuchtsvoll die Stunde, die ich ihm verabredetermaaßen nach der Trauung über=senden soll — mitterweile sitzt er denn Glücke im Schooß, denn seine Schätze sind alle glücklich eingelaufen. Hier schreibt er's seiner Tochter. Also pfeifig Gambetto: erfährt sie es, so habe ich meinen Abschied, das ist klar, darum ist es ganz einfach, sie empfängt den Brief erst nach der Trauung, die ich beschleunigen werde. Durch diese Diplomatie gewinne ich eine schöne Frau und Millionen — das Geschäft ist also nicht zu verachten. (Er bricht den Brief in die Brieftasche des Domino's.) Was ist denn das für eine Figur?

Siebente Scene.

Gambetto. Rocco (kommt herein.)

Rocco (sieht Alles.)

Nein — dieses Gewühl! — und keine bekannte menschliche Seele. (Gambetto schaut den Herrn von diesem Morgen —

Gambetto.

Ich' ich nicht — der Schlächer vom Fort —

Rocco.

Approbirter Kerkermeister nennt mich der Hohe Senat — aber lassen wir diese Titulatur jetzt bei Seite, da sie obnehin bald von selbst wegfallen wird. Können Sie mir den Herrn Commandanten anständig machen?

Gambetto. Weshalb?

Rocco.

Ich muß ihm gratuliren. — Ach nun ist Schreckliches passirt.

Gambetto.

Ich ahne was zu bringt.

Rocco.

Ah, von Bringen ist hier keine Rede. ren Tuchen. Der Signor Casanova. Ihr Freund, hat sich die Freiheit genommen, sich die Freiheit zu nehmen.

Gambetto.

Also wirklich? —

Rocco.

Sehr wirklich, entsetzlich wirklich!

Gambetto.

Aber auf welche Weise?

Rocco.

Das Experiment ist ganz einfach, schnipp, zum Fenster naus — pumps, in's Wasser — hopp, in den Kahn — wupich, weg war er, und das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß er's gar nicht nöthig hatte.

Gambetto.

Wie so?

Rocco.

Morgen war er ohnedieß auf freien Füßen.

Gambetto (erschrocken.)

Kam sein Pardon? —

Rocco.

Heute Abend; (zieht ein vielfaltiges Packet hervor) da ist er.

Gambetto (für sich.)

Verflucht! auch das noch! (nimmt das Packet aus Rocco's Hand und stellt sich hinter ihn.) O Schicksal! Schicksal!

Rocco.

Ja wohl, Schicksal! wenn er nur wo möglich zurückgelassen hätte, wo er wäre, so könnte man ihm den Pardon nachschicken, aber man lebt bei solchen Fällen stets in Ungewißheit.

Gambetto.

Hört, Freund, ich will Euch etwas sagen: der Fall kann für Euch üble Folgen haben.

Rocco.

Versteht sich; critisch-physische Folgen.

Gambetto.

Weiß Jemand, außer Euch, um die Flucht?

Rocco.

Bis jetzt noch nicht, aber wenn der dritte Schließer die durchgefeilten Eisenstäbe erblickt wird das Weh laut finden, so kommt es vielleicht auf die Vermuthung.

Gambetto.

Dann ist keine Zeit zu verlieren. Eilt, so schnell Ihr könnt, in's Fort zurück und verlautet gegen Niemand etwas von der Flucht des Gefangenen; ich habe Anstalten getroffen, daß er in aller Stille wieder eingebracht wird.

Rocco.

Ja — wie verstehe ich denn das? wissen Sie denn? —

Gambetto (laut.)

Der Signor ist hier. —

Rocco (laut.)

Hier!?

Gambetto (leise.)

Si! noch weiß es keine Seele. Ist Euch also an Ehren Perlen gelegen —

Rocco.

Am Perlen nun am Ende nicht so viel, aber das Bischen Brod und die Ehre —

Gambetto.

Ja denn, was ich sage.

Rocco.

Ich mache mich sogleich auf den Weg mit allem. Noch eine Neugkeit, so eben erzählte man mir, der alte Senator Mamm—

Gambetto (hastig.)

Was ist mit dem?

Rocco.

Soll wieder heraufkommen. Alle seine Schätze sind —

Gambetto (hastig.)

Das ist nicht wahr; es ist eine boshafte Erfindung, eine schändliche Verläumdung — hütet Euch, dergleichen zu verbreiten.

Rocco.

Ich habe ja nur gehört —

Gambetto (finster.)

Und was Euren jetzigen Posten betrifft, so ließe sich der am Ende mit einem anderen, bequemern vertauschen.

Rocco.

Ach Herr! wenn der heilige Andreas oben und die Signoria unten ein Einsehen hätten—

Gambetto.

Wie wäre es z. B. — die Kastellanstelle an der Bibliothek wird vacant —

Rocco (entzückt.)

Ah der Bibliothek! — ich an die Bibliothek! Signor, wenn das wahr wäre!

Gambetto.

Es kommt alles auf meine Verwendung an.

Rocco (eifrig.)

Ich bitte Sie, Signor, stellen Sie vor! um das Wohl Venedigs — stellen Sie vor! der Senat findet keinen besseren, wie wohl! stellen Sie vor! er wird sich beleidigt finden, wenn ich nicht komme — stellen Sie vor!

Gambetto.

Ja doch, ja; aber macht nur, daß Ihr fortkommt.

Rocco (immer eifriger.)

Versteht sich. Ah die Bibliothek! ich kann's nicht fassen; ich werde in den Chronisten wühlen, ich werde meine critisch-ästhetischen Kenntnisse erweitern, ich werde alles lesen, was darin steht und was nicht darin steht. —

Gambetto (drängt ihn fort.)

Alter Schwätzer, packt Euch endlich und haltet Euer Versprechen.

Rocco.

Versteht sich; ich halte meine Bibliothek und komme an's Versprechen. Ob lebe die Republik! endlich werden meine Verdienste erkannt. (Ab.)

Achte Scene.

Gambetto (allein.)

Je getrö vortrefflich. Freund Casanova wandert gutwillig oder nicht in sein Gefängniß zurück und empfängt seinen Pardon erst in acht Tagen, wenn ich mich bereits mit meiner Gattin auf der Reise nach Spanien befinde. Hahaha! wer diesmal gearrelit ist — weiß ich. Hahaha!

Neunte Scene.

Gambetto. Casanova

(Im nebenstehenden ein von Rocco Gambetto auf die Schulter stehen er von Maske abnimmt.)

Casanova.

Je nunter!

Gambetto (erschrickt, zu Sich).
Da hat ihn der Teufel! (Laut, Sich verstellend.) Wie! Du? hier?

Casanova.
Ja! Wo Du eine Miene machst, mich zu verrathen, so hast Du es mit mir zu thun.

Gambetto.
Es fällt mir nicht ein — aber (Sich fassend) wie kommst denn Du hieher?

Casanova.
Das Wie kann Dir ganz gleichgültig sein.

Gambetto.
Das Wie wohl, aber das Warum?

Casanova.
Auch das. Antworte mir schnell, wessen war das Bild, welches Du mir heute zeigtest?

Gambetto (bei Seite.)
Da haben wir's. — (Laut.) Das Bild? — je nun, es war —

Casanova.
Das Portrait Deiner Braut oder der Gattin des Commandanten?

Gambetto (für Sich.)
Er selbst legt mir die Antwort in den Mund. (Laut.) Bezieh, Freundchen, ich hatte beide Portraits bei mir und zeigte Dir allerdings das der Commandantin, den Irrthum wurde ich später erst gewahr.

Casanova.
Und die Dame, welche heute den Commandanten ins Fort begleitete?

Gambetto.
War seine Gemahlin, darauf kann ich schwören. Hast Du sie gesehen?

Casanova.
Gesehn, getroffen, bewundert; das Weib ist ein Engel!

Gambetto.
Also die hast Du Dir erkoren? (Für Sich. Athem schöpfend.) Gott sei Dank, ich bin gerettet.

Casanova.
Ich muß sie ohne Zeugen sprechen, mit dazu sollst Du mir behülflich sein. Man beobachtet mich bereits, entweder bin ich verrathen oder man hält mich für einen Andern.

Gambetto.
Der Commandant wenigstens hält Dich für den Abbé.

Casanova.
Also in dieser Maske ist nicht möglich, mich ihr ungestört zu nähren; — wie wär's, wenn wir die Domino's vertauschten?

Gambetto.
Du — in meiner Maske? Dann hält meine Braut Dich ja für mich.

Casanova.
Du Narr; kennt' ich denn Deine Braut?

Gambetto.
Einerlei. Meine Braut kennt aber mich, oder erkennt meinen Domino; das diene zu Dem Beck zum Gärtner lesen.

Casanova.
Gut, so gelob' ich Dir, mich fern von ihr zu halten.

Gambetto.
Das wäre etwas.

Casanova.
Auch darfst Du mir nur ein Zeichen geben.

Gambetto.
Scharmant, ich werde nießen, sobald Ihr Euch zu nahe kommt.

Casanova.
Abgemacht. Dagegen versprichst Du mir, Dich nicht eher zu demaskiren, bis ich den Ball verlassen.

Gambetto.
Teufelin, Du machst eine Menge Bedingungen —

Casanova.
Willst Du oder willst Du nicht?

Gambetto.
Gott, ja, ich bin schon fertig. —

Casanova.
So mach' nur vorwärts, ihr Zeit vergeht.

Gambetto.
Ja doch, ja, aber man kommt.

Casanova.
Also bis nachher. (Rennt die Maske vor.)

Zehnte Scene.

Vorige. Busoni.

№ 18. Terzett.

Busoni (mit der Thür).
Da ist er. Rühl!

Casanova (zu Gambetto.)
Wie? Was ist das?

Gambetto (zu Casanova.)
Dich meint er.

Casanova.
Ha!

Busoni.
Nun gieb es Spaß.

Busoni (geht Casanova an die Seite.)
Doch Rühl, mir Spaß bei Seite.
Die Entdeckung habe heute,
Heute Abend ich gemacht —
Nimmer hätt' ich es gedacht!
Ein geheimer Liebesbund
Seiner Braut mit Casanova —

Casanova (für Sich.)
Hör' ich recht? (Laut.) Ei, ei, das wäre!

Gambetto (geht Casanova auf die Seite.)
Aber Freund, nun Spaß bei Seite.
Die Entdeckung die Du heute,
Heute Abend mir gemacht —
Nein, wer hätte das gedacht!
Ein geheimer Liebesbund,
Mit des Commandanten Gattin?

Casanova.
Ja, so ist's, bei meiner Ehre!

Busoni (zu Sich.)
Dieses Briefchen fand ich eben —
Es ist meiner Rechte Hand —
Gleichviel, laß an meiner Treue
Ob der Freundlosen mich fand.
Jetzt den von Brief, welchen Serinen den am Schluß bei 2. Akte gab.)

Casanova (für Sich.)
Ha, der Brief, den ich verloren!
(Verdutzend.)
Es ist meine Liebeserklärung
Also den Gambetto's Braut!

Busoni.
Armer Bruder! Armer Bruder!

Gambetto (vor sich.)
Also sie war jene Schöne,
Die mit Dir correspondirt,
Und der Junge Übergrüne
Heute selbst Dir zugeführt!

Casanova.
Du sich seine Gattin wandte,
Sie hat meine Herz erkoren.

Gambetto.
Armer Bruder! Armer Bruder!

Casanova (für Sich.)
Seine Gattin! seine Braut!
Wer lös't hier das Räthsel mir?

Busoni (für Sich, auf Gambetto zeigend.)
O, der arme, arme Narr!
Ich bedaure ihn hiermit.
Prahlt mit seiner Liebesmacht,
Kennt nicht die lange Nase,
Die erfolget fehlerlich.
Ich wie redlich und gerechten
Wie so glücklich lebe ich
Durch das Leid, das mir geschrieben,
Denn kein Flören nahet sich.

Gambetto (für Sich, auf Busoni zeigend.)
O, der arme, arme Narr!
Ich bedaure ihn hiermit.
Prahlt mit seiner Gattin Treue
Kennt nicht u. s. w.

Casanova.
Das ist schlimm doch, schwache!
Ich merk' mir ganz mir gar.
Eine ist die Umgebene;
Und es scheinet mir als wenn
Beider seinen Finger sah.
Wahrlich, das bedenklich mich.
Wüßte nur wer sich verschworen,
Die mir Hohl das Hornspiel stehen,
O wer Lustig Rühl ich mich.

Gambetto (zu Casanova.)
Meinen Herrn Cousin zu schmeicheln,
Wollen ich mir jetzt erlauben,
Damit bitter er sich nie.

Busoni (zu Casanova.)
Meinen Herrn Cousin, den Gatten,
Somit wenigst zu necken,
Soll mir eine Maske sein.

Casanova (zu Sich.)
Immer zu, das kann nicht schaden.
(Zu Gambetto)
Maske versteht nicht auf Dich leben.

Busoni (zu Gambetto.)
Mein Herr Vetter scheint verstimmt.

Gambetto.
Ich verstimmt! Rühl mir nicht ein.

Busoni.
Nacht, Cousin, das mein' ich eben;
Wer solch Weibchen sich erkoren,
Dem muß tiefen Grimmlaben
Ein Dämon sicher sein.
Leider, leider —

Gambetto (heftig.)
Was ist leider?

Busoni.
Mußt' ich schon verstehlich sein.

Casanova (zu Busoni.)
Bravo! Bravo! das war fein!

Gambetto (laut.)
Gar zu gütig. Freilich, freilich
Kann es Jedem nicht gelingen,
Sich ein Kleinod zu erringen,
Wie es meinem Herrn Vetter
Ward in Theil in seltnem Grade,
Zahme, schöne —

Busoni (heftig.)
Was ist schade!

Gambetto.
Das es mir nicht eingedacht! —

Casanova (zu Sich.)
Ist das Rühl Du gut gemacht.

Busoni (für Sich.)
(Stande gut, er will mich hohnen.

(Gambetto (für Sich)
pen will er mich wohl gar.

Casanova (für Sich)
er ist von seiner Schönen
ssiert, fertig ist Narr.

Bufoni (ruft in den Saal.)
ine Gattin ist ein Engel!

Gambetto (ebenso.)
ine Braut ist auch ein Engel.

Bufoni.
auch ist die Thorheit einig!

Gambetto.
ine kann auch Gerardo sein!

Bufoni.
ürwahr!

Gambetto.
Ein Dutzendspringer!

Bufoni.
e Perl'!

Gambetto.
Ein Gottesnarr!

Casanova (begreifend rufend.)
ine Herrn, ich bitte sehr —
gewaltsam schnell in Wirbel —
rer Eifer geht zu weit.
Mäßigung bitte ich.
(Zu Bufoni.)
rächet sein Schicksal sich.
(Zu Gambetto)
rächet sein Schicksal mich.
ch ist reizbaum doch fürwahr u. s. w.

Bufoni.
ber arme, arme Narr u. s. w.

Gambetto.
ber arme, arme Narr u. s. w.
(Bufoni tanzt mit Bettina, Gambetto mit Casanova zur Seite ab.)

Elfte Scene.

fsaura (aus der Seite) Bettina (durch die Mitte auftretend.)
Rosaura.
Ha, endlich!
Bettina.
Verzeihen Sie, Fräulein, daß ich warten
; die fremde Commandantin ist unwohl
hat sich auf ihr Zimmer begeben, sie
mich rufen und —
Rosaura (heftig.)
Schon gut. — (Sucht sie zu sich) Bettina,
m dieß Billet und übergieb es der Maske.
Du für den Signor Casanova hältst;
soll fliehen, sogleich, wenn ihm seine
heit am Herzen liegt. Wird er entdeckt —
Bettina.
Das ist'ö ja eben, wo vor ich zittern—
n wird er bald verhaftet, denn allen unsern
angenen ist es streng verboten zu ent-
en. Ich suche ihn sogleich.
(Indem sie abgehen will, wird sie angehalten.)

Zwölfte Scene.

cco (in einer bereiten Kostümirung, aber ohne Verkleidungsmaske und etwas betrunken) Vorige.
Bettina (erschrocken.)
Gott sei bei uns! welche Gestalt!
Rocco.
Nicht wahr, ich mache mich nobel?
Bettina.
Heiliger Andreas! mein Vater! und wie-
in einer schönen Verfassung.
Rocco.
Verzeihung, mein Fräulein, ich suche den
ner Gambette — ich wollte ihm nur
n. Daß ich noch da bin.
Bettina.
Um alles in der Welt, Vater, was macht
Ihr hier?
Rocco.
Hähä, ich gehe auf den Ball, ich will
auch Verlobung feiern helfen.
Bettina.
Aber was führt Euch her?
Rocco.
Ja — hähä — das ist eben der Teufels —
entschuldigen Sie, mein Fräulein — das
Geheimniß — wollt' ich sagen. Ich komme
der — aus Ursachen — und wie ich wieder
fort will, sitzt da unten mein Freund Fabio
und der Portier und noch einige fidele Seelen
und die meinten, die Nachtluft trockne so
auf, ich möchte mich erst etwas anfeuchten
und — hähähä — da habe ich mich denn
etwas angefeuchtet, daß ich beinahe einen
cettisch-illyrischen Haarbeutel bekommen hätte;
nun sagte mein Freund Fabio, ob ich denn
nicht auch auf den Ball wollte — warum
nicht — sagte ich — da zog er mir denn
das Ding über, führte mich die Treppe hin-
auf, und — jetzt kann'ö los gehn!
Bettina (zu Rosaura.)
Nun werden wir gleich wissen, warum wir
sind. (Laut) Wie befinden sich der Signor
Casanova?
Rocco (lächelnd.)
J — h, der befindet sich.
Bettina.
Und Ihr habt ihn verlassen?
Rocco.
Ich ihn aber — er mich — hähä!
das kommt auf eins heraus. Aber — wir
kriegen ihn wieder.
Bettina (zu Rosaura.)
Es ist richtig.
Rosaura.
Es ist es.
Rocco.
Verlassen Sie sich d'rauf. Wir kriegen
ihn wieder. Heißt das — wenn er einmal
weg wäre.
Rosaura (zu Bettina leise.)
Eile, bring' ihm den Brief.
Bettina.
Sogleich, ich will nur erst meinen Vater
zur Ruhe bringe. Kommt, Vater, thut mir
die Liebe und legt Euch schlafen.
Rocco.
Schlafen, ich? es fällt mir nicht ein.
Ich gehe jetzt in den Saal. Ich bin Redente.
Bettina.
Seid verständig, Vater, Ihr führt hier.
Rocco.
Wer führt hier? ich? ich führe niemals.
Bettina.
Doch, doch, Vater, Ihr habt zu viel
getrunken.
Rocco.
Merkt man mir etwa was an? Schöne
Dich. Gnädiges Fräulein, sagen Sie aufs-
richtig — Sie sind eine sachverständige
Dame — merkt man mir was an? —
Rosaura.
Gott nur! geht!
Bettina.
Das Fräulein ist vertrefflich.
Rocco.
Vortrefflich? warum nicht gar; am Ver-
lobungstage? fürt! — Der Alte ist ja
wieder fort! — (Schlägt sich vor den Mund) ich
verplaudre!
Bettina.
Aber Vater, Ihr sprecht ja dummes Zeug.
Rocco.
Was? dummes Zeug? ungeratn'nes Kind!
ist das der Dank für — aber warte, du
kommst nicht mit an die Bibliothek.
Bettina.
Heil'ger Andreas, er redet irre.
Rocco (mit Nachdruck)
Du kommst nicht mit an die Bibliothek!
Bettina (die mit Gewalt vorgehenden.)
Das wird sich alles finden. (Sucht in die Seite) fort kommt Signor Gambetto —
Rocco.
Den muß ich sprechen — (nach der Seite rufend) Signor Gambetto! ich bin noch da!
Signor Gambetto!
Bettina
(während sie ihn durch die Mitte fortzieht.)
Ihr bringt ja alles in Allarm!
Rocco.
Mir einerlei — Signor Gambetto! —
(Ab in der Thüre noch einmal umkehrend) und Du
kommst doch nicht mit an die Bibliothek.
(Rocco und Bettina durch die Mitte, Rosaura zur Seite ab.)

Dreizehnte Scene.

(Verwandlung. Prächtig beleuchtete Gallerie, hinten ein Orchester. Rechts Gallerie, vorn stehen sich Rosaura, Bufoni und Gambetto (in Casanova's) Domino) im Vordergrunde ein. Weiter Casanova in Gambetto's Domino. Alle sind noch ohne Gallerie vermaskirt, bis auf Gambetto und Casanova.)
Bufoni.
Meine verehrten Gäste! in der höchst
schmeichelhaften Hoffnung, daß es Sie
unterhalten werde, erlaube ich mir, Ihnen
ein Spielchen zu proponiren, welches —
so hoffe ich, Ihre Theilnahme erregen
wird. Haben Sie die Güte, Platz zu nehmen.
(Gebeutet haben zu setzen Reihen von Gästen Platz
genommen, und die Gesellschaft nimmt Platz. Die Herren
setzen hinter den Stühlen der Damen. Die Mitte
bleibt frei.)
Gambetto (vorn, links.)
Ich sehe meinen Plagegeist nicht mehr;
hoffentlich hat ihn die Polizei schon am
Kragen. (Erblickt Casanova, der mit dem Hinter-
grunde hervortritt) da ist er noch, so wahr ich
lebe.
Rosaura
(im Vordergrunde redend, auf Gambetto weisend.)
Bettina muß ihm den Brief noch nicht
gegeben haben.
Bufoni (auf Casanova weisend.)
Der glückliche Sterblichem denkt in seiner
Maske mich zu foppen. (Zu Gambetto) nun
Aber, noch keine Lust zum Domaskiren?
Gambetto (absentirt mit dem Kopfe.)
Als haben Platz genommen. Rosaura vorn, rechts,
Gambetto vorn, links, neben ihm Casanova. Bufoni
steht an der Mitte.
Bufoni.
Die Tendenz des Spieles ist nämlich
folgende: es entfernt sich jemand von den
verdeckten Anwesenden, während dem wird
ihm eine Aufgabe gestellt, die er nach der
mehr oder minder starken Begleitung der
Musik zu lösen hat. Sind Sie sämmtlich
damit einverstanden?

Die Gesellschaft.
Brave!

Busoni.
Scharmant. Wem ist gefällig, zuerst seinen Scharfsinn zu erproben? — ich würde den Signor Gambetto vorschlagen.

Gambetto und Casanova
(stehen beide auf.)

Busoni (zu Gambetto.)
Sie nicht, Abbé! Später kommt die Reihe an Sie. (zu Casanova) Also hinaus, Cousin, und Ihre ganze Schlauheit aufgeboten. (Casanova wirft den Mantel hinaus beginnt.)

Busoni (zu Sch.)
Nun, wenn der die Aufgabe erräth, lasse ich mich hängen. (Zum) Was meinen Sie, meine verehrten Gäste, wenn wir ihm die Aufgabe stellten: vor seiner Braut nieder zu knien, und — (mit Pause) ihre zärtliche Treue erwiedernd — ihr einen Kuß reichte.

Gambetto (zu sch.)
Hol' Dich der Guckuck.

Rosaura.
Aber, ich bitte Sie —

Busoni.
Du wirst doch Deinem Zukünftigen einen Kuß nicht verweigern. (Zur Gesellschaft) Wie finden Sie meinen Einfall?

Die Gesellschaft.
Scharmant! scharmant!

Busoni.
Also — herein Herr Bräutigam! — Musik! — Das wird ein köstlicher Spaß!
(Er setzt sich neben Gambetto, die Musik fängt wieder an. Casanova tritt ein.)

№ 23. Finale.

Rosaura (zu sich.)
Das ist nimmermehr Gambette.

Casanova
(geht langsam an den Tischen links vorüber bis vor zu Gambetto und stößt ihn an) „warte Schurke“ (in gleicher Zeit schleicht im Hintergrunde Pippo mit der Polizeiuniform herein.)

Gambetto (leise.)
Meinst Du mich?

Casanova.
Ei! später! (er geht vor über die Bühne und bleibt vor Rosaura stehen. Pippo hat Gelegenheit bekommen, die Musik wegzunehmen. Gambetto sieht. Casanova bemerkt entsetzt gemacht, geht zu Gambetto (laut gelächelnd) Also doch Deine Braut? jetzt bin ich im Klaren. (Er geht gegen den Hintergrund, von Brief und der Tasche des Zornes's sichern. Die Musik hat wieder begonnen.)

Busoni (zu Gambetto.)
Was will er denn immer bei Ihnen, Abbé?

Gambetto
(geht verwirrt zu Busoni.)

Peppo
(nähert sich Casanova, ihn zu fesseln.)
Die Polizei ist da.

Busoni.
Was will der Bursche? packe Dich.

Bettina
(war inzwischen ein, von hier zum hinter Gambetto (Trepp. (Zu erklären.)

Pst, ist, Signor, ich bin es, ich. Dieter Brief von Ihrer Freundin.

Gambette
(sieht, nimmt sich Casanova weiter Rosaura nahert, vermeide es zu sehen.)

Bettina (Gambette reichend.)
Nehmen Sie!

Gambette.
Was will das Mädchen? (sieht.)

Bettina.
Fliehʼn Sie schnell!

Gambette.
Laß mich in Ruh'. (sieht.)

Bettina.
Ich der Kerncke hat wahrhaftig Auch den Schwarzen noch engt.

Casanova. (kommt vor Rosaura stehen.)

Chor.
Brave, brave! doch nur weiter,
Noch ist alles nicht vollbracht.
Er bewimmt sich viel geschickter,
Als wir alle es gedacht.

Casanova
(reicht Rosaura einen Brief auf die Stirn, indem er ihr zuflüstert:)
Nehmen Sie diesen Brief, er ist von Ihrem Vater.

Rosaura.
Was hör' ich! (nimmt ihn.)

Gambette
(hat zu wiederholten Malen zu stehen angefangen, bei dem Worte Trompe er auf und sieht die Musik an.)
Nein das hall' ein Andrer aus, ich nicht.

Busoni (steht auf, erkennt.)
Was seh ich! zwei Gambetto's?

Chor (ebenso.)
Zwei Gambetto's!
Erstaunlich in der That!
Brave! brave!
Der Spaß, Herr Commendant,
Ist wahrlich ganz scharmant.

Vierzehnte Scene.

Vorige. Rocco.

Rocco.
Herr Commendant! erlaub'n Sie Robicke!
Verzeihung, wenn den Aufpruch ich vergeß.

Busoni.
Sprich, was hat Dich hierher geführt?

Rocco.
Man hat im Fort Lust Signalirt.

Busoni.
Du träumst —

Rocco.
Ich Gnade, Gnade!

Busoni (zur Gesellschaft)
Er ist bereuschi ohn' alles Zweifel.

Rocco.
Es muß heraus:
Herr Casanova ist zum Teufel.

Busoni.
Gutlob'n? entlob'n?

Chor.
Entlob'n? entlob'n!

Casanova
(der Musik abzudirigiren und in die Mitte treten.)
Seht mich hier! ich bin hier!

Chor.
Ha!

Busoni.
Was seh' ich!

Rosaura
(in mit höchstem Erstaunen stehen von Brief ablesen, tritt zu Busoni.)
Herr bin auch ich hier kein Sie.

Busoni (leise.)
„Geliebte Tochter! böse Menschen haben mich getäuscht. Meine Briefe sind weggefangen eingelaufen, ich bin leider! als unser —

Gambette (sieht schnell in sein Tasche.)
O, ich Dummkopf!
(wendet sich auf einen Stuhl.

Busoni.
Ach, Du armer Gambetto! (leise zu Rosaura.) Um Gotteswillen, mach' kein Aufheben, Du stürzt mir sonst das ganze Arrangement. (zu Casanova) Wie, Herr, plagt Sie denn der Teufel —

Chor (ebenso.)
Der Spaß, Herr Commendant
Wer wieder ganz scharmant.

Busoni (ärgerlich.)
Ei was, jetzt ist der Spaß vorbei.

Peppo (leise.)
Herein die ganze Polizei!

Casanova.
Mobles, so mögen Sie erfahren,
Um sicherzustellen Ihren Zweifel,
Kann ich wieder in eigener Person,
Zu präsentiren den Barren.

Gambetto
(führt abermals in die Tasche.)

Busoni.
Wie, Ihr Barren! Herr wollen Sie mich narren!

Gambetto (sich von dem Kopf schlagend.)
Ich Esel lasse die Perücke stecken!

Rosaura.
Ich bin befreit, o welche Seligkeit!

Casanova.
Ich bin befreit, o welche Seligkeit!

Bettina und Rocco.
Nun ist er frei, das that mir wahrlich leid!

Peppo.
Nun ist er frei, was lang mich das freut.

Chor.
Mit dem Barren scheint es in Richtigkeit.

Rocco (zu Gambetto)
Wie steht's mit der Gibitsche?

Gambetto.
Laß mich in Ruh.

Busoni.
Vollkommen richtig, so gestalten sich.
Vor allen Dingen möchten wir erfahren —

Casanova.
Wie alles sich so schnell gefügt heut?
Das werden sie in meinen Memoiren
Ausführlich lesen mit der Zeit.
(zu Rosaura plötzlich)
Darf ich Sie wiederum'n?

Rosaura
(reicht ihm die Hand, die er sanft küßt, dann tritt er in die Mitte.)

Casanova.
Und jetzt hinaus!
Die Hochzeitsmusik, vorhanden, heißt „Hinaus“ gehört dann.
(Singen alle zu Ihrer Hochzeit.)
Der Freiheit Seligkeit kennt keine Schranke:
Ob auch Gerechtigkeit meiner heute vergißt —
Verletzungen tut mich ist der Gedanke,
Wenn hier ein schönes Auge noch vermißt.
Es drängt mich, Andern mein Herz zu eröffnen:
Seht wohl, Ihr Herrn und Damen hochverehrt!
Seht wohl, verliebte! daß Ihr in jenen Tagen
Manch Wort von Casanova's Thaten hört.

Rosaura.
O möge Dich (wendet in jenen Tagen
Nicht wenden, daß Dein Herz mit entgehört.

Die Uebrigen und Chor.
Vielleicht daß man vernimt in jenen Tagen
Manch Wort von Casanova's Thaten hört.

Casanova
(ist von Allen abwechselnd umfangen, schnell ab, während der Vorhang fällt.)

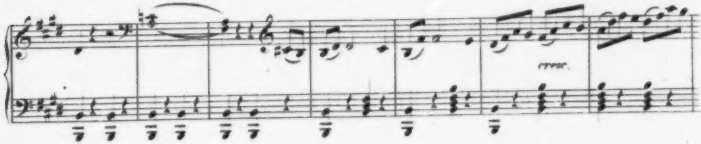
OUVERTURE.

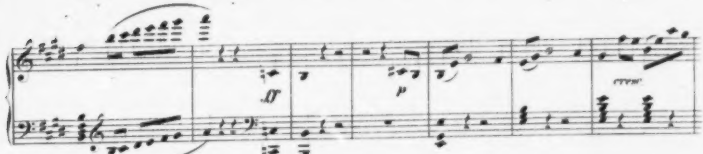
A. Lortzing, Casanova

Andante.

PIANO.

Allegro molto vivace.





cresc.
dim.
ritenuto poco.
a - poco.
pp rinforzando
cresc.

All? molto vivace.

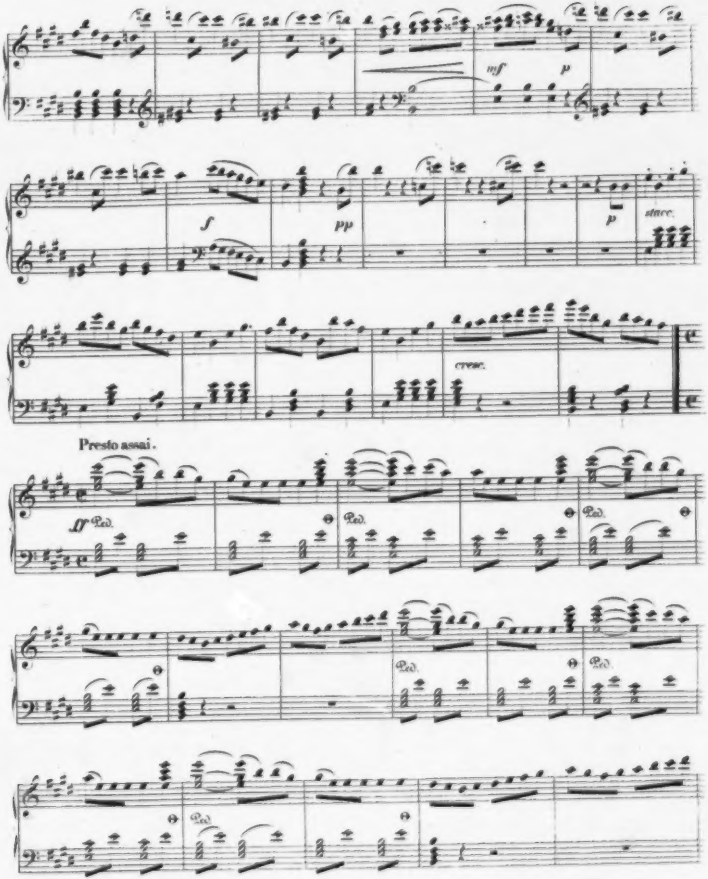
calmato e sostenuto.
poco ritén.
Un poco più lento e molto sostenuto.

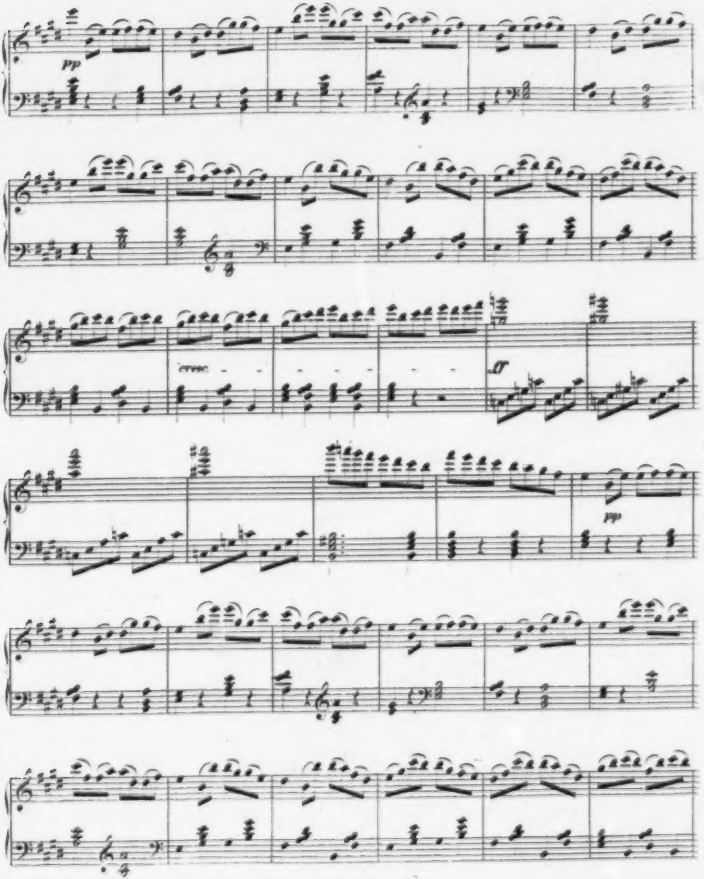
string. un poco
riten.
a Tempo.
stacc.
mf
p
f
pp

p
stacc.
cresc.
f
Tempo I°
ff
p
ff
p
cresc.
ff
sf
ff
sf
p
f

cresc.
ff
dim.
p
cresc.
sf
sf
p
sf
p
sf
p
rit.
rit.

Un poco lento e molto sostenuto.
(10)
ded.
cresc.
e string.
a Tempo.
rit.
pp
stacc.


mf
p
f
pp
p
stacc.
cresc.
Presto assai.
ff
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.


pp
cresc.
pp

cresc.
ff

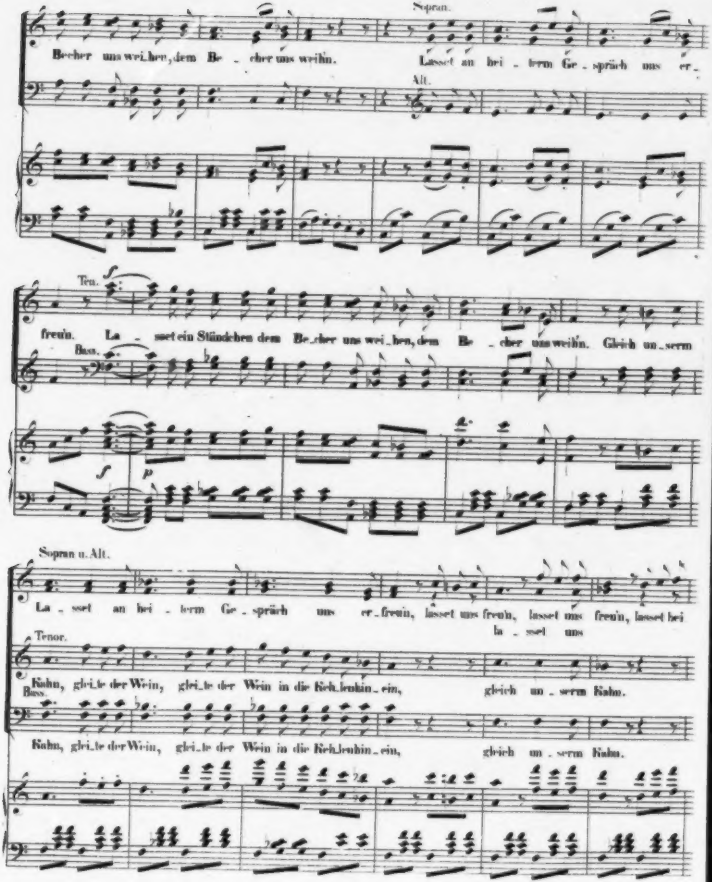
CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№ 1. INTRODUCTION.

und nachdes Ta_ges Müh' und Last bringt uns der A_bend, bringt uns der A_bend Kühl' und
Rast.
La_set in bei_ lem Ge_ spräche uns er_
freun, jeg_licher Mund thu_e es kund, was in des Ta_ges Frist Al_len be_gegnet ist, was in des
Tages Frist Al_len be_gegnet ist, was in des Ta_ges Frist Al_len be_gegnet ist, Al_len be_

grg - net ist, jeg-li-cher Mund thu-e es kund, jeg-li-cher Mund thu-e es
dim.
Tenor
kund.
Wein, Wein, Wein! schenket uns
Bass
ein! Ist auch das Tagwerk nicht voll-bracht, winket erst Ruh in spä-ter Nacht. Lasset ein
Lasset ein Stünd-chen
Stünd-chen dem Becher uns weih'n, las- - set ein Stündchen dem Becher uns wei-hen, dem
dem Becher uns wei- -hen.

Be _ cher uns weihn! Las _ set ein Stündchen dem Becher uns weihen, dem Be _ cher uns weihn!
Gleich unserm Kahn auf spie _ gelnd _ der Bahn, glei _ te der Wein in die Reb _ le hin _
Sopran.
ein, glei _ te der Wein, der Wein.
Alt. Land, lind,
Tenor.
Bass.
ein, gleich un _ serm Kahn glei _ te der Wein in die Reb _ len hin _ ein, hin _
Tenor.
lind we _ het der Wind, we _ het der Wind. La _ _ sset ein Stündchen dem
Bass.


Sopran.
Becher uns wei_hen, dem Be _ cher uns weihn. Lasset an hei _ term Ge _ sprüch uns er _
Alt.
Ten.
freun. La _ set ein Stündchen dem Be_cher uns wei_hen, dem Be _ cher uns weihn. Gleich un_serm
Bass.
Sopran u. Alt.
La _ set an hei _ term Ge _ sprüch uns er_freun, lasset uns freun, lasset uns freun, lasset hei
la _ set uns
Tenor.
Bass.
Kahn, gleit_te der Wein, gleit_te der Wein in die Kehlenhin_ein, gleich un _ serm Kahn.
Kahn, gleit_te der Wein, gleit_te der Wein in die Kehlenhin_ein, gleich un _ serm Kahn.

hei_tern Gesprächen uns freun, la_sset hei hei _ _tern Ge_sprä _ _chen uns

gleich_te der Wein in die Keh_len hin _ein, in die Keh _ _len hin_

gleich_te der Wein in die Keh_len hin _ein, in die Keh_len hin_

cresc.

freun. Auf! la _set uns freun, auf, la _set uns freun.

ein. Lasst früh_lich uns sein, lasst früh _lich uns sein.

ein. Lasst früh_lich uns sein, lasst früh _lich uns sein.

Ped.

All? non troppo.

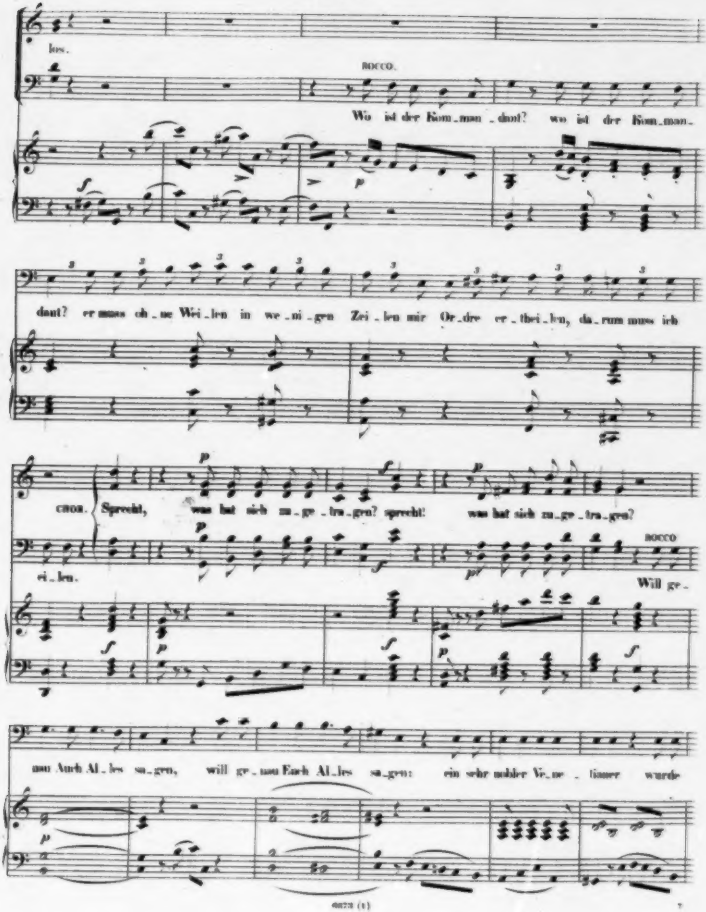
Soprn.

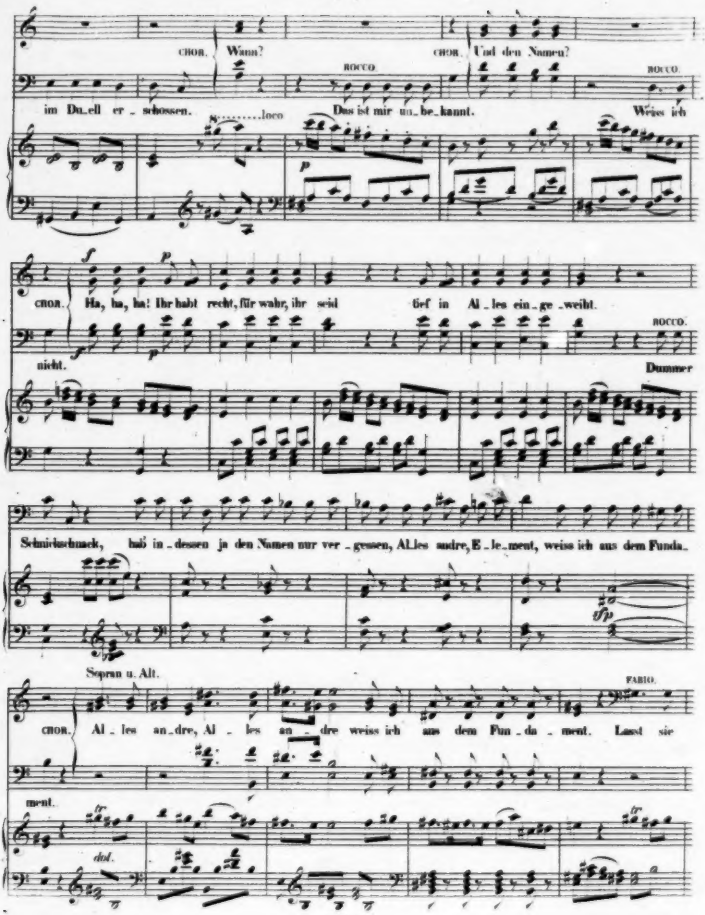
Alt. Seht, dort na_het Va_ter Ru_ben, wie er hin_het n _them.

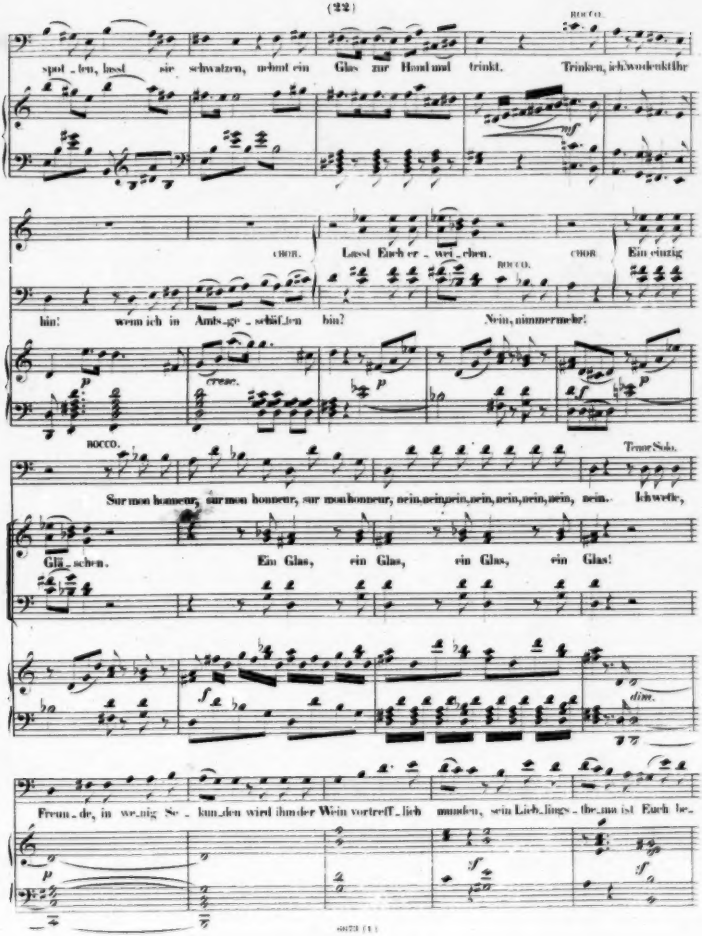
Tenor.

Bass.

PARID. mit Bass.


les.
ROCCO.
Wo ist der Kom_man_dant? wo ist der Kom_man_
dant? er muss ob_ne Wei_len in we_ni_gen Zei_len mir Or_dre er_thei_len, da_rum muss ich
cnon. Sprecht, wus hat sich zu_ge_tra_gen? sprecht! wus hat sich zu_ge_tra_gen?
ROCCO
ei_len. Will ge_
nau Auch Al_les sa_gen, will ge_nau Euch Al_les sa_gen: ein sehr mobler Ve_ne_tianer wurde


CHOR. Wann?
ROCCO.
CHOR. Und den Namen?
ROCCO.
im Duell er - schossen.
s.....loco
Das ist mir un - be - kannt.
Weiss ich
CHOR. Ha, ha, ha! Ihr habt recht, für wahr, ihr seid tief in Al - les ein - ge - weiht.
nicht.
ROCCO.
Dummer
Schmiedsmuck, hab in - dessen ja den Namen nur ver - gessen, Alles andre, E - le - ment, weiss ich aus dem Funda -
Sopran u. Alt.
CHOR. Al - les an - dre, Al - les an - dre weiss ich aus dem Fun - da - ment. Lasst sie
FABIO.
ment.
dol.


ROCCO.
spot_ten, lässt sie schwatzen, nehmt ein Glas zur Hand und trinkt. Trinken, ich wohl denkt ihr
CHOR. Lasst Euch er_wer_ben. CHOR. Ein einzig
ROCCO.
hin! wenn ich in Amts_ge_schäf_ten bin? Nein, nimmermehr!
cresc.
ROCCO. Tenor Solo.
Sur mon honneur, sur mon honneur, sur mon honneur, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein. Ich werbe,
Glä_schen. Ein Glas, ein Glas, ein Glas, ein Glas!
dim.
Freun_de, in we_nig Se_kun_den wird ihm der Wein vortreff_lich munden, sein Lieb_lings_the_ma ist Euch be_

(23) (Alle ergreifen die Gläser und trinken)
kannt, drum hurtig eu_er Glas zur Hand. Die Re_pu_blik! sie le_be
CHOR. Und a_ber_mals hoch!
ROCCO.
Bass.
ROCCO.
hoch!
Spitz_buben! ihr kennt mei_ne schwache Sei_te! Wär' ich nur
CHOR. zum drittenmal hoch!
CHOR. Ein Schelm, der nicht trinkt auf Verein_igung's Wohl, ein Schelm, der nicht
ROCCO.
nicht in Geschäf_ten heute!
trinkt auf Ver_ein_igung's Wohl.
ROCCO.
Ei, dass Euch Al_le gleich der Teufel hol', dass euch Al_le der Teufel hol'! Die Re_pu_

ROCCO.
blik! die Re_pu_blik! sie le_be hoch!
Sie le_be hoch! sie le_be hoch, sie le_be hoch!
Ped
ROCCO.
Strömet mir das Wort vom Munde, ach, da
wird mir ganz ab_son_der_lich, und die al_ler_gröss_te Kun_de, halb von
cresc.
ih_rem Ur_sprung ich Al_le Do_gen nenn' ich euch von An_fang bis zu En_de
mf
p

Sop.
Un poco più moto.
ROCCO.
CHOR.
Alt.
Lasst doch hö - ren, lasst doch hö - ren!
Hiess Lara A - ma -
Ten.
Solo 1ter GONDOLIER.
gleich. Bass.
Ve - ne_digs erstes O_ber_haupt?
2ter GONDOLIER.
ROCCO.
3ter GONDOLIER.
fe_sto. Wer ward des Le_bens doch beraubt? Der Do_ge Or_se_o - lo.
Wer stand den
ROCCO.
4ter GONDOLIER.
ROCCO.
Norman_nen bei? Vi - ta_li Fa_li - e - ri.
Wer mach_te die Mai_länder frei? Der
mf
Do_ge Mi - chi - e_li, dann kam Hen_ri_co Dando - lo,
der wacker sich ge_strit_ten, und sei_ne

Stir_ne trotzig bot Palast In_nocens dem Dritten. Doch unter Gra_denz go kam unser Ve_

Sop.

ne_digzum Ver_fal_le. Er starb. Alt. Er starb?

Tenor. Bass. BUFFO.

Er starb? Er starb? Ihr Narr'n, sie star_ben

Tempo l'istesso.

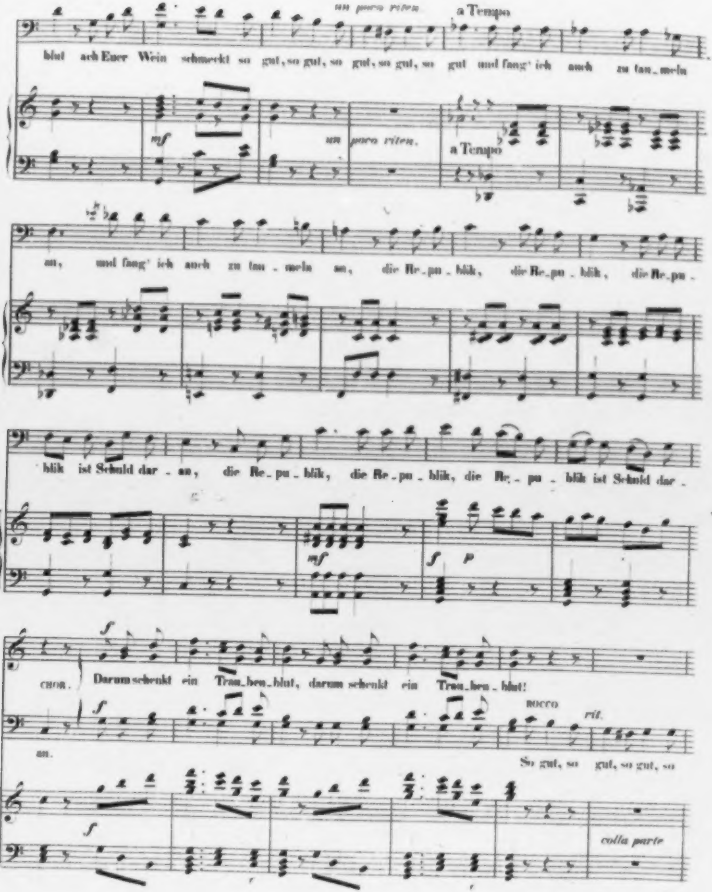
Al_le. Drauf kam der Rath der Ze_hen dran, man schick_te sich zum Kreuz_zug an; mit Ge_nu_a der

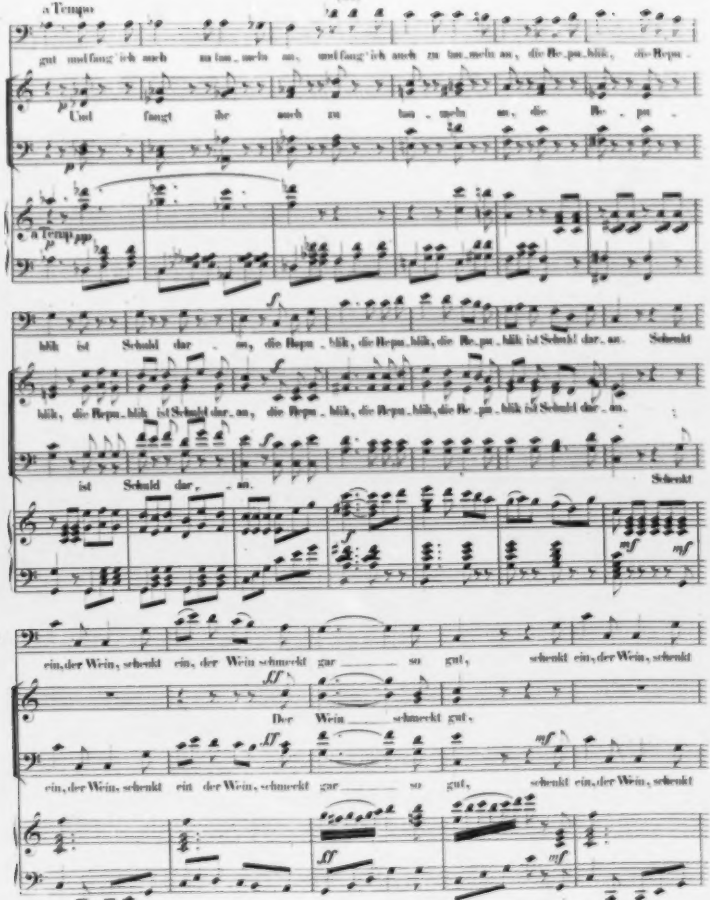
Krieg be_gann, es stock_te al_ler Han_del dann, den letz_ten Rest gab noch die Pest, jetzt stak Ve_

a Tempo
Sop.
Alt.
Ten.
Bass.
Ja, Vater Barrysohl ge -
neckig im Malheur und musste sin - ken. Gebt mir einmal zu trin - ken.
a Tempo
ritard.
un poco rit.
mf
than, frischt ein mal die Fich le an, frischt ein mal die Fich - le an.
rocco.
Glaubt Ihr, deshalb kam ich
her? glaubt Ihr, deshalb kam ich her? Be - wah re, bewah re!
Wo ist der Kommun -
dant? wo ist der Kommun - dant? er muss ob - ne Wi - chen in we - ni - gen Zei - chen mir Or - dre er -

thei_len, darum muss ich ei_len, denn man er_wartet mich so_gleich, ein sun_nes Auf! das sag' ich
Euch! Nein, auf mein Wort! Jetzt muss ich fort, dringt nicht so
Nur noch ein Glas, ein ein'_ges nur, ein hal_bes nur
Vivace.
sehr, es gibt nur her, gibt nur her, gibt nur her!
so le_bet wohl! le_bet wohl, lebet wohl!
Vivace.
sf
sf

Man kann trinkend, man kann trinkend sei_nes
Da_seins sich er_freun ___ und da_bei, und da_bei doch ein gu_ter Bür_ger
CHOR.
Man kann trinkend, man kann trinkend sei_nes Da_seins sich er_freun ___ und da_
sein. ___
bei, und da_bei doch ein gu_ter Bür_ger sein.
Darum schenkt ein Trau_ben_


un poco ritten.
a Tempo
blut ach Euer Wein schmeckt so gut, so gut, so gut, so gut, so gut und fang' ich auch zu tau_meln
mf
un poco ritten.
a Tempo
an, und fang' ich auch zu tau_meln an, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik, die Re_pu_
blik ist Schuld dar_an, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik, die Re_pu_blik ist Schuld dar_
mf
f
p
f
cron. Darum schenkt ein Trau_ben_blut, darum schenkt ein Trau_ben_blut!
f
an.
poco
rit.
So gut, so gut, so gut, so
f
colla parte


a Tempo
gut und fang' ich auch zu tun_ken an, und fang' ich auch zu tun_ken an, die Re_pu_blik, die Repu_
Und fangt ihr auch zu tun_ken an, die Re_pu_
a Tempo
blik ist Schuld dar_an, die Repu_blik, die Repu_blik, die Re_pu_blik ist Schuld dar_an. Schenkt
blik, die Repu_blik ist Schuld dar_an, die Repu_blik, die Repu_blik, die Re_pu_blik ist Schuld dar_an.
ist Schuld dar_an.
Schenkt
ein, der Wein, schenkt ein, der Wein schmeckt gar so gut, schenkt ein, der Wein, schenkt
Der Wein schmeckt gut.
ein, der Wein, schenkt ein der Wein, schmeckt gar so gut, schenkt ein, der Wein, schenkt

ein, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt
der Wein schmeckt gut, der Wein schmeckt gut, der
ein, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt gar so gut, der Wein schmeckt
gar so gut, die Re-pu-blik, sie le-be hoch! die Re-pu-blik, sie le-be hoch!
Wein schmeckt gut. Die Re-pu-blik, sie le-be hoch!
gar so gut.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№2. ROMANZE mit CHOR.

Moderato ma scherzando.

ad lib.
Menschen ü_ber_ra_gen das Leben, weil sie nichts im Flu_ge stört, weil nichts sie stört. Viel_
al_ten Helden_sa_gen, sein Gegner, selbst be_siegt, fühlt sich ge_ehrt, sein Geg_ner selbst. Viel_
Tempo.
leicht dass man der_einst in spä_ten Ta_gen mancher Wirt von Ca_sa_no_vas Thaten hört.
leicht dass man der_einst in spä_ten Ta_gen mancher Wirt von Ca_sa_no_vas Thaten hört.
p
BETTINA.
Viel_leicht dass man der_einst in spä_ten Ta_gen, man gern von Ca_sa_no_vas Tha_ten
Sopran.
Viel_leicht dass man der_einst in spä_ten Ta_gen, man gern von Ca_sa_no_vas Tha_ten
Alt.
Viel_leicht in spä_ten Ta_gen, man gern von Ca_sa_no_vas Tha_ten
Tenor.
Bass.
fz
cresc.
fp

cresc.
fp
hört, manch Wort, manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten hört, manch Wort, manch
hört, manch Wort, manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten hört, manch Wort, manch Wort
hört, manch Wort, manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten hört, manch Wort, manch Wort
hört, manch Wort, manch Wort
hört, manch Wort manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten hört, manch Wort, manch
f p
Wort von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört.
von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört.
von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört.
Wort von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört.

BETTINA.
v. s. Al_le Mädchen, al_le Frau_en,
die da mei_nen Helden schau_en, al_le weins er zu be_lehren und das Lieben sie zu lehren.
Ach wenn man sie al_le wüss_te, ach wenn man sie al_le wüsste, die der feine Ritter küsste,
un poco rit.
wie vie_le werden ei_fer_süch_tig, kla_gen, das sie der Hol_de nicht al_lein be_
ad lib.
a Tempo
thiet, ach! viel_leicht dass man der_einst in spä_ten Ta_gen manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten
colla parte

Sopran. BETTINA mit CHOR.
hört.
Alt. Wie vie_le werden ei_fer_süch_tig, kla_gen, dass sie der Hol_de
Tenor. Wie vie_le wer_den ei_fer_süch_tig, kla_gen, dass er sie
Bass. Wie vie_le werden ei_fer_süch_tig, kla_gen, dass er sie
nicht al_lein be_thört. Ach!
Viel_leicht dass man der_einst in spä_ten Ta_gen man
nicht al_lein be_thört. Ach!
Viel_leicht in spä_ten Ta_gen man
nicht al_lein be_thört.
Viel_leicht in spä_ten Ta_gen man
cresc.
gern von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört, manch Wort, manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten
manch Wort, manch Wort
cresc.
gern von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört, manch Wort, manch Wort von Casa_no_vas Tha_ten
manch Wort, manch Wort
cresc.
gern von Ca_sa_no_vas Tha_ten hört, manch Wort, manch Wort von Ca_sa_no_vas Tha_ten
cresc.

cresc.
hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass
hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass
hört, manch Wort, manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört, dass man
man manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.
man manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.
manch Wort
man manch Wort von Ca - sa - no - vas Tha - ten hört.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№ 3.ter ARIE.

dol.
ritem.
a Tempo.
soll Keiner es wa_gen, mich zu ver_höhnen, ich rü_che mich schon, ich tref_fe ihn schon, ich
ritem.
a Tempo.
a Tempo.
rü_che mich schon ihn schon
a Tempo.
colla parte
Frisch durch die Welt, geht es zum Liebchen geht es zum Kam_pfe mu_thig und frisch! Mein sei die
Zeit, mein sei die Stun_de, kei_ne Se_kun_de soll mir ent_fliehn. Mein sei die Zeit,
mein sei die Stun_de, kei_ne Se_kun_de soll mir ent_fliehn, un_ge_straft darf kei_ner es

wa - - gen, mich zu hüh - - nen, ich tref - fe ihn schon, ich tref - fe ihn schon, ich tref - fe ihn
schon, ich tref - fe ihn schon.
Andante generoso.
Die
Eh - re bleibt, so wie die Lie - be, stets mein hei - lig - stes Pa - tal, denn oh - ne die - sen ed - len
Trie - be reift kei - ne gro - sse That, oh - ne die - se ed - len

Trie_be reifte keine gro_sse That. Darum meines Le_bens Ster_ne, lab' ich mich an eu_rem
cresc.
marcato.
cresc.
Glanz, nur die Eh_re, nur die Lie_be reicht den ewig fri_schen Kranz, ja nur die Eh_re reicht
dol.
al lib.
den e_wig grünen Kranz. Nur die Eh_re, nur die Liebe reicht den
colla parte
a Tempo.
e_wig frischen Kranz. Nur die Eh_re, nur die Lie_be.
perdendosi
Allegro.
Ja, ich libri_re, will nicht
Allegro.

flie_hen, frig mich dem Ge_setz ent_zie_hen. Hier_ehe jüh_lings mich der
Tod, eh' vor Scham die Wan_ge roth. Hier im
cresc.
f
cresc.
In_nern harret mei_ner das Ge_richt, ird'_sche Rich_ter, ird'sche
dimin.
Rich_ter scheu' ich nicht. Erndten will ich mei_ne Saat wie ein Mann!
ad lib.
Mein war die That.
Ped.
Ped.

Marziale brillante.
Ped.
Wen der Kampf für Frau - en - eh - re, Frauen - schö - ne nicht ent -
flam - met, der nur schmähet und ver - dam - met das Ge - fühl, das mäch - tig mich be -
lebt.
Wen der Kampf für Frauen -

Eh - re nicht ent - flammet, der ver - dam - met das Ge - fühl, das mich - tig mich be - lebt, doch wenn
Eh - re wah - res Le - ben, kann von mir einst Zeugniss ge - - ben, nur ein ed - ler Sinn al -
lein mei - ner Tha - ten Rich - ter sein, mei - ner Thaten Richter sein,
p
nur ein ed - ler Sinn kann Richter sein. Wenn der Kampf für Frauen -
eh - re, Frauen - schö - ne nicht ent - flam - met, der nur schmähet und ver - dam - met das Ge -

fühl, das mäch - tig mich be - lebt.
Wen der
Kampf für Frauen - eh - re nicht ent - flam - met,
der ver - dam - met das Ge -
fühl, das mich be - lebt,
der nur schmä - het und ver - dam - - met das Ge -
cresc.
Mosso.
fühl, das mäch - tig mich be - lebt. Mag man schmä - hen, mag man lo - ben was die See -
Mosso.
le mir er - ho - ben! Lieb' und Eh - re nur al - lein,
sie wer - den
cre - scen - - - do

stets mir hei-lig sein,
mag man schmä-hen, was die See-le mir er-be-
ben: Lieb und Eh-re, sie al-lein werden stets mir hei-lig sein.
cresc.
cresc.
Mosso.
ja mir e-wig hei-lig sein, mir e-wig hei-lig sein, mir e-wig hei-lig
Mosso.
cresc.
cresc.
sein. Ja die Lie-be und die Eh-re, sie werden stets mir hei-lig sein.
cresc.
cresc.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№ 4. TERZETT.

CAS. BETTINA.

logen, was man spricht: Sie hatten im Duell... Duell Kind, lass die Possen. Sie hatten im Duell den
CAS.
Menschen toll geschossen. Ich? ich, duell - irt? ... wer darf' es wa - gen, mir solche
Lü - gen noch zu sagen? Ich, der im Le - ben kein Wes - ser je be -
dol.
traubt, mehr als sich selbst die Menschen stets ge - liebt, mehr als sich selbst die Menschen stets ge -
liebt, ich der Sanf - te, sie, der Gela - sen - sie, der Schüchtern - sie, Be - schränkte, ich, einen Menschen

mor_ _ den! fürchterlich! wie Sam' am Fir_ma_ment ist schul_ _ di_ger als
f
p
f
p
con espressione
ich, die Sam' am Firma_ment ist schul_ di_ger als ich, die Sam' am Firma_ment ist schul_ di_ger, als
pp un poco riten.
SETT.
ich. Sie, der Sauf_teufel? Ge_ lassen_ sie? der Schluck_lernste? Be_
a Tempo
scheidenste? Ent_schuld'gen Sie die Frage wohl, was kostet's wenn man's glauben
CAS.
SETT
soll? So schwör ich dir Ach las_ sen Sie das bleiben. Ich seh sie frei und kann es nicht be_

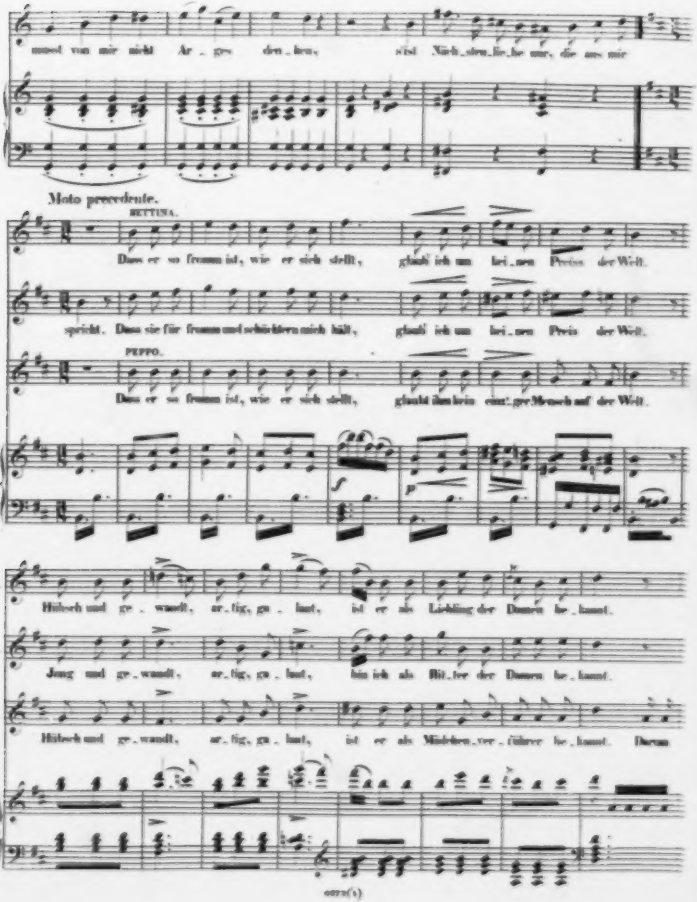
pressante
schrei_ben, wie mich das freut, so herr_lich, so in_nig, ich kom_te
pp
cresc.
ad lib.
ad lib. (sie fasst sich)
Thrä_nen ver_giessen vor Fröhlich_keit! ach lie_ber Herr, ver_kennen sie mich nicht, wie
colla parte
p
Allegretto.
Nach_sten_lie_be nur, die uns mir spricht. Dass er so fromm ist wie er sich stellt,
CASANOVA.
Dass sie für fromm und schüchtern mich hält,
PEPPO.
Dass er so fromm ist wie er sich stellt,
colla parte
f
glaub ich um kei_nen Preis der Welt. Hübsch und ge_wandt, ar_tig, ga_lant,
glaub ich um kei_nen Preis der Welt. dung und ge_wandt, ar_tig, ga_lant,
glaubt dem kein ein_zi_ger Mensch auf der Welt. Hübsch und ge_wandt, ar_tig, ga_lant,

ist er als Liebling der Da_men be_kannt. Zwar leicht und flüch_tig,
bin, ich als Rit_ter der Da_men be_kannt.
ist er als Mädchen_ver_füh_rer be_kannt. Darum ist es mir nicht ei_ner_lei, ob er
loco
leicht zwar und flüch_tig, ist er stets lie_bens_wür_dig da_
Da_rum er_scheint, da_rum er_scheint der Schwur Je_dem
ein_gesperrt ist, o_der frei, darum ist es mir nicht ei_ner_lei, ob er ein_gesperrt ist, o_der
bei, leicht zwar und flüchtig, doch ganz ei_ner_lei, ist er stets lie_bens_wür_dig da_bei,
nen, da_rum er_scheinet der Schwur Jedem neu, dass ich so fromm und tu_gendhaft sei,
frei, und dar_um ist es mir nicht ei_ner_lei, ob er ge_fan_gen ist o_der frei,
f
p
sfp
p stacc.
p

leicht zwar und flüchtig auch ganz ei_ner_lei, ist er stets für_baus_würdig da_bei.
dar_um er_scheinet der Schwur je_dem neu, dass ich so frauen und jugend_haft sei.
und dar_um ist es mir nicht ei_ner_lei, ob er ge_fan_gen ist o_der frei.
p stacc.
Tempo Iº
CAS.
BETT.
CAS.
Du geist? Ich darf nicht län_ger wei_len. Du könn_test ein_ge Auskunft mir er_
BETT.
PEPIN.
BETT.
theilen, denn si_cheres Rind, ich plaudre gern mit dir. Sie sind so gü_tig. Ich steh' auf Rädern hier. Ach es ist

CAS.
spät, der Va_ter harret mein. Du irrst, mein Kind. viel spä_ter muss' es sein. Den
En_den gleich scheu' ich das Ta_geslicht, im Mon_denschei_ne trau_li_cher mag sprecht, du ist die Luft so
BETT.
mild, der Busen hebt sich frei_er. Nur hier nicht, denn hier ist es nicht ge_heuer. Es lässt sich
CAS. BETT. PEPPO. CAS.
spät ne schwar_ze Da_me sehn. Ne schwarze Dame. Freilich, Kein Wirt kann ich ver_stehn. Und hast du sie ge_
cresce e poco stringendo.
BETT.
sehn? Gesehn? ich mein, durch denk' ich wirds ein Geist von

calmato.
CAS.
Fleisch und Blut wohl sein, doch denk' ich wird's ein Geist von Fleisch und Blut wohl sein. Die Kleidung
calmato.
sfp
BETT.
CAS.
schwarz und bunte lehrt sie wie - der! Sehr möglich. Man sagt, sie sin - ge auch wohl Lie - der. Sie
ad lib.
a Tempo
ist es, sie ist es, ich hab' sie ge - fun - den, die Theure, die Hein - ge - lieb - te mein! o Mäd - chen
cresc.
f
fp
p
BETT.
e - wig bin ich Dir ver - bun - den, denn mehr kannt' kei - ne Kun - de mich er - freun. Sie schei - nen
CAS.
gro - ßer Theilnahm ihm zu gewähren, dem Ge - ste, mein ich, — das begreif ich nicht. Mein Kind, du
sempre

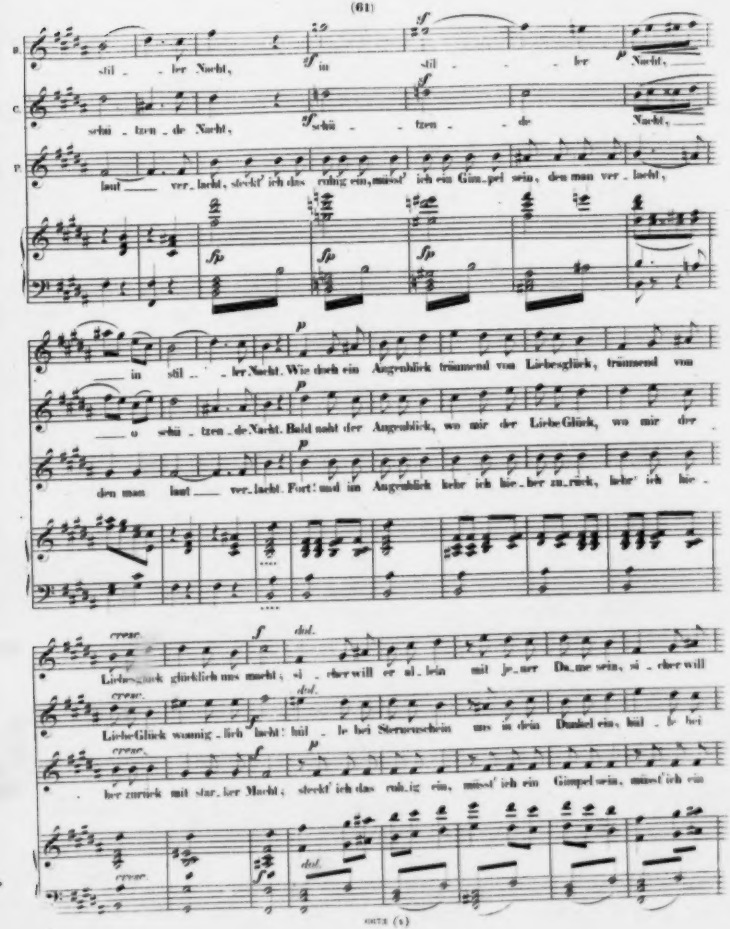

Moto precedente.
BETTINA.
Dass er so fromm ist, wie er sich stellt, glaubt ich um kei_nen Preis der Welt.
spricht. Dass sie für fromm und schicklich mich hält, glaubt ich um kei_nen Preis der Welt.
PEPPO.
Dass er so fromm ist, wie er sich stellt, glaubt ihm kein einz'ger Mensch auf der Welt.
Hübsch und ge_wandt, ar_tig, ge_laut, ist er als Liebling der Damen be_kannt.
Jung und ge_wandt, ar_tig, ge_laut, bin ich als Lie_ber der Damen be_kannt.
Hübsch und ge_wandt, ar_tig, ge_laut, ist er als Mädchen_ver_führer be_kannt. Darum

Zwar leicht und flüch_tig, leicht zwar und flüch_tig, ist er stets
Da_rum er_schri_net, dar_um er_
ist es mir nicht ei_ner_lei, ob er ein_gesperrt ist, o_der frei, darum ist es mir nicht ei_ner_
lie_bens_wür_dig da_bei, leicht zwar und flüch_tig, doch ganz ei_ner_lei,
scheint der Schwur je_dem neu, dar_um er_schri_net der Schwur jedem neu,
lei, ob er ein_ge_sperrt ist, o_der frei, und dar um ist es mir nicht ei_ner_lei,
stacc.
ist er stets lie_bens_wür_dig da_bei, leicht zwar und flüch_tig, doch ganz ei_ner_lei,
dass ich so fromm und tu_gend_haft sei, dar_um er_schri_net der Schwur je_dem neu,
ob er ge_fan_gen ist, o_der frei, und dar_um ist es mir nicht ei_ner_lei,
p stacc.

ist er stets lie_bens_würdig da_bei.
dass ich so fromm und tu_gendhaft sei.
ob er ge_fan_gen ist, o_der frei.
Tempo I°
PEPPO.
Bald kann ich's hier nicht mehr er_tragen.
CAS.
Kein Wort ver_steh' ich, was sie sagen.
Du bist mich, liebe
BETT.
CAS.
Kleine hoch er_freut.
Sie scheint es mir Sig_nor Nilli für die Neuig_

BETT.
Nicht doch, Signor! nicht doch.
PEPPO.
CAS.
keit auf Abschlag vor der Hand. Nun wird es mir zu bunt! 'nen Kuss auf dei - nen Ro - sen-
PEPPO.
mund. Alles Ü - brige kann mir ab - han - den, doch das hab' ich deut - lich ver -
f
p
fp
standen. Jetzt rem ich fort, nicht nur die Po - li - zei, 'ne Kompagnie Sol - daten hol' ich auch her -
f
p
Recit.
bei, und morgen stehst du vor dem Kriegs-gericht. 'sist Nich-tsnutz-ig-keit, die uns mir
f Recit.
ritten. p
Allegretto affabile.
spricht. CAS. Bald naht der Augenblick, wo mir der Liebe Glück, wo mir der Liebe Glück wonniglich
cresc.

BETT.
lacht. Wie doch ein Augenblick, trän_mend von Liebes_glück, träumend von Liebesglück, glücklich uns
macht. Si_cher will er al_lein mit je_ner Da_me
CAS.
Hül_le bei Ster_nen_schein uns in dein Dun_kel
PEPPO.
Fort und im Augenblick lehr' ich hie_her zurück, fan_ge den Galgenstrick mit starker
sein in stil_ler Nacht,
ein, schau_rig_de Nacht,
Macht. Steckt' ich das ruhig ein, müsst' ich ein Gimpel sein, den man ver_lacht, den man


stil - ler Nacht,
in stil - ler Nacht,
schö - nen - de Nacht,
schö - nen - de Nacht,
laut ver - lacht, steckt' ich das ruhig ein, musst' ich ein Gim - pel sein, den man ver - lacht,
in stil - ler Nacht. Wie doch ein Augenblick träumend vom Liebesglück, träumend vom
o schö - nen - de Nacht. Bald naht der Augenblick, wo mir der Liebe Glück, wo mir der
den man laut ver - lacht. Fort! und im Augenblick kehr ich hie - her zu - rück, kehr' ich hie -
Liebesglück glücklich uns macht; ei - cher will er al - lein mit ih - rer Da - me sein, ei - cher will
Liebe-Glück wonnig - lich lacht: hil - le bei Sternenschein uns in dein Dunkel ein, hil - le bei
- her zurück mit star - ker Macht; steckt' ich das ruh - ig ein, musst' ich ein Gimpel sein, musst' ich ein

er al_lein auf der Du_ne sein, in stil_
Sternenschein uns in Dun_kel ein, schau_ tzen_
Gimpel sein, den man ver_lacht, steckt ich das ruhig ein, nimmt' ich ein Gimpel
cresc.
sfp
sfp
sfp
_ler Nacht in stil_ler Nacht, sf in
de Nacht o schau_tzen de Nacht, sf schau_
sein, den man ver_lacht den man laut ver_lacht, steckt' ich das ruhig ein, nimmt'
sfp
sfp
sf stil_ ler Nacht, in stil_ler Nacht, wie die_ se
sf tzen_ de Nacht, o schau_tzen de Nacht, laut_le uns
ich ein Gimpel sein, den man ver_lacht, den man laut ver_lacht, ich war ein
sfp
sfp

Hoff_nung glück_lich ihn macht, wie die_se Hoff_nung glück_lich ihn macht, ihn
ein, o schö_nen_de Nacht, hül_le uns ein, o schö_nen_de Nacht! der
Gim_pel, den man ver_lacht, ich wär ein Gim_pel, den man ver_lacht, den
glück_lich macht, ihn glück_lich macht, ach, wie sie glück_lich uns macht.
Lie_be Glück nun bald mir lacht, nun bald mir wen_nig_lich lacht.
man ver_lacht, den man ver_lacht, den man ganz laut ver_lacht.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

Nº 3. FINALE.

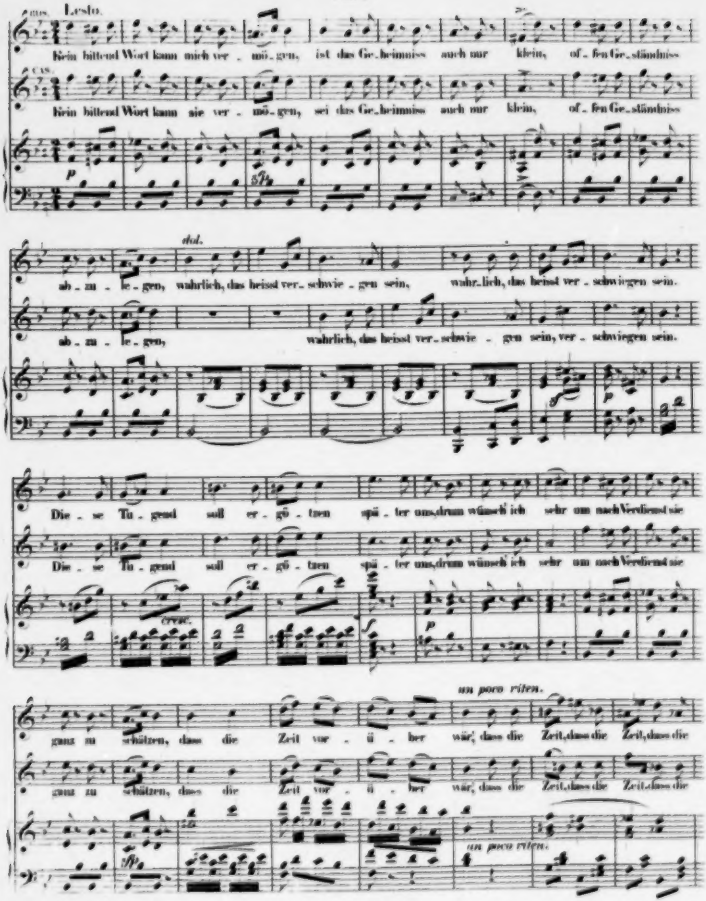
DUETT. Nº 3b der einzelnen Stücke.

a Tempo.
Recit.
schliessen, wohl, ich wag' es, mich zu nahn, wohl, ich wag' es, mich zu nahn. Ca.so.
schliessen, wohl, ich wag' es mich zu nahn, wohl, ich wag' es, mich zu nahn. Geliebte!
a Tempo.
Vivace.
All? animato.
no.su! er ist's: o Se - lig - keit, o Se - lig - keit! Ich drücke dich wie - der
sie ist's! o Se - lig - keit, o Se - lig - keit! Ich drücke dich
Vivace.
Ped.
colla parte
fp
an die_se Brust, o wel_ches Ent - zü - cken, welch' se_li_ge
wieder an die_se Brust, o wel_ches Ent - zü - cken,
ritm.
Lust, welch' se_li_ge Lust. Ich drücke dich wie - der an die_se Brust, wel - che Wun - ne, welch
ritm.
welch' se_li_ge Lust. Ich drücke dich wie - der an die_se Brust, wel - che Wun - ne, welch
dimin.
dimin.
cresc.
dimin.

we - li - ge Lust! Ich drücke dich wie - der an diese Brust, wel - che Wun - ne, welch'
we - li - ge Lust! Ich drücke dich wie - der an diese Brust, wel - che Wun - ne, welch'
dimin.
dimin.
dimin.
we - li - ge Lust, welch' we - - - li - ge Lust, welch' we - - - li - ge Lust, welch'
we - li - ge Lust, welch' we - - - li - ge Lust, welch' we - - - li - ge Lust, welch'
Un poco meno.
we - - - - - li - ge Lust. Für mich hast du ge - strit - ten.
we - - - - - li - ge Lust. Du weinst.
Ped.
lig.
CAS.
Ja theurer Freund, was hab ich ge - lit - ten! Beruhige dich mir scheint nun ü - berstrichen weil.

nicht schöne Fol - gen
hat der kleine Streit.
Lass heiter uns der Ge_genwart uns freun!
ROSAURA.
Wenn dir Ge_fahr nicht droht, dann darf ich heiter sein,
du Thea - - - - rer!
CAS.
Ist nicht die schö - ne Stunde endlich da,
wo dein In_cognito zu En - de geht?
ROS.
Wohl, theurer Freund, wär' die_se Stunde nah,
doch Va_ters Wil_le noch darauf be_
CAS.
ROS.
steht. Wir, sein Wille? neun es Grille. Euer_lei, was es sei.
Auch die_se

letz_te Frist ist bald versch wun_den, und wir für's Le_ben Treu_ _ reu ganz ver_lum_den.
CAS. BOS. CAS.
Willst du nicht den Namen nennen? Darf nicht, darf nicht. So lass mich dei_ne Ei_gen_thü_mer
BOS. CAS.
kennen. Darf nicht, darf nicht. Sonder_bar, gieb, wenn auch nur durch Ge_berden, ein'ge Win_ke,
BOS.
ein'_ _ges Licht. Zu_viel Wis_sen macht Be_ _ schwer_den, Neu_gier
sf p sost.
un poco rit.
ziemt dem Man_ne nicht, Neu_gier ziemt dem Man_ne nicht.
cresc. mf p un poco rit.


Ges. Lento.
Kein bittend Wort kann mich ver - mö - gen, ist das Ge - heimniss auch nur klein, of - fen Ge - ständniss
Cas.
Kein bittend Wort kann sie ver - mö - gen, sei das Ge - heimniss auch nur klein, of - fen Ge - ständniss
dol.
ab - zu - le - gen, wahrlich, das heisst ver - schwie - gen sein, wahr - lich, das heisst ver - schwiegen sein.
ab - zu - le - gen, wahrlich, das heisst ver - schwie - gen sein, ver - schwiegen sein.
Die - se Tu - gend soll er - gö - tzen spä - ter uns, drum wünsch ich sehr um nach Verdienst sie
Die - se Tu - gend soll er - gö - tzen spä - ter uns, drum wünsch ich sehr um nach Verdienst sie
Orch.
un poco riten.
ganz zu schätzen, dass die Zeit vor - ü - ber wär', dass die Zeit, dass die Zeit, dass die
ganz zu schätzen, dass die Zeit vor - ü - ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die
un poco riten.

Zeit vorü_ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vorü_ber wär.
Zeit vorü_ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vorü_ber wär.
a Tempo.
Tempo I.o
dimin.
p
p
marcato.
BOS.
Nun, theurer Freund, Zeit ist, dass ich schei _ _ de, doch morgen wie _ der harr' ich dein.
CAS.
Ich muss ver _ zich _ ten leider auf die Freude, zu sprechen morgen Abend dich al _ lein.
Eine Reise in Geschäften, gar nicht weit nimmt mich in Anspruch nur auf kur _ ze Zeit.

BOS.
CAS.
Wann wirst du wie_der_kehren? Sobald ich frei, frei von Geschäften dort. Sei
fest, sei fest, lass dich zu bleiben nicht be_thö_ren. Fest werd' ich sein, darauf mein Eh_ren_wort,
a Tempo.
fest werd' ich sein, — fest werd' ich sein.
rit.
Darfst du
a Tempo.
rit.
die Geschäfte nennen? Nein, ich darf nicht. Lass den Ort — zum min_desten mich kennen. Darf nicht, darf nicht. Du zieht
fort, siehst mich er_forschtig wer_den und doch schweigst du, und doch schweigst du, o Hö_ _re weicht.

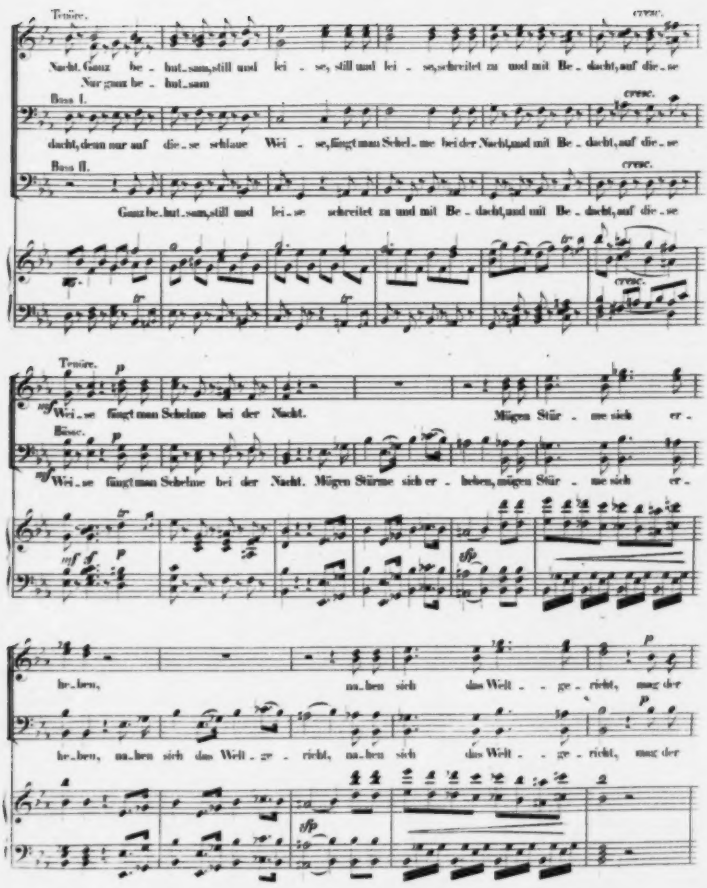
cre.
Zu - viel Wis - sen macht Be - schwerden, Neugier ziemt den Da-men nicht, Neu - gier
mal
cresc.
inf
riten.
Lesto.
Kein bittend Wort kann ihn ver - mö-gen, ist das Ge-heimnis auch nur
riten.
ziemt den Da - men nicht. Kein bittend Wort kann mich ver - mö-gen, sei das Ge-heimnis auch nur
dol.
klein, of-fen Ge-ständnis ab - zu - le - gen, wahr-lich, das heisst ver-schwie-gen sein, wahr-lich, das
klein, of-fen Ge-ständnis ab - zu - le - gen, wahr-lich, das heisst ver-schwie - gen
heisst ver-schwiegen sein. Die - se Tu - gend soll er - gü - tzen spä - ter uns, drum wünsch ich
sein, ver-schwiegen sein. Die - se Tu - gend soll er - gü - tzen spä - ter uns, drum wünsch ich
cresc.

sehr um noch Verdienst sie ganz zu schätzen, dass die Zeit vor . ü . ber wär, dass die
sehr um noch Verdienst sie ganz zu schätzen, dass die Zeit vor . ü . ber wär, dass die
Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor. ü . ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor. ü . ber
Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor. ü . ber wär, dass die Zeit, dass die Zeit, dass die Zeit vor. ü . ber
Più moto.
wär, dass die Zeit vor . ü . ber wär, dass die Zeit vor . ü . ber wär, ach, dass die
wär, dass die Zeit vor . ü . ber wär, dass die Zeit vor . ü . ber wär, ach, dass die
f Più moto.
Zeit vor. ü . ber wär.
Zeit vor. ü . ber wär.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

CHOR der POLIZEIDIENER.

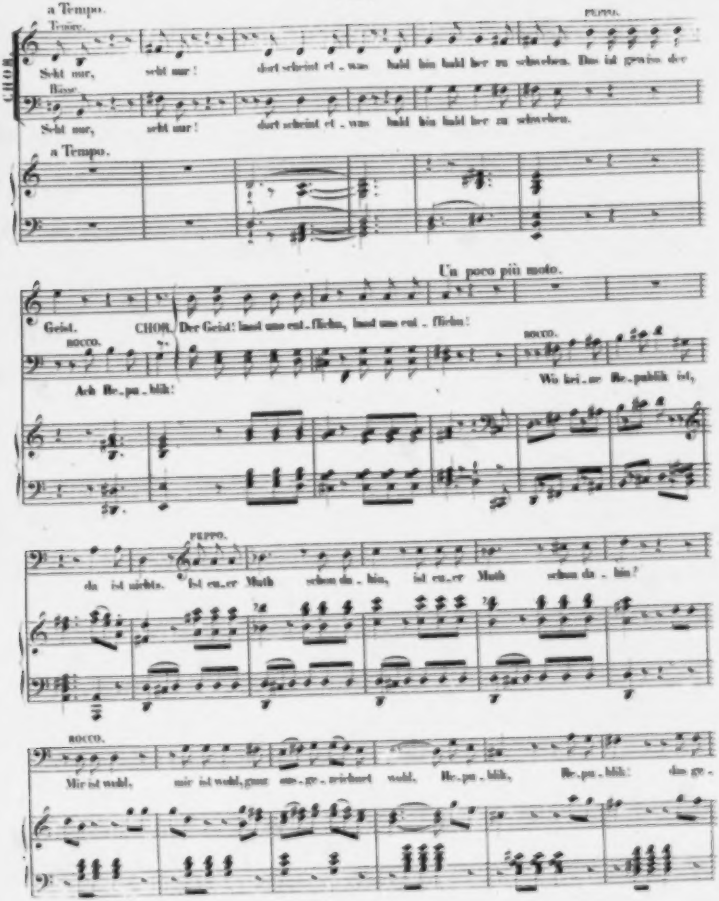
№ 5te der einzelnen Stücke.


Tenore.
Nacht. Ganz be - hut - sam, still und lei - se, still und lei - se, schreitet zu und mit Be - dacht, auf die - se
Nur ganz be - hut - sam
Basso I.
dacht, denn nur auf die - se schlaue Wei - se, fängt man Schel - me bei der Nacht, und mit Be - dacht, auf die - se
Basso II.
Ganz be - hut - sam, still und lei - se schreitet zu und mit Be - dacht, und mit Be - dacht, auf die - se
Tenore.
Wei - se fängt man Schelme bei der Nacht. Mögen Stür - me sich er -
Basso.
Wei - se fängt man Schelme bei der Nacht. Mögen Stürme sich er - heben, mögen Stür - me sich er -
he - ben, na - hen sich das Welt - ge - richt, ganz der
he - ben, na - hen sich das Welt - ge - richt, na - hen sich das Welt - ge - richt, ganz der

Er_den hall er_be_ben, Poli_zei, die zittert nicht, mag der Erdball auch er_beben, Poli_
zei, die zit_tert nicht. Nun fürwahr, nun für_wahr, es kann nicht schaden, dass ihr euch viel Muth ver_
schafft, dass ihr euch viel Muth verschafft. Schon mancher, schon man_cher eurer Kä_me_ra_den spürte seines Armes
Kraft, spürte seines Armes Kraft.
CHOR.
de_der Mensch hat sei_ne Schwächen.
lig.

Manchem es an Muth gebricht, doch das können wir versprechen, Pa.li.zei die zittert nicht, Pa.li.
Manchem es an Muth gebricht, doch das können wir versprechen, Pa.li.
PEPPO.
zei, die zittert nicht. Gut, gut, ich glaube euren Worte, wenn es nur dabei auch
zei, die zittert nicht.
bleibt, wenn es nur dabei auch bleibt, denn man spricht, denn man spricht dass hier am Orte, jetzt ein
CHOR.
Geist sein Wesen treibt. Wie ein Geist, was muss ich hören! ist es Wahrheit, was er spricht?
Ein Geist, ein

ist es Wahrheit, was er spricht? Und wenn's hundert Gei_ster wä_ren, Po_li_zei, die zittert
Geist!
nicht, und wenn's hundert Geister wären, Po_li_zei
Starker Donner und Blitz. Alle fahren erschrocken zusammen. Nach einer Pause fassen sie sich und singen:
zittert nicht!
dimin. a poco
Ped.
perdendosi
Un poco Andante.
Recit.
Die Re_pu_blik!
Recit.
Die Republik, ach, du mein Leben!
a Tempo.
Recit.
Recit.

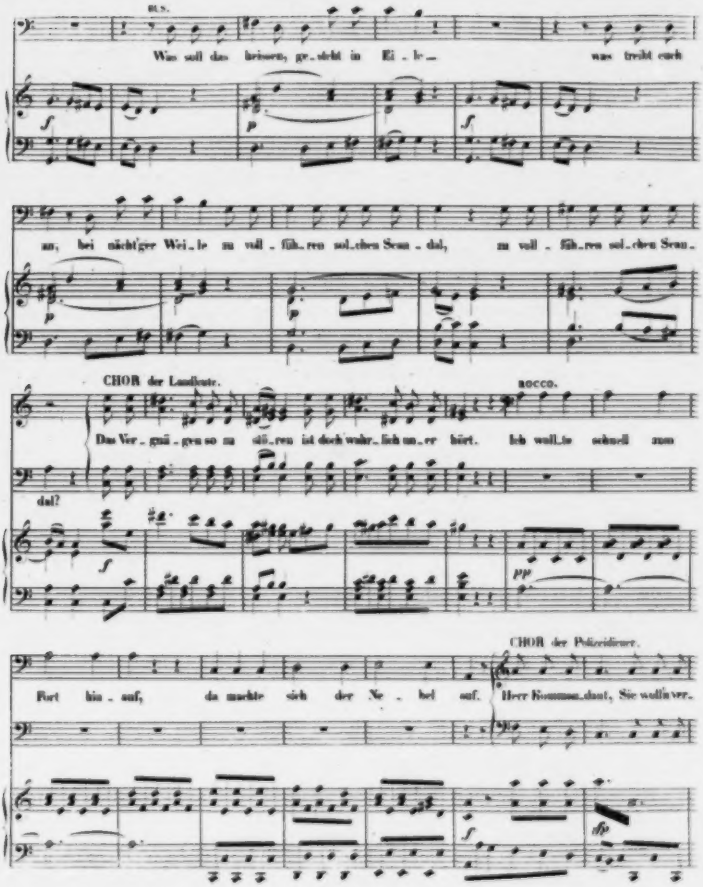

a Tempo.
CHOR.
Tenore.
Seht nur, seht nur! dort scheint et - was bald hin bald her zu schweben. Das ist gewiss der
PEPPO.
Basso.
Seht nur, seht nur! dort scheint et - was bald hin bald her zu schweben.
a Tempo.
Un poco più moto.
Geist.
CHOR. Der Geist! lasst uns ent - fliehn, lasst uns ent - fliehn!
ROCCO.
Ach Re - pu - blik!
ROCCO.
Wo hei - me Re - publik ist,
da ist nichts.
PEPPO.
Ist ei - er Muth schon da - hin, ist ei - er Muth schon da - hin?
ROCCO.
Mir ist wohl, mir ist wohl, ganz ent - ge - zücket wohl. Re - pu - blik, Re - pu - blik! dass ge -

PEPPO.
erbeut blos dei - net - we - gen. Seht doch, seht, es erbeut der Geist sich auf die Bank zu le - gen; ich er - mich
nicht, 'sist unser Mann, naht euch mit mir und packet an, nur be - hutsam, nur be - hutsam.
string.
CHOR der Pilgrime.
a Tempo.
Nur be - hut - sam, still und bei - ei, schreitet zu und mit Be - dacht, denn nur auf
ALTO
hol - la, be - zu Hil - fe mir Republik, man bringt mich
CHOR.
um: E - erbeut, wir haben uns ver - griffen, al - le Wetter, das war

PEPPO.
Va_ter Rocco! Va_ter Rocco schweiget stille doch und hört, es thut uns Allen herzlich
ROCCO.
CHOR.
ROCCO.
CHOR.
dumm, das war dumm. Ha, zu Hilfe! Das war dumm! Ha, zur Hilfe! Es thut uns Al_ _ len herz_lich
cresc.
PEPPO.
leid dass wir zu_ _ rea
ROCCO.
Ich merke schon, ich merke schon, es ist die Inquisi_ti_ on! ich mer_ke schon, es ist die
CHOR.
leid, dass wir zu_ _ rea
Ped. Ped.
Schlaf zu_ _ stört. So hört doch! So hört doch! So
In_qui_si_ti_ on! zu Hil_fe! zu Hilfe! Ge_walt!
Schlaf zu_ _ stört. Es thut uns leid. Es thut uns leid, es

Allegro.
BETTINA.
Welch ein Lärmen, welch ein
PEPPO.
BUSSONI.
hört doch! Va_ter Rocco! So hört doch, Vater Rocco!
Welch ein Lärmen, welch ein
ROCCO.
Gewalt! Gewalt! Gewalt! Gewalt!
CHOR der Landleute.
Sopran.
All.
Welch ein Lärmen, welch ein
CHOR.
thut uns Al_len herz_lich _ leid.
Tenor
Bass.
Welch ein Lärmen, welch ein
Allegro.
Tüben?
was be_deutet dies Ge_schrei?
PEPPO.
Tüben?
was be_deutet dies Ge_schrei?
Auf das Lärmen, auf dies To_ben läuft die
CHOR der Polizeidiener.
Tüben?
was be_deutet dies Ge_schrei?
Auf dies Lärmen, auf dies To_ben läuft die
Tüben?
was be_deutet dies Ge_schrei?
Auf dies Lärmen, auf dies To_ben läuft die

BETT.
Was be - dru - let dies Ge - schrei? was be - dru - let dies Ge - schrei?
BUS.
gan - ze Stadt her - bei. Was be - dru - let dies Ge - schrei? was be - dru - let dies Ge - schrei?
CHOR der Landleute.
gan - ze Stadt her - bei. Was be - dru - let dies Ge - schrei? was be - dru - let dies Ge - schrei?
ROCCO.
BUS.
Wer mich an - rührt, den er - mord' ich, sei's auch immer, wer es sei. Al - ter Mensch, ist er be - sonnen!
ROCCO.
wie kann er sich so ver - gessen? wie kann er sich so ver - gessen? Ach! ich glaubte fest Pur - dan -
CHOR der Landleute.
's wär die In - qui - si - ti - on. Treibet nicht - he bät' um Gott - mit so ern - sten Dingen Spott.


BLS.
Was soll das heissen, ge_steht in Ei_le_ was treibt euch
an, bei nächt'ger Wei_le zu voll_führ_en sol_chen Scan_dal, zu voll_führ_en sol_chen Scan_
CHOR der Landleute.
ROCCO.
Das Ver_gnü_gen so zu schö_nen ist doch wahr_lich un_er hört. Ich will_te schnell zum
dal?
CHOR der Polizeidiener.
Fort hin_auf, da machte sich der Ne_bel auf. Herr Kommis_sarius, Sie wollen ver_

gün_nen, dass wir die Ur_sach ihnen nennen, die uns hie_her_ge_führt all_zu_mal. Nur Einer
spricht, nur Ei_ner spricht, denn sonst ver_stirbt ich euch nicht.
PEPPO.
Herr Kommis_sair,
Sie wolln ver_zeihn, mich trifft die Schuld, mich ganz al_lein. Wir suchen Al_le den Du_el_
BUS.
lanten. Ca_no_va?
Der ist schon lan_ge, schon lan_ge in mei_ner Ge_walt,
BUCCO.
den Ar_re_stan_ten?

CAS.
Mezzo.
PEPPO.
der ist schon lan_ge in mei_ner Ge_walt. Noch nicht, doch bald! Du ist er, du
sfp
sfp
Mezzo.
sfp
CHOR der Landleute.
PEPPO.
ist er! Der Ar_re_stant, Der Ar_re_stant Ca_va_no_va! Nun frei_lich.
BAS.
Wer?
CHOR der Landleute.
CHOR der Polizeidiener.
CAS.
Ca_va_no_va! Ca_va_no_va! Herr Kom_mis_sair,
Ped.
Un poco lento.
Seit lan_ger Zeit schon seh_ne ich mich ei_ner still_en Wah_rung
mich; Sie werden drum so gü_tig sein und räumen mir ein Plätz_chen
colla parte

Vivace.
BETTINA.
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner
CAS.
rin. Das ist ein Fall ganz seltner
PEPPO.
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner
BCS.
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner
CHOR der Landleute.
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner
CHOR der Polizeidiener.
Das ist ein Fall ganz seltner Art, das ist ein Fall ganz seltner
Vivace.
PIANO.
B.
Art. Er stellet selbst sich dem Gerichte, er stellet selbst sich dem Gerichte, hat er mich
C.
Art. Ungläubig jede Miene spricht, ungläubig jede Miene spricht, hat er uns
P.
Art. Er stellet selbst sich dem Gerichte, er stellet selbst sich dem Gerichte, hat er bis
B.
Art. Er stellet selbst sich dem Gerichte, er stellet selbst sich dem Gerichte, hat er bis
Art. Er stellet selbst sich dem Gerichte, er stellet selbst sich dem Gerichte, hat er die
Art. Er stellet selbst sich dem Gerichte, er stellet selbst sich dem Gerichte, wir hoffen

S.
vor - hin nur ge - narrt? ist er der Schuld'ge o - der nicht?
C.
vor - hin nur ge - narrt? doch fort, mich rüh - ret Freundes - pflicht.
P.
jetzt uns nur ge - narrt? die Po - li - zei verträgt dies nicht.
pp
S.
jetzt uns nur ge - narrt? ist er der Schuld'ge o - der nicht? Ich
Po - li - zei ge - narrt? ist er der Schuld'ge o - der nicht?
pp
nicht, dass er uns narrt, die Po - li - zei verträgt das nicht. Hier
loco
dimin.
pp
S.
Er spricht, die
C.
Mich rü - ret Freundespflicht, Freun - des
F.
Man wird ihn ar - re -
S.
werde vi - gi - li - ren, ge - nau ihn in - qui - ri - ren, ihn gut ex - a - mi - ni - ren, das wird zum Ziele
pp
Man wird ihn ar - re -
pp
hessel ex vi - gi - li - ren, ge - nau ihn in - qui - ri - ren, ihn gut ex - a - mi - ni - ren, das wird zum Ziele

A.
Wahrheit nicht die Wahr - - heit nicht, die Wahr - - heit nicht; man wird ihn ar - re -
C.
pflicht! mich ru - fet Freundespflicht, ja Freun - - des - pflicht will nicht den Muth ver -
T.
ti - ren, das wird das En - - de sein, man wird ihn ar - re
B.
führ - ren, das wird zum Zie - le führ - ren, drum wird das Be - ste sein, wenn wir uns nicht ge -
ti - ren das wird das En - de sein man wird ihn ar - re -
führ - ren das wird zum Zie - le führ - ren, drum wird das Be - ste sein, wenn wir uns nicht ge -
B.
ti - ren das wird das En - de sein, das wird, das wird das
C.
ti - ren, denkt doch die Theu - re mein, die Theu - - - re denkt mein, die Theu -
T.
ti - ren das wird das En - de sein, das wird, das wird das
B.
ni - ren und sper - ren fest ihn ein, das wird, das wird das
ti - ren das wird das En - de sein, das wird, das wird das
ni - ren und sper - ren fest ihn ein, das wird, das wird das

Mosso.
1.
2.
En - de sein.
sein.
das
re doubiet mein.
mein.
es
En - de sein.
sein.
das
pp
En - de sein. Ich sein. Hier beinet es vi - gi - li - ren, ge - nau in - qui - ri - ren,
En - de sein.
sein.
das
Man wird ihn ar - re - ti - ren, ge - fan - gen ihn füh - ren
En - de sein. Hier sein. Wir müssen vi - gi - li - ren, ge - nau in - qui - ri - ren,
1.
2.
Mosso.
wird ge - wiss das En - de sein.
den - ket ja die Theu - re mein.
wird das End' vom Lie - de sein.
dann er ist gar schlau und fein. Hier beinet es: vi - gi - li - ren ge -
wird ge - wiss das En - de sein.
das wird wohl das En - de sein. Wir müssen vi - gi - li - ren, ge -
da - rum schlie - ret fest ihn ein. Wir müssen vi - gi - li - ren, ge -
fp
fp

das wird ge - wiss das En - de sein. Er folgt
es drü - ket ja die Thra - ne mein, kommt, ich
das wird das End' vom Lie - de sein. Er folgt
nun in-qui - ri - ren, denn er schrei - bet schlau und fein. Er folgt
das wird ge - wiss das En - de sein. Er folgt
sich - ren, das wird wohl das En - de sein. Er folgt
nun in-qui - ri - ren, da - rum schlie - ret fest ihn ein. Ganz be -
ih - ren still und lei - se, das ist sonst nicht sei - ne Wei - se, doch ge -
fal - ge still und lei - se, drü - ket, dass auf die - se Wei - se, leicht der
nun so still und lei - se, wei - gert sich auf lei - ne Wei - se, viel - let
nun so still und lei - se, wei - gert sich auf lei - ne Wei - se, viel - let
ih - ren still und lei - se, wei - gert sich auf lei - ne Wei - se, viel - let
hat - sam still und lei - se, nur auf die - se schlau - e Wei - se, vor - ge -

sich ich un - ge - fingt sein Ar - rest mich früh - lich macht
Schlummern - die er - wacht drum euch Al - len gu - te Nacht
sich mit Vor - be - dacht fü - get ganz sich uns - rer Macht
sich mit Vor - be - dacht fü - get ganz sich uns - rer Macht
sich und mit Be - dacht singt man Schel - me bei der Nacht
sein Ar - rest mich früh - lich macht, dass sein Ar - rest mich früh - lich
drum euch Al - len gu - te Nacht, ich wünsch euch al - len gu - te
fü - get ganz sich uns - rer Macht, er fü - get ganz sich uns - rer
fü - get ganz sich uns - rer Macht, er fü - get ganz sich uns - rer
singt man Schel - me bei der Nacht, so singt man Schel - me bei der

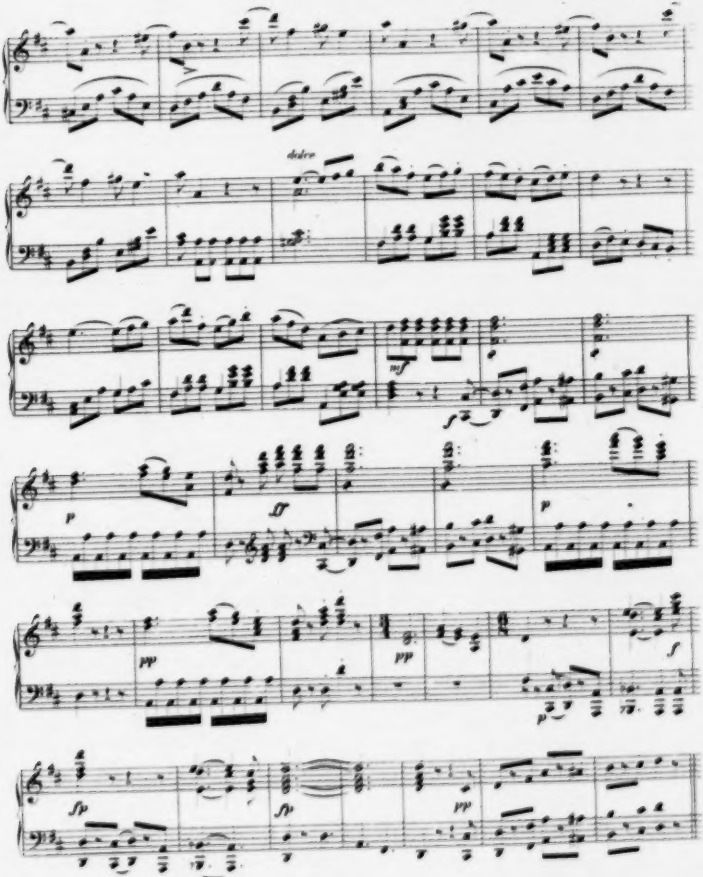
macht, dass sein Ar - rest früh mich macht.
Nacht, ja gu - te Nacht, gu - te Nacht.
Macht, er fü - get sich ganz der Macht.
Macht, er fü - get sich ganz der Macht.
Macht, er fü - get sich ganz der Macht.
Nacht, so singt man sie bei der Nacht.
dimin.
dimin.
Ped.
cresc.
ff
Ende des Ier Aktes.

ACT II.

ENTREACT.

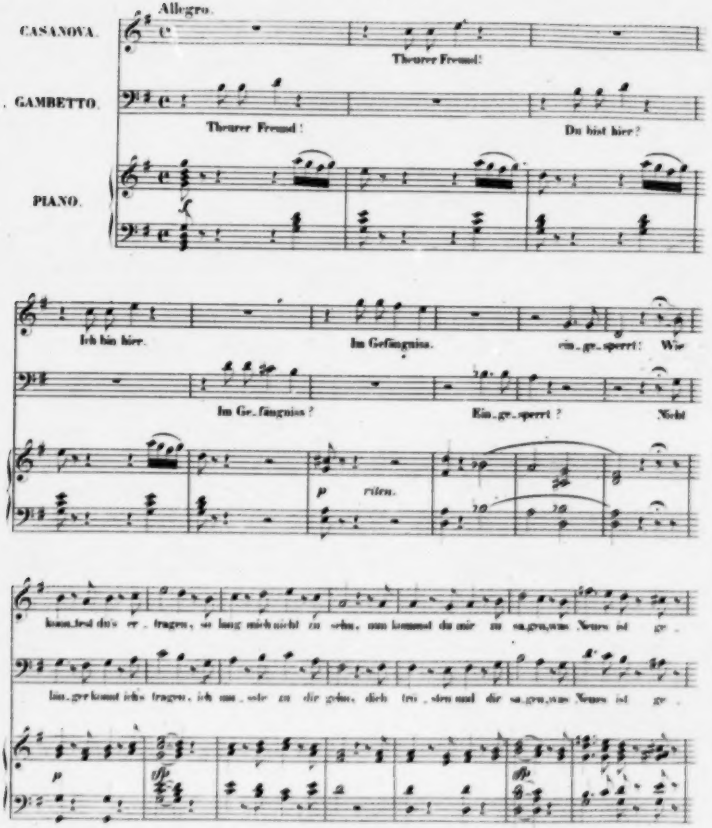
Allegretto.

PIANO.


dolce
mf
f
p
ff
pp
pp
f
p
fp
fp
pp

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№ 6. DUETT.



schelm, was Neues, was Neues, was Neues ist ge - schehn,
was Neu, es, was Neues, was Neu, es ist ge -
schelm, was Neues, was Neues, was Neues ist ge - schehn, was Neu - es was Neu - es,
was Neu, es ist ge -
Tempo I?
schelm. Wie steht's um mein'n Pro - zess?
schelm.
Ach, lie, ber theurer Freund, es steht noch nicht zum Be, sten, wie es
CAS.
GAMB.
scheint. So muss ich länger noch der Frei - heit ent - behren Gut ent - behren?
Dann schmeckt es um so
CEMC.
CAS.
GAMB.
si - ser, Er - fah - rung wird es lehren. Das ist ein schlechter Trost.
Ich bei - de ja mit

CAS.
dir, du bist der Pi - la - des und dein Orest steht hier. Von etwas
GAMB.
Andrem drum, die Grillen zu zer - streu'n. Einswird von Wichtigkeit dir ohne Zweifel sein.
CAS.
GAMB.
Ich bin Braut zum Scheinwieder? Lie - ber Freund, und erst das sechste Mal und innerst ernst ge -
CYMB.
meint. Ein Mäd - chen so ganz nach mei - nem Sinn! Dann dan - ke Gott! Wo - für? Das
GAMB.
CAS.
ich er - fun - den bin, du weisst. Ich weiss, ich weiss, ich weiss, ich weiss. Du weisst es!
CYMB.

Tempo I^stesso.
Ich bin dir gr_fäh_lich, er_o_be_re schnell, du liebst viel zu ehr_lich
Du bist mir gr_fäh_lich, er_o_be_rest schnell, ich lie_be zu ehr_lich
und viel zu re_el. Bist wun_der_bar, wunder_bar! doch leider wahr.
und viel zu re_el. Bist wun_der_bar, doch leider wahr, bist
wist wun_der_bar, doch leider wahr. Es la_chen
wun_der_bar, wunderbar, doch leider wahr: ich weiss mich zu schmen, zu wenden, zu drehen, die Hände zu
die Da_men schon gleich bei
drücken und zärt_lich zu blicken, es lachen die Damen schon bei meinem Namen, sie lie_ben mein

drei - zen Na - zen, sie lassen dich kommen
Schmeicheln, mein Wimmerchen, mein Schmeicheln, sie lassen mich kommen, und kommen und
cresc. cresc.
und kommen und kommen, im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä -
kommen im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä - her, im - mer nä -
her und doch ward Rei - zer auf der Welt so bei - spiel - los wie
her und doch ward Rei - zer auf der Welt so gepreßt, so bei - spiel - los als
du ge - preßt, und doch war Rei - zer auf der Welt so bei - spiel -
ich ge - preßt, und doch ward Reizer auf der Welt so gepreßt, so beispiel -

lus wie du ge - prellt, Kei - ner war - de je so heispielles als du ge - prellt, Keiner
lus als je ge - prellt, Kei - ner war - de je so heispielles als ich ge - prellt, Keiner
wurde je so heispiellos als du ge - prellt.
wurde je so heispiellos als ich ge - prellt.
Die zweite
dimin.
lus, lus, lus, lus.
Neuigkeit, die auch noch un - bekannt, ist, dass man zum Ge - sandten mich er - nannt. Es wurden
CAS.
GAMB.
Ti - tel mir und Or - den, Freund, der Se - nat ist sicher toll ge - worden. Das kannt' ich a - bolachiren,

CAS.
ü_bel nehmen, doch soll dirs nicht ge_lingen. Ganz recht, drum reden wir von an_genehmern
GAMB.
CAS.
GAMB.
Dingen, von dei_ner Braut. Gelt, ihr habt_mir leid mich? Und wann wird die ge_traut? Sieh, Freund heraus
GAMB.
CAS.
GAMB.
Schrift, noch heut' wird sie unter_zeichnet sein. Wie? der Bräu_tigam? Was fiel da_hin? O weh!
CAS.
Nun sieht er's doch. Fa_tal! Ein weib_li_ches Por_trait, das Bildniss dei_ner
string.
Un poco riten.
Braut! bei Gott! ein Weib. so rei_zend, so rei_zend, wie nim_mer ich ge_
f
p

GAMB.
schaut. Bei . . wem, ja, wem ist sie, die he .
a Tempus.
CAS.
GAMB.
CAS.
GAMB.
hem' ich hat. Du Glück . lich . ere! du wohl. Du Glück . lich . ere! du
a Tempus.
CRESC.
CAS.
wohl. Du nimm es wieder hin. Noch ein . mal . den . ke Gott, dass ich Ge . fangene bin.
ruff. pp
GAMB.
Allegretto.
jetzt bin ich nicht ban . ge; es dau . ert nicht lan . ge, so sind wir ver . ban . den,
p
dann fürcht' ich dich nicht. Das Fest wird ge . fei . ert am Mee . res . strand, auf Vil . le Ma .

re . me, die weckt ihr. kommt Heute Nacht, siebenmahl Acht, heute Nacht, siebenmahl Acht. Da hörte ich er.
klingen die Geigen, die Flö . ten, da würbeln die Pauken,
en schmettern Trom . peten. Da, bei . mir, wirst du dich bei . mir . lieb, da, bei . mir,
CAN.
wirst du dich bei . mir . lieb! Freundlich bei den Herzen drückt an mich, Freundlich bei den Herzen drückt an mich
ALTO SOLO.
Wie dies wi . derstrahlet, die ver . wi . derstrahl . te Wie . se wirkt dies Herzen bannt er .
CANO.
Wie dies wi . derstrahlet, die ver . wi . derstrahl . te Wie . se
p
mf
f
p

le_ren, dieses leuchtet mir nicht ein. Solche Geschen zu be_
mich zu affen kannt' er _ le_ren, dieses leuchtet mir nicht ein. Gerne möcht' er mich be_
thören, ihn den Lie_bes_wahn zer _ stö_ren, soll_te Wun_ne, soll_te Wun _ ne für mich sein,
thören, mir mein Lie_bes_glück zer _ stö_ren, würde Wun_ne, wär_de Wun _ ne für ihn sein,
cresc.
solche Ge_schen zu be_ thö _ ren, ihn den Lie_beswahn zer _ stö_ren, soll_te Wun_ne für mich
gerne möcht' er mich be_ thö _ ren, mir mein Lie_besglück zer_ stö_ren, wär_de Wun_ne für ihn
sein, ja Wunne für mich sein, solchen Geschen zu be_ thören, soll_te Wunne, soll_te Wunne für mich
sein, ja Wunne für ihn sein. mich zu meckern, zu be_ thören, wär_de Wunne, wär_de Wunne für ihn

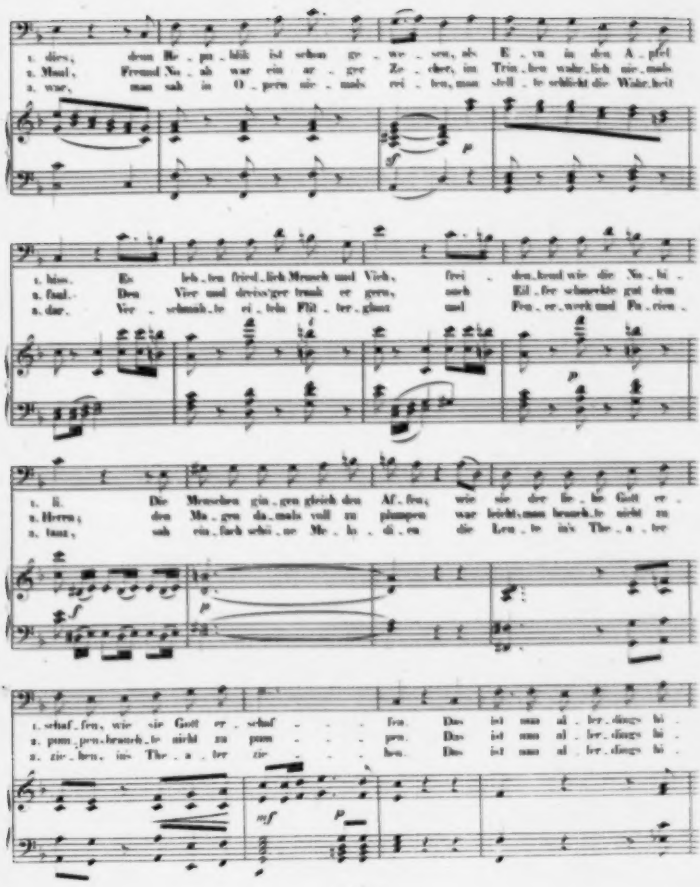
sein, solche Freuden zu be_thören, soll_te Wonne, soll_te Wonne für mich sein.
sein, mich zu ver_ken, zu be_thören, würde Wonne, würde Wonne für ihn sein. Leb' wohl, mein
CAS.
Freund, auf Wieder_sehn, o könntest du nur mit mir gehn! O spotte nicht so frev_ent_lich, es trifft am
GAMB. riz.
CAS.
End' die Reu_e dich. Mein Py_la_des, um_ar_me mich! Dein Py_la_des könnt' rü_chen sich,
riz.
dein Py_lades, dein Py_la_des. Wie dies rei_zendste_wes rei_zendste_de Wie
Mein Py_lades, mein Py_la_des. Wie dies rei_zendste_wes rei_zendste_de Wie

sen sich den Narren kannt'er lesen. dieses leuchtet mir nicht ein
sen mich zum Gatten kannt'er lesen, dieses leuchtet mir nicht
Solchen Ge chen zu be thören, ihm den Lie. beswahn zer stören, soll te Wonne, soll te Won ne für mich
ein. Gerne möcht' er mich be thören, mir mein Lie. besglück zer stören, würde Wonne, würde Won ne für ihn
cresc.
sein, sol.che Ge chen zu be thö ren, ihm den Liebeswahn zer stö ren, soll te
sein, ger ne möcht' er mich be thö ren, mir mein Liebesglück zer stö ren würde
Won ne für mich sein, ja Wonne für mich sein, sol.chen Gecken zu be thören, sollte
Won ne für ihn sein, ja Wonne für ihn sein, mich zu necken, zu be thören, würde

Wonne, sollte Wonne für mich sein, solchen Greuel zu be - thören, sollte Wonne, sollte Wonne für mich
Wonne, würde Wonne für ihn sein, mich zu ver - ehren, zu be - thören, würde Wonne, würde Wonne für ihn
sein, es sollte Wonne für mich sein, es sollte Wonne für mich sein, es sollte
sein, es würde Wonne für ihn sein, es würde Wonne für ihn sein, mich zu ver - ehren, zu be - thören, würde wahre
Won - ne für mich sein.
Won - ne für ihn sein.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№ 7. LIED.


1. dies, dem Be_gräb_niß ist schon ge_wie_sen, als E_va in den A_pfel
2. Maul, Freund Na_ab war ein ar_ger Ze_cher, im Trin_ken wahr_lich nie_mals
3. war, man sah in O_pern nie_mals rei_ten, man stell_te schlicht die Wahr_heit
1. bis. Ein leb_ten fried_lich Mensch und Vieh, frei_den_kend wie die Na_tu_
2. faul. Den Vier und drei_zig'ger trank er gern, auch Eil_er schmeckte gut dem
3. dar. Ver_schmäh_te ei_nen Flit_ter_glanz und Feu_er_werk und Fa_ren_
1. li. Die Menschen gin_gen gleich den Af_fen, wie sie der lie_be Gott er_
2. Herrn; den Ma_gen da_mals voll zu plumpen war leicht, man brauch_te nicht zu
3. tanz, sah ein_fach schö_ne Ma_la_di_en die Leu_te in's The_a_ter
1. schaf_fen, wie sie Gott er_schaf_ fen. Das ist nun al_ler_dings bö_
2. pum_pen, brauch_te nicht zu pum_pen. Das ist nun al_ler_dings bö_
3. zie_hen, ins The_a_ter zie_hen. Das ist nun al_ler_dings bö_

1. sto - risch wahr, doch heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar, doch
2. sto - risch wahr, doch heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar, doch
3. sto - risch wahr, doch heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar, doch
1. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
2. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
3. heut zu Ta - ge nicht mehr an - wend - bar.
cresc.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

Nº 8. QUARTETT.

BETT.
CAS.
bin. Ohne Lieb kein Glück auf Er_den. Ach das ist nur all' zu wahr. Möchtest du die Mei_ne wer_den?
BETT.
CAS.
Mädchen, sprich! Ich dich_te gar. Müsste ja mit Pep.pa hre_chen. Das wär' die gering_ste Noth.
stringendo
poco
BETT.
CAS.
BETT.
da, dass hün_men Sie wohl sprechen. Kind, der gräm! sich nicht zu Tod. Ach! wie wär_de Pep.pa
poco
CAS.
BETT.
trau_ern! Aengstge dich nicht gar so sehr. Dann wohnt hin_ter Ber_ker
un poco rit.
CAS.
mauern a_ber kei_ne Tu_gend mehr. Endedoch dieses Sträuben, süs_ses Kind, glaube mir: dir zur
Tempo I°
dol

SOLO.
Ewig, ei, ei, ei, ei, ei, ei, ei, dass heisst ü_ber_
Lieb könnt' ich blei_ben ein Ge_fangner e_wig hier. Ein_de doch nur dieses
a Tempo.
trei_ben, süsser Herr, ohn' Ge_ _bühr, mir zu Lieb will er
Strün_ben, süsses Kind, glau_be mir, dir zu Lieb könnt' ich blei_ben ein Ge_
blei_ben ein Ge_fang_ner e_wig hier. Ei, dass heisst' ich ü_ber_trei_ben.
fang_ner, ein Ge_fangner e_wig hier. Dir zu Lie_be könnt' ich
Mir zu Lie_be will er blei_ben ein Ge_fang_ner, ein Ge_
blei_ben e_wig, e_wig, könnt ich blei_ben ein Ge_fang ner, ein Ge_

fangner, ein Ge_fang_ner e_wig hier, ein Ge_fangner ein Ge_fang_ner, ein Ge_fang_ner e_wig
fangner, ein Ge_fang_ner e_wig hier, ein Ge_fangner, ein Ge_fang_ner, ein Ge_fang_ner e_wig
Allegro.
hier. Zürnen Sie? Ge_wiss, sind Sie mir lie_ber.
(die Glocke schlägt)
hier. Eins! Nicht doch, mein Kind. Zwei. Nicht doch Drei! O
brin_ge_ndste Stunde! Wie entfern' ich sie geschwind?
Revit.
a Tempo.
Ha! das geht! So setz' dich nieder, liebes Mädchen! die Lek_tion beginne
Revit.

Recit.
wie_der, sing' mir die Ro_man_ze vor. Gleich, Sig_nor! Hier, die Gui_tar_re. Die Ro_man_ze aus G
f Recit.
p
f
moll? Die Nen_e, damit er um_sonst nicht har_re, rasch ans Werk.
p
f
ROMANZE. Andantino.
p
Ar_ _mer gr_fang'ner Mann, hö_rest den Him_mel an, hin_ter den
Ei_en_stab, seufzest vom Thurm her_ab, seuf_ _ _zest vom Thurm her_ab.

Blick auf die Fluren hin, schau - e der Baum Grün, athme die Mai - en - luft, schwelge in
Blü - thenduft, ath - - me die Maien - luft, schwel - - - ge im Blü - then - duft.
Hof - fest und ah - nest nicht, wie bald die Ket - te bricht,
dim.
Un poco più moto.
wie nah die Ret - tung sei, wie nah die Ret - tung sei ____ bald bist du
frei, bald bist du frei, bald ____ bist du frei.
p
p
f
p
f

Andantino.
Tempo I?
Sein An - ge - Gram bethaut
plötz - lich.
Der Komman.
Tempo I?
CAS.
BOC.
CAS.
dant. Ist er schon da? noch nicht, doch bald. Wohl, ist er da, so führ ihn her und stil - re
fer - ner uns nicht mehr, und stil - re ferner uns nicht mehr, und stil - re ferner uns nicht mehr.
CRESC.
dim.
BOC.
CAS.
BOC.
Signor, ich eh - re Ih - ren Plein. Drum kommst du nur auf mein Ge - heiss; Drum komm ich
nur auf ihr Ge - heiss. Den Her - ren Die - ner mel - det mir, in zehn Mi - nu - ten wär' er

Più molto
Mei_ne Brust ist bang be_wegt, die_ses Herz, so bang be_wegt, will er be_
Mei_ne Brust ist bang be_wegt, da die Ret_tungsstun_de schlägt, werd's ihr voll_
hier. Wie es mich so froh be_wegt, dass mein Kind Ta_len_te hegt, ihr kann dies
Più molto p
zwingen, doch nicht ge_lingen darf, was lö_sig er er_sann, mei_ne Treue, mei_ne Treue, mei_ne
bringen? wird es ge_lingen, was die Freundschaft kühn er_sann, o wie glücklich, wie so se_lig wie so
Singen nur Vortheil bringen! ja, für_wahr, das ist ein Mann, der die Mädchen, der die Mädchen bil_den
Treue brauch ich dann, mei_ne Treue, mei_ne Treue, mei_ne Treue brauch ich dann, gescheh'n am meis_
se_lig war ich dann, wie so glücklich, wie so se_lig, wie so se_lig war ich dann, wie glücklich, o wie
kann, ja bil_den kann, der die Mädchen, jun_ge Mädchen, junge Mädchen bil_den kann. Das ist fürwahr der

Treu_e wär' es dann, geschehn um mei_ne Treu_e wär' es dann, geschehn um mei_ne
se_lig wär' ich dann, wie glücklich und wie se_lig wär' ich dann, wie glücklich und wie
recht_te, recht_te Mann, der glücklich jun_ge Mäd_chen bil_den kann, der glücklich jun_ge
Treu_e wär' es dann.
se_lig wär' ich dann.
Mäd_chen bil_den kann.
Meno Allegro.
Signor, ich will nicht weiter stö_ren. Die zweite Strophe lass mich hören. Sie scheinen nicht mehr auf_gelegt, Sig.
dim.

cre
Vil un poco
mer Im Ge_gen_theil, ich bin ganz Ohr, ich bin ganz Ohr, ich bin ganz Ohr
ROMANZE. (2ter Vers.)
BETT.
Sein An_ge_sicht bethaut plötz_lich zur Er_de thaut, sendet sein letztes Ach flehend
Wolken nach, flie_henden Wol_ken nach! Schau_et der Blu_me Grün,
schau_et die Veilein zieh'n, schaut das Blüthenmeer, schaut das Blüthenmeer rings um sich
her, rings um sich her, und ruft: ich ver_gi_sse mich,

Un poco più mosso.

BETT.
Kom vom ei_nem Be_ru_fun_de. Nicht doch, nicht doch nicht doch! sind wi_der mei_ne
sfp ritem.
sf
CAS.
BETT.
CAS.
Pflicht. Du klei_ner Schelm entflichst mir nicht. Nein, nein, sind wieder meine Pflicht! Du klei_ner Schelm entflichst mir
sfp
sfp
sfp
BETT.
Nein, nein, sind wieder mei_ne Pflicht, ich thu' es nicht, ich thu' es nicht, ich thu' es nicht, ich thu' es
CAS.
nicht. Du kleiner Schelm ent_flichst mir nicht, du kleiner Schelm entflichst mir
fp
cresc.
nicht.
nicht. Was schreist du denn? Was ist ge_schehn?
PEP.
Heil_ger! was muss ich sehn, was muss ich sehn.
f
p
f

PEP.
CAS.
BETT
PEP.
Du un_ver_schämte, lo_se Dir_ne! Schwei_ge still! Schreie nicht so sehr. Ihr seid ein frech_er Mäd_chen,
CAS.
BETT
CAS.
jä_ger! Wart' das sollst du bü_ßen schwer! Ge_ben Sie ihm kein Ge_hör. Wart' das sollst du büßen
cresc.
Sig_nor! Sig_nor, ach ge_ben Sie ihm kein Ge_
schwer, du Schlingel! Wart, du Schlingel, war_te, Schlingel,
PEPPO
Au, au, au, au, au,
BOC. calmato.
hör, ach ge_ben Sie ihm kein Ge_hör! Sig_nor ich eh_re Ih_ren
Schlingel, Schlingel, Schlingel,
dim
p

Fleiss. Ei, hol' der Henker solchen Fleiss. Zwar kommt' ich nicht auf Ihr Ge_heiss, doch wollt' ich melden, dass ihr
Più moto.
BETT
Mei_ne Brust ist bang be_
CAS.
Mei_ne Brust ist bang be_
PEPPO.
Bei_de schei_nen sehr be_wegt
Frist jetzt noch von drei Mi_nu_ten ist. Wie es mich so früh be_
Più moto.
wegt, die_ses Herz, so bang be_ _wegt, will es be_
wegt, da die Bet_tungs_stun_de schlägt, wird ich voll_
und Verdacht in mir sich regt, star_ker Ver_dacht sich in mir regt.
wegt, dass mein Bänd Ta_len_te hegt, ihr kann dieses

zwin - gen, doch nicht ge - lin - gen darf, was ir - rig er er - sann, mei - ne
brin - gen? wird es ge - lin - gen, was die Freundschaft kühn er - sann, o wie
Mir Nachtheil bringen muss die - sen Singen. Wi - dig wird es sein so - dann, dass ich
Sin - gen nur Vor - theil brin - gen. Ja für - wahr, das ist ein Mann, der die
div.
Treue, mei - ne Treue, mei - ne Treue brüchlich dann, mei - ne Treue, mei - ne Treue, mei - ne
div.
glück - lich, wie so - lig wie so - lig wär' ich dann, wie so glücklich, wie so - lig, wie so
bei - de, bei - de stü - re, bei - de stü - re wo ich kann, dass ich bei - de, bei - de stü - re, bei - de
Mädchen, der die Mädchen, der die Mädchen bil - den kann, der die Mädchen, jun - ge Mädchen, jun - ge

pp
Treu_e bräch ich dann, gro-ßen-wahn-sin_ge Treu_e wär' es dann, gro-ßen-wahn-sin_ge Treu_e wär' es
_lig wär' ich dann, wie glück-lich, o wie se_lig wär' ich dann, wie glücklich und wie se_lig wär' ich
ßi_re wo ich kann, ja bei_de im_mer ßi_re wo ich kann, ja bei_de immer ßi_re wo ich
Mädchen bil_den kann, das ist für wahr der rech_te, rech_te Mann, der glücklich jun_ge Mädchen bil_den
p
f
dann, gro-ßen-wahn-sin_ge Treu_e wär' es dann.
dann, wie glücklich und wie se_lig wär' ich dann.
kann, ja bei_de immer ßi_re wo ich kann.
kann, der glücklich jun_ge Mäd_chen bil_den kann.

CASANOVA Oper von **A. LORTING.**

№ 9. LIED.

See.le mächtig, hei.lig E.le.ment, mäch.tig hei . lig E.le.ment.
pp
p
Fühlt der
Vö . gel sei.ne Flü . gel, hebt er sich zur Sonn' em .
pur, frei von je . dem ird'schen Zü . gel quillt sein
Frei . heits.lied her.vor; un.be.wusst des Ving.leins Sieh.le preisel.nes

es nur fühlt, nicht kennt. Freiheit, Freiheit! mei_ner See_le mächtig, hei_lig E_le_
ment, mächtig hei_lig E_le_ment.
Gebt dem Knecht in Sei_ten_wan_delen, gebt ihm
al_len Glanz und Pracht, was ist Gold, sind Di_a_
man_ten, wenn der Frei_heit Licht nicht lacht? Gebt, dass

Le - ben ihm nicht feh - le, erst wo - nach sein Be - sen brennt, gibt, dass
Le - ben ihm nicht feh - le erst wo - nach sein Be - sen brennt.
Freiheit, Freiheit! sei - der See - le mächtig hei - lig E - le - ment, mäch - tig hei - lig E - le -
ment, mäch - tig hei - lig E - le - ment mäch - tig hei - lig E - le - ment.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

Nº 10. FINALE.

sin.
kannt;
o - der zuletzt übt Ge-walt mein Er- schei - nen. Doch mein, es ent -
sin. dol.
sitt.
kannt;
o - der zuletzt übt Ge-walt ihr Er - schei - nen, doch wer ihn nur
sin. dol.
cas.
kannt;
o - der zuletzt übt Ge-walt ihr Er - schei - nen, doch mein, es ent -
sin. dol.
p.
kannt;
o - der zuletzt übt Ge-walt ihr Er - schei - nen,
sin. dol.
ms.
kannt;
o - der zuletzt übt Ge-walt ihr Er- schei - nen, doch wer ihn nur
sin. dol.
s.
es scheinet fast als wär' das Frührin ihm be-kannt. Es ist selbsm in der That
cresc.
b.
brennet sein Herz, weil es ken-net der Lie - be Ge-walt. Doch mein, es ent -
cresc.
sitt.
kennet, der weise, dass ent-brennet sein Herz gar zu bald. Doch wer ihn nur
cresc.
c.
brennet mein Herz, weil es ken-net die Lie - be Ge-walt. Doch mein, es ent -
cresc.
p.
der weise, dass ent-brennet sein Herz gar zu bald. Doch wer ihn nur
cresc.
ms.
kennet, der weise, dass ent-brennet sein Herz gar zu bald, wer ihn kennet, weise als - bald, dass ent -
cresc.
s.
was er für neu Schaffblick hat, er er-ken-net das Plün - dern als - bald. Er

SOPR.
cresc.
p
brennet sein Herz, weil es bren . net der Lie . be Ge . walt, er
BAR.
cresc.
p
brennet, der weiss, dass ent . bren . net sein Herz gar zu bald, ja wer die bren . net,
C.
cresc.
p
brennet mein Herz, weil es bren . net die . se bal . de Ge . stalt. Mein Herz ent . bren . net,
T.
cresc.
p
brennet, der weiss, dass ent . bren . net sein Herz gar zu bald, sein
BASS.
cresc.
p
brennet in brin ser Lieb . glut, ent . bren . net sein Herz gar zu bald, sein
B.
p
brennet, er . bren . net diesen Plätzchen ab . bald.
SOPR.
pp
brennt der Lie . . . be Ge . walt
BAR.
pp
weiss, dass ent . bren . net sein Herz ab . bald
C.
pp
weil es er . bren . net die bal . . . de Ge . stalt
T.
pp
Herz ent . . bren . . . . net bald
BASS.
pp
Herz ent . . brennet, ja ent . bren . net bald
B.
pp
ja wer sie wird sein in der That

Allegro non troppo.
BUS.
CAS.
BUS.
Si - gnor, Herr Kommandant! Ich hof_fe nicht zu
f
p
CAS.
(für sich)
BUS.
stö_ren, da Sie be_schäftigt sind_ O Sie be_schämen mich. Es ist Gambetto's Braut. Ver_ zeihn Sie_ ich
CAS.
BUS.
CAS.
komme um zu hö_ren. Und was? Ob Sie sich wohl be - fin_den. Ganz wohl, und
BUS.
Gä - ste häuf'_ger bei_ mir ein, sowürf'ein Pa_ra_dies mir dieser Kerker sein. Pass auf, nun giebt es
un poco rit.
CAS.
Spass; ich hab die Ehr', Si_ gnor, und stel_le Ih_nen meine Frau Ge_mahlin vor. Seine Frau! seine Frau!
colla parte
f
cresc.

BUS.
O wär ich le_dig die_ser Pein.
BET.
Das scheint ihm gar nicht recht zu sein, nicht ganz recht zu sein.
CAS.
PEPPO.
CAS.
mein, das kann nicht sein. Das scheint ihm gar nicht recht zu sein, nicht ganz recht zu sein. Jenes Bild, jene
BUS.
Das scheint ihm gar nicht recht zu sein, nicht ganz recht zu sein.
f
p
BUS.
Zü_ge, und sei_ne Gut_tin_ eins ist Lü_ge. Seh' ich recht, sie win_kt mir. Bin doch
un poco
CAS.
von dem Treppen_steigen et_was müde, et_was matt. Nur Ge_duld, es wird sich zei_gen, was das
cresc.
cresc.
BUS.
CAS.
zu be_deu_ten hat. A_propos, Sie wer_den mir wohl zür_nen. Wie
f
p

CAS.
soll ich das ver - ste - hen?
CAS.
Ah so!
BUS.
Ihr Po - stil - lon da - mar ward von mir ar - re -
BOS.
Will er mich denn nicht ver - stehn?
CAS.
tirt. Leid war mir, dass es ge - sche - hen. Ha, ein Brief, wie ihn er - langen: So was
BOS.
BUS.
ist mir nie ent - gan - gen, mein Freund, ich bin nicht dumm. Meine Angst, o Gott! Thun - re
CAS.
Das langt in meinen
Gat - tin, war - um so fern, der Signor wünscht gern hul - digend dir - zu nahn. hul - - -

ad lib.
Plan.
Ja, bei Gott ___ dürft mir es glücken, ei_nen Kuss auf dir_ne
_ _ digend dir zu nahn.
colla parte.
a Tempo.
Hand, die_se schö_ne Hand zu drü_cken, o wie glück_lich, o wie se_lig, o wie
a Tempo.
cresc.
ad lib.
se_lig fühlt ich mich! Grad so zärt_lich und be_gehr_lich that er vor_hin auch mit mir.
a Tempo.
colla parte
Ei, Sig_nor, mit tau_send Freu_den; Theure, schnell das Händchen her_ nur nicht
Manco.
Brief_chen mehr be_stel_len, das ge_lin_get Kei_nem mehr.
ritard.

BUS.
CEVSC.
Ach es wu_gt die_ses Herz in Wom' und Schmerz. Ach es
BET.
Wie er_fül_let die_ser Scherz mit Lust sein Herz, wie er_
PEPPO.
Wie er_fül_let die_ser Scherz mit Lust sein Herz, wie er_
BUS.
Ach wie weidet sich mein Herz an die_ _ sem Scherz, ach wie
ROCCO.
Wie er_fül_let die_ser Scherz mit Lust mein Herz, wie er_
Es ist der Theu_re, den ich se_he, wie der hin
BETT.
fül_let die_ser Scherz mit Lust sein Herz, wär' ich nur nicht gnäd' in der Nä_he, dass ich die
CAS.
wu_gt die_ses Herz in Wom' und Schmerz, ist's sei_ne Gat_tin, die ich se_he, Gambetto's
P.
fül_let die_ser Scherz mit Lust sein Herz. Doch von dem Al_len, was ich se_he, begreif' ich
BUS.
wei_det sich mein Herz an die_ _ sem Scherz. War Freund Gam_bet_to in der Nä_he, ich weiß er
R.
fül_let die_ser Scherz mit Lust mein Herz, doch von dem Al_len was ich se_he, begreif' ich

Ob.
ich in sei_ner Nä_he, er wei_let hier so nah bei mir,
so nah bei mir, er wei_let hier so
Bett.
Zärt_lichkeit nicht sä_he Grad wie bei mir zeigt er sich hier,
zeigt er sich hier, grad wie bei mir zeigt
Cas.
Braut, vor der ich ste_he? der Brief lös' hier den Zweifel mir,
den Zweifel mir, der Brief lös' hier den
P.
nichts und ich ge_ste_he, ein Räth_sel schier scheint al_les mir,
scheint Al_les mir, ein Räth_sel schier scheint
Buss.
schriee Ach und We_he, er ra_ste schier wär' er jetzt hier,
wär' er jetzt hier, er ra_ste schier wär'
Bsn.
nichts und ich ge_ste_he, ein Räth_sel schier scheint al_les mir,
scheint Al_les mir, ein Räth_sel schier scheint
loco
Bsn.
Memo.
nah bei mir,
so nah bei mir.
Bett.
er sich hier,
zeigt er sich hier.
Cas.
Zwei_fel mir,
den Zweifel mir.
P.
Al_les mir,
scheint Al_les mir.
Ob.
er jetzt hier,
wär' er jetzt hier.
Siehe da, ist das Bild noch nicht ver_
Al_les mir,
scheint Al_les mir.
loco
Memo.

Più stesso tempo.
BIRAGO.
BIR.
Mor_gen früh wird es be_ _ _ _ ginnt. Des Ding in der That ist po_
len_ det!
CAS.
Recit. (er öffnet den Brief.)
(er liest den Brief.)
sir_lich an zu schnin. Ein günsti_ger An_genblick, ich will ihn kühn ver_ trauin. Ihre Hand!
Recit.
BIR.
CAS.
Sist doch Gambet_ta's Braut, die ich er_kah_ren! Er ist bestürzt. Und dieser Engel wär' für mich ver_
lo_ren! ich schreibe wenig_ze Zei_len, Sie wer_den nicht ver_schmähn der Theuren sie zu
BIR.
CAS.
brin_gen! Sie se_hen mich be_reit. Die mir be_kannte Stimme, bei Gott, das geht zu

Tempo I°
weit! Lass sehn, wie sich das Räthsel, das Räthsel lö - sen wird. Sie kommen in der
That, Si - gnor, verdient sich machen, wenn sie das Bild be - en - digten, das gi - be Stoff zum
CAS.
BAS.
La - chen. Ich bin nicht auf ge - legt auch ist es spät. Sie müssen nur ver - su - chen, ich
CAS.
BUS.
wet - te drauf, es geht. Auch fehlt die Grup - pe mir. Die ruft man gleich her - ein, die ruft man gleich her -
ein, es soll die Si - tua - tion so äusserst ko - misch sein. Helft doch bit - ten, helft doch
pp

BETT.
Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, wir Al - le möchten gern einmal die
PEPPO.
Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, wir Al - le möchten gern einmal die
BUS.
bit - ten. Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, wir Al - le möchten gern einmal die
ROCCO.
Si - gnor, wir bit - ten schön, Si - gnor, wir bit - ten schön, ich möchte heu - te gar zu gern Mo -
CAS.
Gruppe sehn, wir Al - le möchten gern einmal die Gruppe sehn. Wohl - an! Die Zeit ein wenig ihnen zu ver -
Gruppe sehn, wir Al - le möchten gern einmal die Gruppe sehn.
Gruppe sehn, wir Al - le möchten gern einmal die Gruppe sehn.
dell noch sehn, ich möchte heu - te gar zu gern Mo - dell noch sehn.
dimin
trei - ben, mag es ge - schehn, ich werde da - bei schreiben. Die Mannschaft schnell her -

ein. Sie wol_len sich be_que_men, hier gütigst Platz zu nehmen. Si_
gno_re, ge_fäl_ligst Platz ge_nommen, es wer_den gleich ein Dutzend Türken
SOS. cresc.
Mein Herz, es klopft so bange, wie wird das En_de sein, mein Herz, es klopft so bange, wie wird das En_de sein.
SETT. cresc.
Gewünscht hab ich schon lange einst Zeu_gin hier zu sein, gewünscht hab ich schon lange einst Zeugin hier zu sein.
CAS. cresc.
Es währt der Spass nicht lange und wird mir nützlich sein, es währt der Spass nicht lange und wird mir nützlich sein.
SOS. cresc.
kommen. Es währt der Spass nicht lange und wird uns sehr er_freun, es währt der Spass nicht lange und wird uns sehr er_freun.
All? vivace.
SOCCO.
Nur nä_her, bia_me_ra_den, es wünscht der Bräutigam.

dant der Sitzung bei zu wah ren, ge schwind nehmt eu ren Stand.
Ich hof fe nicht, dass ihr in
TENORE
CHOR der Soldaten.
Haltet bei ne
dessen
Mi nuten Hal tung halt ver gessen.
CAN.
Sor ge doch wir wis sen Al les noch.
halt bei ne Sor ge doch, wir wis sen Al les noch. In
cresc.
BASSO.
Ordnung denn! Richt euch!
Kehrt!
Ist es so recht, Se rene?

Wir ab-len jetzt die Schlacht bei Tri-po-li-tza vor. Die
Jah-reszahl ist siebzehnhundert neun. bei der Ge-le-genheit ver-lor ich's rech-te Bein.
CAS.
Ihr Al-le steht zu nah.
ROCCO.
Wir können wei-ter rücken.
(Alle rücken vor ohne die Haltung zu verlieren.)
CYPR.
das sind Mainot-ten hier, die hieb ich all' in Stücken, da riss ein vier-zigpfündi-

Ihr
mein Brin mir weg hin an den Ar_chipe_la_gus.
seid zu weit ge_rückt.
Wir müs_sen re_tti_ri_ren
(Sie rudern wie wahn sinnig.)
Ich
cresc.
dach_te: den Ver_lust musst du jetzt i_gno_ri_ren;
das war der Hauptmoment, da
zog die Schlacht zu En_de, da_durch be_kam der Gross_vi_zier Mo_re_a in die Hän_de.

BUS.
Mi . se Lage hier ist nicht beneidenswerth,
BUT.
Die . se Thaten ha . ben wir schon oft ge . hört,
CAS.
Schlau . heit siegt, das hat sich a . bermals be . währt,
PEPPO.
Die . se Thaten ha . ben wir schon oft ge . hört,
BUS.
Die . se Thaten sind fürwahr ganz neu . er . hört,
Allegro.
PEPPO.
Allez ist nur Ab . fahrt fertig.
BUS.
Gut, mein Freund, wir kommen
BOCCO.
schon. War . um? du Tölpel, störst du die Si . tua . tion? Ge . nug für heu . te. Wir kommen
CAS.
BUS.
CAS.
BUS.
schon. Sie sind fort! Es ist schon spät. Ich dächte nicht. Die Zeit ver . geht, man er . war . tet uns beim

MES.
Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn!
MEZZ.
Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn!
CAS.
O gin - ge sie mir Wie - der - sehn, für - wahr nicht an - ge - nehmer
PEPPO.
Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn,
GIA.
Freie, sicher harren sehen die Gä - ste. Si - gnor, auf bal - dig Wie - der - sehn,
BOCCO.
Herr Kom - mun - dant, auf Wie - der - sehn,
MES.
Trost muss ich von diesem gehn.
Signor, auf bald - ges Wieder - sehn!
ach ich ar - me Trost muss ich von
MEZZ.
diesen schnell die Zeit vergehn.
Signor, auf bald - ges Wieder - sehn!
es möge ihnen recht die
CAS.
könnte mei - ne Zeit vergehn.
O gin - ge sie mir Wieder - sehn, für - wahr nicht an - ge - nehmer könnte meine
langsam wohl die Zeit vergehn.
Signor, auf bald - ges Wieder - sehn,
es wird dem langsam wohl die
BASS.
diesen schnell die Zeit vergehn.
Signor, auf bald - ges Wieder - sehn,
es mö - ge ihnen recht die
B.
hier in die - sen Wän - den stehn.
Herr Kommandant auf Wieder - sehn,
ich werde hier in diesen
dimin.
pp

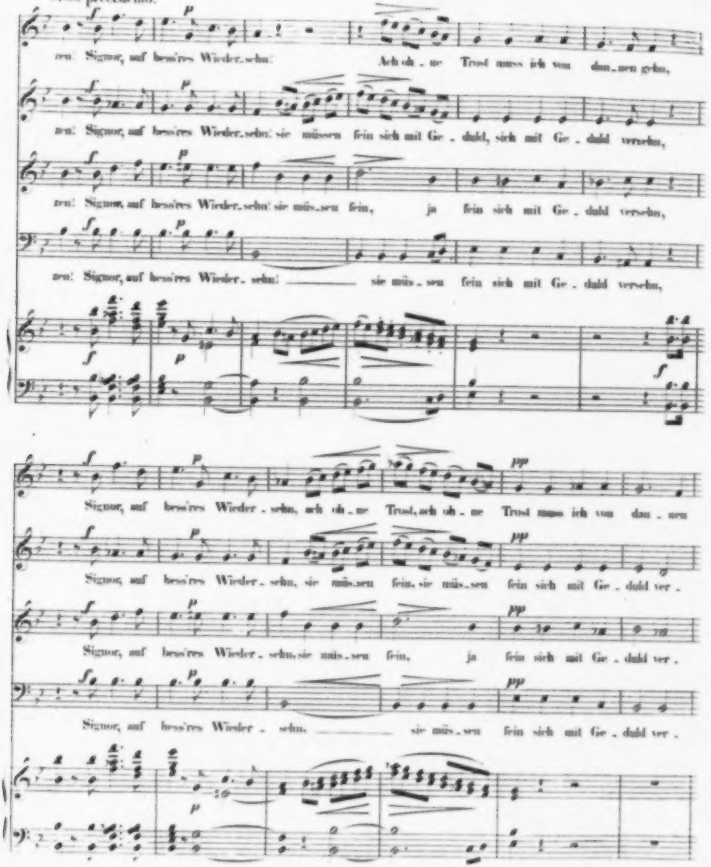
Zeit ver_gehn. Auf Wir _ dreschn: Auf
Wir _ dreschn: Auf Wir _ dreschn: Auf

Allegretto.
CHOR der Gesellen.
Auf den Wo - gen kommt ge - zo - gen un - ser Schiff bei Hie - her - Klang, un - ser

Brü_der, fro_he Lie_der, un_ser Herr, er le_be lang, un_ser Herr, er le_be lang, unser
Herr, er le_be lang, lang! Auf den Wo_gen kommt er_ge_zo_gen un_ser Schiff bei Hir_ser_
All° agitato.
Cas.
lang. O weh_eh ein Schmerz!
Bucca.
Welcher Lärm, ich sage doch wohl, was du drau_ßen bist ge_wohnt.
All° agitato.
Bucca.
Ha.
weh! weh! Was hat sich_ge_tra_gen! Ei, Si_gnor, viel_ehr Sprung näher
cimbal.

RUCCO.
CAS.
GUI.
CAS.
Sie nicht wie der wa_gen Sprung? Aus U_bermuth. Ich will zum Arz_te ei_len. Nicht doch,
BUS.
CAS.
Nur lang_ sam.
CAS.
BUS.
Ru_he wird mich hei_len. Denn zu Bette!
PEPP.
Das geschieht dem recht. Nur sacht. Er
RUCCO.
wacht bei dem Pa_tien_ten. Al_le_mal! die gan_ze Nacht! al_le_mal! die gan_ze
BUS.
Ih_re Lei_den, ih_re Schmer_zen dringen uns zum tief_sten Her_zen, zum Her_
GUIT.
Ih_re Lei_den, ih_re Schmer_zen dringen uns zum tief_sten Her_zen, zum Her_
PEPP.
Seine Lei_den, seine Schmer_zen dringen mir so_ gar zum Her_zen, zum Her_
BUS.
Nacht, Ih_re Lei_den, ih_re Schmer_zen dringen uns so_ gar zum Her_zen, zum Her_

Modo precedente.



sehn. Auf Wie - dersehn! Auf
sehn. Auf Wie - dersehn! Auf
cas. pepp. cas. pepp.
sehn. Ach! Auf Wie - dersehn! Ach! Auf
sehn. Auf Wie - dersehn! Auf
pp
Wie - dersehn! Auf Wie - - - der - sehn!
Wie - dersehn! Auf Wie - - - der - sehn!
cas. pepp.
Wie - dersehn! Ach! Auf Wie - - - der - sehn!
Wie - dersehn! Auf Wie - - - der - sehn!
pp

All^o assai.
Recit.
a Tempo.
Das ist ge-glückt!
a Tempo.
Recit.
a Tempo.
Nun ist es Zeit, durch List täusch ich die Wachsamkeit! Von euch, ihr
a Tempo.
Recit.
Mun-tern scheu-de ich, lang-weilt fort-an euch ich-re
stringendo
mich, Gott ge-be, dass in eu-rer Nä-he ich nimmer mehr mich wieder se-
cella parte
cresc.
he.
ritten.

Tempo precedente.
Un poco più moto.
CHOR
hinter der Scene.
Auf den Wo_gen brausst du, o_ge un_ser Schiff bei Hie_ro
Un poco più moto.
Tempo I?
klang!
Tempo I?
Ehe Tripolitza war lauter Nebel, doch heut zu Tage nicht mehr unerhört!
Ende des 2ten Akts.

ACT III.

ENTR'ACT.

Agitato.

PIANO.

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

№ 11. a. CAVATINE.

nur, lass mir die Thrä_ne nur O lass mich sterben nur,
mf
volla parte
p
a Tempo
f
p
o lass mich ster_ben nur! du fesselst mich an deiner Brust nicht le_ben und
f
gieb't für mich ein Da_sein au_ser dir? es giebt kein drit_tes zwischen Tod und
Le_ben und nur im Tod ent_sa_genkann ich dir, und nur im Tod ent_sa_genkann ich
pp
mf
pp

cresc.
Un poco più mosso.
dir, o lass mich sterben nur, o lass mich sterben nur. O lass die
cresc.
p
Hoff - nung mir, dass wir im ew - gen Licht uns wie der fin - den
wo ich dich pres - se an die treu - e
Brust Lass mich dich sehn, dich se - hen

und dich wie - der fin - den, dich wie - der
p
cresc. e stringendo
rit.
a Tempo
sehn in un - sre un - - sterb - lr Lust, in un - sre in - - ner
dim.
colla parte
a Tempo cresc.
Lust! O lass die Hoffnung mir, o lass die
p
Hoffnung mir, o lass die Hoff - nung mir!
ppp

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

№ 12. TERZETT.

Freund, mein Spass bei Seite, die Entdeckung, die du heu_te, heute A_bend mir ge_macht, mein, wer hatte das ge_
dacht, mein, wer hatte das ge_dacht, ein ge_hei_mer Lie_bes_handel mit des Kosemann_dien_ten
CAS.
BUS.
Gattin? Ja, so ist es, bei mei_ner Ehre. Die_ses Briefchen fand ich e_ben — es ist
meiner Nich_te Hand, ist ih_re Hand, glücklich dass an meiner Stel_le es ihr Bräu_ti_gam nicht
CAS.
fand, es ihr Bräu_ti_gam nicht fand! Hal ihr Briefchen ich ver_brenn, so ist meine Un_be_

GAMB.
kannte also doch Gambeltes Braut! Ar_mer Vet_ter! ar_mer Vet_ter! Also sie war je_ne
cresc.
mfp
Schö_ne, die mit dir cor_re_spon_dirt, cor_respon_dirt und der klu_ge E_he_gatte heu_te
CAS.
selbst dir zu_ge_führt, heu_te selbst dir zu_ge_führt? Die sich sei_ne Gat_tin nann_te, sie hat
GAMB.
CAS.
sich mein Herz er_koren. Ar_mer Vetter, ar_mer Vetter! Wer löset hier das Räth_sel
cresc.
mf
BUS.
mir? Sei_ne Gat_tin! sei_ne Braut! O, der arme, arme

Das ist seltsam!
O, der arme, arme Narr, er dauert mich für wahr!
O, der arme, arme
Narr, der arme, arme Narr, er dauert mich für wahr!
O, der arme, arme Narr, der arme, arme
Ja für wahr. Ei ne ist die Un ge treu e, und es schei net mir als
Narr, er dauert mich für wahr. Prahlt mit sei ner Gut tin Treu e, ah net nicht die lan ge
Narr, er dauert mich für wahr. Prahlt mit sei nes Liebchens Treu e, ah net nicht die lan ge
treu e je der seines Sie ges sich meister lich, meister lich, wahr lich, das lie lu stigt mich.
Reu e, die er fol get si cherlich, si cherlich, si cherlich, die er fol get si cher lich.
Reu e, die er fol get si cherlich, si cherlich, si cherlich, die er fol get si cher lich.

Wa re nur nur erst be schie den,
Ach, wie ruhig und zu frieden, wie so glücklich le be
Ach wie ruhig und zu frieden, wie so glücklich le be ich
die mir stahl des Her zens Frie den.
ich durch das Loos, das mir be schieden, dem kein Störer nahet sich.
durch das Loos, das mir be schieden, dem kein Störer nahet sich.
O wie se lig, o wie se lig.
sich? Wie so glück lich und wie se lig, wie so glücklich und wie se lig,
Wie so glück lich und wie se lig. wie so glücklich und wie se lig,
mf
mf

wie so selig fühlt ich
ach, wie ru_hig und zu_frie_den, ach wie ru_hig und zu_frie_den, wie so glücklich le_be
ach, wie ru_hig und zu_frie_den, ach wie ru_hig und zu_frie_den, wie so glücklich le_be
pp
mich, o wie so selig
ich durch das Loos, das mir be_schieden, durch das Loos, das mir be_schieden, dem kein Störer, dem kein
ich durch das Loos, das mir be_schieden, durch das Loos, das mir be_schieden, dem kein Störer, dem kein
cresc.
dim.
fühlt ich mich. Ei_ne ist die Un_ge_treu ei_ne ist die Un_ge_
Störer, dem kein Störer nahet sich. O der arme, arme Narr!
Störer, dem kein Störer nahet sich. O der arme, arme Narr!

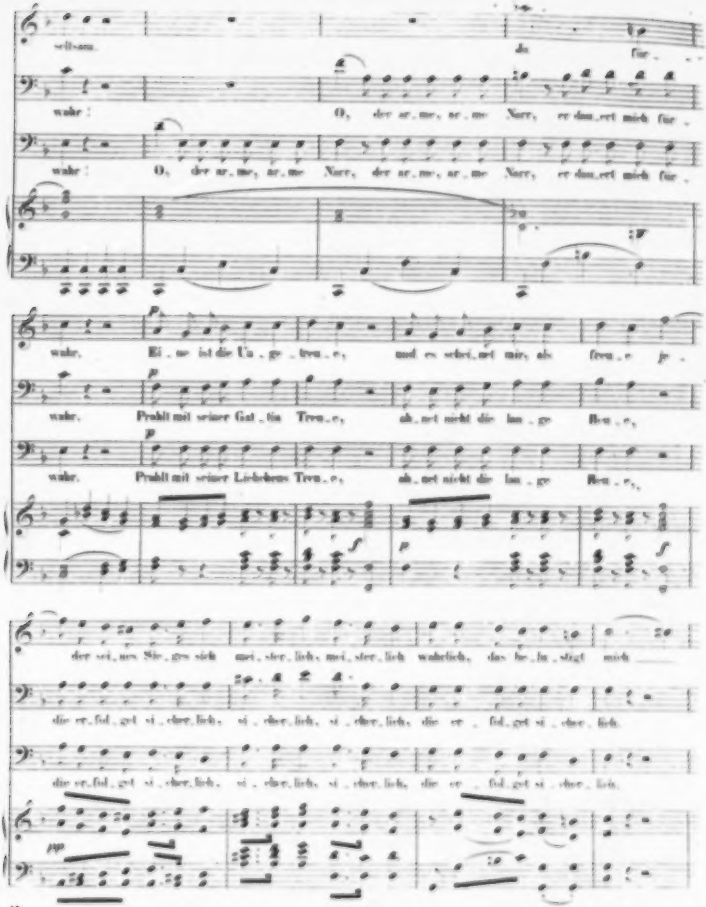
treu - e, das ist sehr sam, das ist sehr sam, ich wer-de
ich be-dau-re ihn für wahr. o ar-mer Narr, o ar-mer Narr, ja ich be-
ich be-dau-re ihn für wahr. o ar-mer Narr, o ar-mer Narr, ja ich be-
ir-rig ganz, ja ganz und gar.
dau-re, be-dau-re ihn für wahr.
dau-re, be-dau-re ihn für wahr.
CANTO
Meinen Herrn Cousin zu schrauben, werde ich mir nun er-lau-ben, David bildet er sich

BUS.
ein
Meinen Herrn Cousin, den Geschen, etwas we_niges zu
CAS.
sein
immer zu, immer zu, das kann nicht schä_
(Ob Gamb.)
den.
Mussd Ver_
BUS.
GAMB.
dacht nicht auf dich la
den.
Mein Herr Vet_ter scheint ver_stimmt? Ich ver_
cresc.
BUS.
stimmt? fällt mir nicht ein Bruder, Cou_sin,
das meint ich e_ben, wer solch Weibchen sich er_ko_ren, dem muss
del.
GAMB.
dir_ses Er_den_le_ben ein E_ly_si_um sein.
leider, bei_der.
Wie ist
sfp

BAS.
CAN.
bei der Mosel ich schon verleichet sein. Brav, bravo, das war fein, bravo, bravo, das war
GAMB.
fein. Gar zu gütig, freilich, freilich kann es dem nicht gelin gen zu ein
mfp
dol.
Element zu erlangen, wie meinem Herrn Vetter ward zu Theil im hohen
f
p
BAS.
GAMB.
CAN.
Grade, schade, schade. Was ist schade? Dass es mir nicht zugedacht. Ei, das hast du gut ge-
BAS.
GAMB.
CAN.
macht. Glaube mir, er will mich heirathen. Ei, gewiss will er mich wohl! gar. Ei, wer ist von euer

BUS.
GAMB.
Schnuren an_geführt, so viel ist klar. Mei_ne Gat_tin ist ein En_gel. Mei_ne Braut ist auch ein
En_gel! Seraph ist die Theure mein. Mein kann auch Se_raph sein. Mu_ster_bild, ein Tu_gend_
spie_gel, ei_ne Perl, ein E_del_stein, Mu_ster_bild, ein Tu_gend_spie_gel, ei_ne Perl, ein E_del_
Mei_ne Herrn ich bit_te sehr, mei_ne Herrn, ich bit_te
stein. Mei_ne Braut ist auch ein En_gel, mei_ne Braut ist auch ein
Mei_ne Gat_tin ist ein En_gel, mei_ne Gat_tin ist ein
mfp
cresc.

ster, mei_ne Herrn, halt! Sie zer_ra_then schier in
Engel, Muster_bild und Tugen_spiegel, ei_ne Perl, ein Edel_stein.
Engel, Muster_bild und Tugen_spiegel, ei_ne Perl, ein Edel_stein.
f
dim.
Streit, die_ser Ei_fer geht zu weit, um Mäss'_gung bit_te ich, um
Mäss'gung bit_te ich, es rührt sein Schicksal mich, es rührt sein Schick_sal
pp
mich. Das ist
O, der ar_me, ar_me Narr, er dau_ert mich für_
O, der ar_me, ar_me Narr, der ar_me, ar_me Narr, er dau_ert mich für_


wahr!
O, der ar_me, ar_me Narr, er dau_ert mich für_
wahr!
O, der ar_me, ar_me Narr, der ar_me, ar_me Narr, er dau_ert mich für_
wahr.
Ei_ne ist die Un_ge_treu_e, und es wird_et mir, als
wahr.
Prahlt mit seiner Gat_tin Treu_e, ah_net nicht die lan_ge Weu_e,
wahr.
Prahlt mit seiner Liebsten Treu_e, ah_net nicht die lan_ge Weu_e,
der sei, wes Sin_nes sich mei_ner_lich, mei_ner_lich wahrlich, das be_la_stigt mich
die er_fal_get si_cher_lich, si_cher_lich, si_cher_lich, die er_fal_get si_cher_lich.
die er_fal_get si_cher_lich, si_cher_lich, si_cher_lich, die er_fal_get si_cher_lich.

Wie mir nur end be . ruhi . gen,
ich, wie ruhig und zu . frieden, wie so glücklich bin ich
Ach wie ruhig und zu . frieden, wie so glücklich bin ich
die mir stahl den Her . zens
ich durch den Laut, den mir be . rühren,
durch den Laut, den mir be . rühren, dem kein Stürme nahet
Frie . den O wie so . lig, o wie
dem kein Stürme nahet sich. Wie so glücklich und wie so . lig, wie so glücklich und wie
sich. Wie so glücklich und wie so . lig, wie so glücklich und wie

lig, wie selig fühl ich
lig, ach, wie ruhig und zu . frieden, ach wie ruhig und zu . frieden, wie so glücklich le . be
lig, ach, wie ruhig und zu . frieden, ach wie ruhig und zu . frieden, wie so glücklich le . be
pp
mich, wie selig
ich durch das Leon, das mir be . schieden, durch das Leon, das mir be . schieden, denn kein Sterer, denn kein
ich durch das Leon, das mir be . schieden, durch das Leon, das mir be . schieden, denn kein Sterer, denn kein
crere. clim.
fühl ich mich. Ei, se ist die Unge . treu . . . ei, ei, se ist die Unge .
Sterer, denn kein Sterer rühret mich. O der arme, arme Narr!
Sterer, denn kein Sterer rühret mich. O der arme, arme Narr!

treu - - - - r, das ist well - - sam, das ist well - - sam, ich werde ir - riz
ich be - daure ihn für - wahr, o armer Narr, o armer Narr, ja ich be - dau - re, be -
ich be - daure ihn für - wahr, o armer Narr, o armer Narr, ja ich be - dau - re, be -
ganz, ja ganz und gar.
dau - re ihn für - wahr.
dau - re ihn für - wahr.

CASANOVA Oper von **A. LORTZING.**

№ 13. BALLET.

Allegro.
resp.

1.
2.
f
p
Tutti
ff
sf
Del Segno
Meno.
legato

Allegretto.

1.
CODA
2.
p
sp
f

CASANOVA Oper von A. LORTZING.

№ 14. FINALE.

lass, Signor, ich bin es, ich. Der Brief von Ihrer Freundin. Nehmen Sie!
PEPPO.
GAMB.
du. (GAMB. fängt an, sich ein Cas Rosaura wieder nähert, ebenso, als wie vorher.)
Die Polizei ist da. Was will das
GAMB.
BETTINA.
PEPPO.
Die Polizei ist da. hzi! lass mich im Buh. hzi! Achsler Arm ste hat wahr haftig mich den
(zurück)
BETTINA.
Mädchen? hzi! Nehmen Sie!
pp
Schnupfen noch da zu.
Bravo, bravo, immer weiter, noch ist Alles nicht vollbracht. Er be.
pp
(Cas kniet vor Rosaura nieder, dann küsst er sie auf die Stirn indem er die aufhebt. nehmen Sie.
p
nimmt sich viel geschwinder, als wir alles es gedacht, er benimmt sich viel geschwinder, als wir
dieser Brief ist von Ihrem Vater. GAMB. (zur Seite.)
cresc.

GAMB.
al le es ge . dacht
Nein!
(springt auf und reisst sich die Maske ab.)
des half ein Andrer an . sich
(Alle stehen auf)
nicht.
BUS.
CHOR.
Zwei Gambettis! Er . staunlich in der That!
Zwei Gambettis!
(GAMB. geht auf Cas. los, dieser dreht ihm, worauf sich Gamb. auf seinen Platz
scherz.
Bravo! bravo! bra . vo! die . Spass, Herr Kommen . dant, ist wahr, ich ganz scha .
zurück begiebt.)
Tempo l'istesso.
mant, der Spass, Herr Kommandant, ist wahrlich ganz scha . mant!

ROCCO.
Herr Regimentsarzt! er - halte mir Nachsicht, Verzeihung, Verzeihung, wenn ich
RUS.
spreche, ich vergesse. Sprich, was hat dich hier - her geführet?
ROCCO.
Man hat im Fort stark si - gnalisirt. Du träumst! Ach Gana - de, Gana - de! Er ist be -
RUS. ROCCO. RUS.
ad lib. a Tempo
ROCCO.
rauschet ohn' al - len Zweifel. Es muss hier, aus Herr Casa - no, va ist beim Teufel! Entflohn? ent -
RUS.
colla parte
CAS.
CHOR. Entflohn, entflohn, flohn! Seht mich hier, ich bin frei!
flohn?

Was seh ich!
Ha!
Herr bin auch ich sehr Ihr
Herr Commissär auf den Stuhl
nieder. O, ich Dummkopf.
Ich gehe armer Gambet-
to (zu Rosaura) Um Gottes will-
len, macht jetzt kein Aufhe-
bens, da stürzt mir des ganze
Arrangement.
Und Sie, Herr
plagt Sie denn etwa
der Teufel?
Der Spass, Herr Kommissär, ist wahrlich ganz schar-mant.
Ei was, um
ist der Scherz vor-bei.
Herein, die gan-ze Po-li-zei!
Wohl-an,
mei-nen Sie er-fah-ren
um sechzig Stu-fen
Th-men zu er-

cello.
cadla parte
a Tempo
BUS.
Wie, Ihr Par.don?
GAMB.
Herr! wollen sie mich necken? Ich E_sel, ich E_sel lass ihn in der Tasche
a Tempo
ROSAURA.
O wel_che Se_lig_keit, o wel_che Se_lig_keit, ich bin be_
BETTINA.
Nun ist er frei
das thut mir
GAMBETTO.
cen.
sterben. O wel_che Se_lig_keit, o wel_che Se_lig_keit, sie ist be_
PEPPO.
Nun ist er frei
wie mich das
RICCO.
Nun ist er frei
das thut mir
Mit dem Pardon,
mit dem Par.don schwirrt es in
Mit dem Par_don
schwirrt

freut. o Se_lig_keit

wahr_lich,wahrlich keit.

freut. o Se_lig_keit

freut, wie mich das freut.

GAMB. BES.

wahr_lich,wahr_lich keit. Wie steht's mit der Bi_bli_o_thek? Lass mich in Ruh,S'ist Alles

Rich_tigkeit, in Rich_tig_keit.

es in Rich_tig_keit, in Richtig_keit.

pp

Rveit.

cas.

richtig, so gratu_li_re ich. Vor al_len Dingen möchten wir er_fahren. Wie Al_les sich so

f

schnell ge_fü_get hat? das werden Sie in meinen Me_mo_i_ren aus_führ_lich le_sen mit der

f p

All° con fuoco
Zeit. Darf ich sie wieder sehn! und jetzt hin _ _ aus!
All° con fuoco
cas.
Der Freiheit
Un poco lento.
dol.
Hoch_ge_fühl kennt keine Schran_ke! ob auch Ve _ ne _ dig meiner bald ver _ gisst, be _
se _ li_gend für mich ist der Ge _ dan_ke, wenn hier ein schönes An _ ge sicht ver_misst Es drängt mich,

Ruhm und Ehre zu er_ja_gen, lebt wohl, Ihr Herrn und Damen, hoch_ge_ehrt: lebt wohl: viel
a Tempo.
leicht dass man der einst in spä_ten Ta_gen manch Wort von Ca_sa_no_vas Tha_ten
O mö_ge dich dereinst in späten Ta_gen nicht reu_en, dass mein Herz dir an_ge_
Viel_leicht, dass man dereinst in späten Ta_gen, man gern von Ca_sa_no_vas Thaten
hört. Viel_leicht, dass man dereinst in späten Ta_gen manch Wort von Ca_sa_no_vas Thaten
Viel_leicht in spä_ten Ta_gen man gern von Ca_sa_no_vas Thaten
Viel_leicht in spä_ten Ta_gen man gern von Ca_sa_no_vas Thaten
Viel_leicht dass man dereinst in späten Ta_gen man gern von Ca_sa_no_vas Thaten
Viel_leicht in spä_ten Ta_gen man gern von Ca_sa_no_vas Thaten

hört, nicht reu'n, nicht reu'n, dass mein Herz dir an-ge-hört, nicht reu'n, nicht
hört, manch Wort, manch Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort, manch Wort
hört, manch Wort, manch Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort, manch
hört, manch Wort, manch Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort, manch Wort
hört, manch Wort, manch Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort manch
hört, manch Wort, manch Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort, manch Wort
hört, manch Wort, manch Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort, manch
fp
Mesto
reu-en, dass mein Herz dir an-ge-hört, nicht reu-en, dass mein Herz dir an-ge-hört, nicht reu-en,
von Ca-sa-no-vas Thaten hört, mach gern von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort von
Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, mach gern von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort von
von Ca-sa-no-vas Thaten hört, mach gern von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort von
Wort von Ca-sa-no-vas Thaten hört, mach gern von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort von
von Ca-sa-no-vas Thaten hört, mach gern von Ca-sa-no-vas Thaten hört, manch Wort von
Mesto

Molto precedente
dass mein Herz dir an . . . . . gst . hört.
Ca . . . . . sa mo . vás Tha . leu hört.
Ca . . . . . sa . mo . vás Tha . leu hört.
Ca . . . . . sa mo . vás Tha . leu hört.
Ca . . . . . sa mo . vás Tha . leu hört.
Ca . . . . . sa mo . vás Tha . leu hört.
cua fiarsa.
Ende der Oper.